

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags
Fernsprecher-Sammel-Nr. 596 21.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 36 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R. M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 256.

Sonntag, 27. September 1931.

79. Jahrgang.

Unruhe in den Parteien.

Umgruppierungen? — Die Hamburger Wahlen. — Die Vorgänge in der Sozialdemokratie.

Gerüchte vor der Reichstagseröffnung.

aus Berlin, 26. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Je näher der Termin zur Reichstagseröffnung herankommt, um so größer wird die Unruhe in den Parteien. So ist es nicht weiter verwunderlich, wenn jetzt wieder Gerüchte auftauchen von Parteiumgruppierungen, ja gar von Parteineubildungen. Wie schon kurz berichtet wurde, wußte ein Berliner Blatt zu melden, daß die Verhandlungen zwischen den bürgerlichen staatsbejahenden Parteien ziemlich weit gediehen seien, und daß die Bildung einer Reichsbürgerpartei sozusagen schon vor der Tür stehe. Die Reichsgeschäftsstelle der Staatspartei hat auf diese Veröffentlichung mit ziemlich scharfen Worten geantwortet und erklärt, die Behauptungen von einer neuen Parteigründung seien von A bis Z aus den Fingern geflogen. Erfreulicherweise hat sich aber die Staatspartei nicht mit dieser negativen Feststellung begnügt, sondern hinzugefügt: „Wenn sich Männer und Frauen der Mittelparteien in dieser Zeit darüber unterhalten, wie angesichts der radikalen Anstürme Staat, Wirtschaft und Kultur besser geschützt und erhalten werden können, so ist das staatsbürgerliches Pflichtgebot.“

Damit ist also nicht in Abrede gestellt, daß zwischen den bürgerlichen Parteien, die hinter der Regierung Brüning stehen, gewisse Besprechungen stattgefunden haben, wobei es sich einmal um die Frage gehandelt habe dürfte, ob und unter welchen Bedingungen es etwa möglich wäre, eine parlamentarische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die etwa von der Staatspartei bis zu den Konservativen um Treutmann und Westarp reichen würde.

Darüber hinaus hat man aber auch wohl darüber gesprochen, ob ein Zusammengehen bei etwaigen Wahlen möglich wäre. Diese ganze Fühlungsnahme scheint noch nicht allzuweit gediehen zu sein, und es ist deshalb begreiflich, daß man die Veröffentlichung des „Berliner Tageblatts“, in der auf diese Besprechungen hingewiesen und die Staatspartei vor solchen Bestrebungen gewarnt wurde, in den beteiligten Kreisen als unfreundlichen Akt aufgefaßt hat.

Wie schwer es im übrigen ist, eine engere Verbindung zwischen den Parteien herzustellen, das haben ja die mannigfachen Bemühungen der letzten Zeit gezeigt.

Die Bestrebungen, von denen jetzt die Rede ist, sind ja keineswegs neu, man hat in den letzten Jahren immer derartige Versuche unternommen, wobei man nur den Rahmen verschiedentlich weit spannte. Auch in Hamburg, wo am Sonntag die Wahlen zur Bürgerschaft stattfinden, sind alle Bemühungen um ein engeres Zusammengehen der bürgerlichen Parteien ebenso gescheitert wie im Reich.

In politischen Kreisen sieht man dem Hamburger Wahlergebnis denn auch nicht ohne eine gewisse Besorgnis entgegen.

Die Anschauung, daß der Radikalismus bereits seinen Höhepunkt überschritten habe, wird keineswegs überall geteilt. Wenn man auch immer berücksichtigen muß, daß bei den Wahlen zu den Landesparlamenten manche Überlegungen mitspielen, die bei den Reichstagswahlen zurücktreten, so wird man doch aus dem Hamburger Ergebnis gewisse Schlüsse ziehen können.

Im Zusammenhang mit den Besprechungen innerhalb der bürgerlichen Gruppen verdienen auch die Vorgänge in der Sozialdemokratie eine erhöhte Aufmerksamkeit. Der radikale Flügel um Rosenburg und Seydewitz, der die Tolerierungspolitik gegenüber dem Kabinett Brüning nicht länger mitmachen will, hat durch die Gründung einer eigenen Zeitschrift gezeigt, daß er nicht gewillt ist, zu kapitulieren. Auch jetzt sehen sich diese Kreise gegen den Beschluß des Parteiausschusses zur Wehr und warten offenbar darauf, daß man aus ihnen Märtyrer macht und sie aus der Partei ausschließt.

Ob für diesen Fall die Gründung einer neuen sozialistischen Partei erfolgen würde, ist nicht ganz klar. Die Erfahrungen, die man links und rechts mit solchen Abspaltungen gemacht hat, sind nicht sehr verlockend.

Man wird auch gut tun, vorerst die Vorgänge im sozialdemokratischen Lager nicht zu überschätzen. Die Zahl der Aufständigen, der sogenannten „Radikal“-Kreis, beträgt 8, die Reichstagsfraktion der SPD. aber zählt einschließlich dieser 8 jetzt 143. Diese beiden Zahlen beleuchten die Dinge recht klar. Es kommt noch hinzu, daß auch ihre Wahlkreise, wie der Fall Wismar zeigt, keineswegs geschlossen hinter den „Radikal“-Leuten stehen. Von einer Spaltung der SPD. kann man unter diesen Umständen wohl kaum sprechen.

Der Berliner Besuch.

Ursprünglich war im Programm für den Aufenthalt der französischen Minister in der Reichshauptstadt kein Besuch bei Hindenburg vorgesehen. Die Öffentlichkeit mußte stutzen, wenn sie hörte, daß Laval und Briand lediglich ihre Karten beim Reichspräsidenten abgeben würden. Der Hinweis darauf, daß ja auch Brüning und Curtius in Paris in der gleichen Form ihre Anwesenheit im Elisee befundet hätten, konnte nicht überzeugen, weil der Präsident der Republik Doumer tatsächlich auf einer Reise war, von der er natürlich nicht zurückzukehren brauchte. Nur der Besuch eines Staatsoberhauptes pflegt nach internationalem Brauch dazu die Veranlassung zu geben. In Wirklichkeit haben wohl andere Erwägungen eine Rolle gespielt. Man braucht auf sie heute nicht mehr einzugehen. Ein Empfang findet beim Reichspräsidenten statt. Damit ist die Angelegenheit erledigt. Sie bedeutet natürlich etwas. Man kann nicht den Vergleich mit den amerikanischen und den englischen Staatsmännern heranziehen wollen. Hindenburg steht noch immer auf der Auslieferungsliste der sogenannten Kriegsverbrecher. Die Vereinigten Staaten haben das Versailles-Diktat nicht unterschrieben, England hat es zwar getan, aber von diesen unnötigen Bestimmungen nie Gebrauch gemacht, im Gegenzug zu Frankreich, das noch viele Jahre nach Kriegsende Scheinprozesse mit Scheinurteilen führte und gelegentlich einmal einen Deutschen festnahm, der auf dieser Liste stand und aus irgendwelchen Gründen die Grenze überschritten hatte.

Es wäre uns richtiger erschienen, wenn man in Paris den Mut aufgebracht hätte durch eine tapferere Erklärung, hier für immer Klarheit zu schaffen. Es ist ein Unsinn, daß ein Mann strafrechtlich geächtet wird, zu dem man seinen Botschafter mit einem Beglaubigungsschreiben schickt und dem man wohl auch einmal ein Telegramm sendet. Wir legen im allgemeinen auf diese gefühlsmäßigen Dinge keinen Wert, weil sie nicht die Rolle spielen, die man ihnen zuschreibt. Aber es wäre hier schon am Platze gewesen, wenn die Franzosen sich zu einer großen Geste entschlossen hätten, zumal sie ja nur den tatsächlichen Umständen Rechnung trägt. Jedenfalls erscheinen Laval und Briand beim Oberhaupt des Deutschen Reiches. Das ist die Krönung des Besuches in offizieller Form. Er unterscheidet sich übrigens erheblich von der Reise Brünings nach Paris, der nur von Dr. Curtius begleitet war. Die Franzosen kommen mit einem ganzen Stab von Sachverständigen und betonen damit, daß sie nicht nur plaudern, sondern verhandeln wollen. Auch Botschafter v. Sösch trifft dazu in Berlin ein. Das ist gleichfalls ein Beweis dafür, daß man sich immerhin einige, wenn auch keine übertriebene Ergebnisse verspricht. Auch an der Seine wird dringend vor allzu vagen Hoffnungen gewarnt. Was herauskommen wird, ist neben einigen Erklärungen, die vermutlich nur stimmungsmäßig wirken sollen, die Einsetzung einiger Kommissionen. Man will vor allem künftige Reibungen und Meinungsverschiedenheiten rascher beseitigen, als es jetzt möglich ist. Diese Fühlungsnahme kann natürlich mancherlei verhindern. Namentlich, wenn man berücksichtigt, daß bei den Franzosen das Prestige eine überwiegende Rolle spielt, die Empfindlichkeit ist jenseits der Vogesen eine der hervorsteckendsten Eigenschaften. Sie wollen von allem unterrichtet sein und um Rat gefragt werden.

Die Wirtschaftskommissionen, die nun auch entstehen werden, können nach unserer Meinung zunächst nicht sehr viel ausrichten, ausgenommen vielleicht diejenige, die sich mit dem Ausbau des Handelsvertrages befaßt. Hier läßt sich in der Tat schon das eine oder andere erzielen. Allerdings mit Einschränkungen, wie sie vor drei Wochen für Holz und Wein verhängt wurden, ist das nicht gut möglich. Entweder marschiert man unentwegt auf eine Gemeinschaft los, dann muß man auch gewisse Nachteile in Kauf nehmen oder aber man sieht eigennützig nur auf die nationalwirtschaftlichen Interessen, dann kommt man nicht zu Rande. In den großen Fragen aber erscheint uns der Augenblick noch etwas früh, weil noch keine grundsätzliche Stellung zu den einschlägigen Problemen genommen worden ist. Rollin hat bekanntlich in Genf den alten französischen Standpunkt wieder hervorgeholt, weitere Kartellierungen zwischen beiden Ländern zu schaffen. Vorläufig aber steht bei uns die Frage zur Erörterung, ob man nicht gerade die Kartell- und Trübsengesetzgebung verschärft, um die Preisbindungen zu sprengen. Die öffentliche Meinung Deutschlands steht dabei überwiegend auf dem Standpunkt, daß es höchste Zeit sei, die Übermacht dieser Verbände zu brechen und daß die Notverordnungen der vergangenen Woche nur einen bescheidenen Anfang bilden können. Das Reichskabinett wird sich darüber schlüssig werden müssen. Wenn wir gut unterrichtet sind, ist gerade jetzt eine starke Verzögerung eingetreten. Die englischen Vorgänge haben

Abschlussarbeiten in Genf.

Am Montag Schluß der Tagung.

Genf, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Vollversammlung des Völkerbundes nahm heute zur Finanzkrise der Welt einen Bericht an, der sich in den Gedankengängen der Rede Glandins vor dem Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes hält und sprach in einer Entschiedenheit den Wunsch aus, daß die Regierungen alles tun möchten, um die Wiederaufnahme nationaler und internationaler Kapitalplatzierungen auf normaler Grundlage zu ermöglichen. Die Versammlung dachte dabei auch an die Mitwirkung des in Vorschlag gebrachten zentralen Mechanismus für die Begebung von internationalen Anleihen, in welchen der Finanzausschuß des Völkerbundes eingeschaltet werden soll.

Gerner beauftragte die Vollversammlung den Völkerbundsrat, den Finanzplan über die Errichtung einer internationalen Exportbank zu prüfen und bei seiner etwaigen Durchführung die gleichmäßige Teilnahme aller Staaten sicherzustellen. Der Beitritt der Staaten zur internationalen Exportkreditbank wird bis zum 30. September erbeten. Der nunmehr fertiggestellte Abkommensentwurf über vorbeugende Maßnahmen zur Kriegsverhinderung soll von den Staaten möglichst noch vor Beginn der Abrüstungskonferenz unterzeichnet werden.

Die Arbeiten der Vollversammlung haben sich durch die sehr schwierigen Auseinandersetzungen über den Haushalt des Völkerbundes 1932, die Beamtengehälter und die Kosten für den neuen Völkerbundpalast so verzögert, daß die Tagung erst am Montag, den 28. Sept., beendet werden kann.

Keine Teilnahme der Sowjetunion an der Sondertagung der Europakommission.

Moskau, 26. Sept. Die Sowjetunion wird auf der ursprünglich für heute vorgesehenen Genfer Sondertagung der Europakommission zur Vorbereitung eines wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes nicht vertreten sein.

Die Banque Nationale de Crédit in Schwierigkeiten.

Stützungsaktion der Regierung.

Paris, 26. Sept. (Drahtmeldung unseres Pariser Berichters.) Eine Stützungsaktion für die Banque Nationale de Crédit ist in der vergangenen Nacht von der französischen Regierung in die Wege geleitet worden. Gestern liefen an der Börse Gerüchte über Schwierigkeiten mehrerer großer Unternehmungen um. Am späten Nachmittag verdichteten sich diese Gerüchte dahin, daß es sich in erster Linie um die Banque Nationale de Crédit handelt, eine der größten französischen Depositenbanken, die ein Aktienkapital von 318,75 Mill. Franken besitzt, im vergangenen Jahre aus 44,5 Mill. Franken Reingewinn 14 Prozent Dividende verteilte und erst Anfang d. J. durch den Eintritt von fünf hervorragenden Persönlichkeiten der französischen Industrie in den Aufsichtsrat gestärkt worden war. Gegen Abend erfuhr man, daß Finanzminister Glandin die Vertreter der großen Kreditinstitute und den Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, zu sich berufen habe, um eine eingehende Prüfung der Lage auf dem Finanzmarkt vorzunehmen, die durch die finanziellen Schwierigkeiten der Banque Nationale de Crédit entstanden ist. Am späten Abend trat eine neue Konferenz unter dem Vorsitz des Finanzministers zusammen, die bis morgens 2 Uhr dauerte und nach deren Schluß sich Glandin und Moret zur Berichterstattung zum Ministerpräsidenten Laval begaben. Um 3,15 Uhr übergab der Finanzminister der Presse ein Communiqué, worin mitgeteilt wird, daß in der Bankierskonferenz beschloffen wurde, einen Stützungsfonds für die Banque Nationale de Crédit zu bilden. Über die Höhe dieses Fonds enthält das Communiqué keine Angaben, doch wird darin versichert, die Banque Nationale de Crédit werde in die Lage versetzt, ihre Geschäfte normal weiterzuführen und allen ihren Verpflichtungen nachzukommen.

François Poncet bei Curtius.

Berlin, 25. Sept. Der neue französische Botschafter François Poncet stattete am Freitag dem Reichsaußenminister einen Besuch ab, den Dr. Curtius im Laufe des Nachmittags erwiderte.

Die neue kommunale Umschuldungs-Aktion.

Das Problem der Finanzhoheit.

Verzicht auf jeden generellen Zwang.

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) In den letzten Ministerbesprechungen hat man sich auch u. a. mit der Frage der Umschuldung der Gemeinden befaßt, ohne zunächst zu positiven Beschlüssen zu kommen. Vorschläge für eine solche Umschuldung sind in den letzten Wochen in enger Zusammenarbeit zwischen den Kommunen, den betroffenen Wirtschaftskreisen und den zuständigen Reichsressorts eingehend ausgearbeitet worden. Man hat sich in diesen Kreisen dahin verständigt, daß eine Konsolidierung der kurzfristigen Schulden in Form von langfristigen Abmachungen nur möglich ist, wenn man auf jeden generellen Zwang verzichtet. An dieser Grundtendenz dürfte auch das Reichskabinett festhalten.

Allerdings ist diese individuelle Umschuldung zwischen den Kommunen und ihren Gläubigern nur dann möglich, wenn der Staat eine Hilfsstellung gibt.

Dabei denkt man daran, daß die Reichsregierung eine Art Beratungsstelle schafft, die sich zwischen die Kommunen und ihre Gläubiger als vermittelnde Instanz einschleichen würde. Die Zusammenfassung der Beratungsstelle war bisher noch strittig, doch dachte man daran, von der Struktur der alten Beratungsstelle bei kommunalen Anleihen auszugehen. Sie würde dann aus Vertretern der Kammern, der Länder, der Reichsregierung (Reichsfinanzministerium), der Reichsbank und der Gläubiger zusammengesetzt sein.

Wesentlich schwieriger als diese mehr technisch-praktische Seite der Umschuldung, der das Reich ohne große Bedenken seine Hilfe geben kann, ist die finanzielle Frage,

denn es besteht immer noch die Gefahr, daß einzelne Gläubiger aus naheliegenden Gründen nicht durchhalten können, wenn sie jetzt plötzlich zu langfristigen Abmachungen werden,

und daß man dann doch auf den Plan einer Finanzierung durch Schatzanweisungen, wenigstens teilweise, zu rückgreifen muß.

In diesem Zusammenhang spielt selbstverständlich die allgemeine Finanzfrage die entscheidende Rolle. Und hier scheint man neuerdings Gedanken nachzugehen, die im Wege einer weiteren Neuordnung des Finanzausgleiches eine stärkere Finanzhoheit der Gemeinden anstreben. Dies hängt wiederum mit der Umwandlung der Hauszinssteuer und der Wohlfahrtslasten zusammen.

Kohle als Naturallieferung.

Verhandlungen mit dem Ruhrkohlenyndikat.

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Aus unterrichteten Kreisen hören wir, daß nunmehr auch die Bemühungen um eine Belieferung der Erwerbslosen im Rahmen der großen Naturallieferungsaktion mit Kohle eine erfreuliche Wendung genommen haben. Anfänglich stießen die Bestrebungen des Reichsarbeitsministeriums auf eine Reihe von Bedenken, die aber inzwischen, wie uns versichert wird, überwunden werden konnten. Es sind bereits Verhandlungen über die Durchführung dieser Aktion mit dem Ruhrkohlenyndikat in die Wege geleitet worden, wobei noch unklar ist, ob man bei der Kohle eine zentralisierte Aktion machen wird, während im übrigen ja die Naturallieferung auf rein örtlicher Basis ausgeführt werden soll. Wie wir in diesem Zusammenhang weiter hören, steht auch eine Verständigung über die Naturallieferung mit Kartoffeln kurz bevor. Dabei handelt es sich zunächst um eine allgemeine Vereinbarung, deren Durchführung den örtlichen Organisationen überlassen bleibt. Über die weiteren Möglichkeiten dieser ganzen Aktion hinsichtlich anderer Gebiete des Lebensbedarfes ist am Donnerstag und Freitag zwischen dem Reichsarbeitsministerium und Vertretern des Reichsverbandes der Deutschen Industrie verhandelt worden.

Überreichung der amerikanischen Einladung in Paris.

Laval nimmt an.

Paris, 25. Sept. Heute nachmittag hat der amerikanische Botschafter Edge Ministerpräsident Laval die offizielle Einladung des Präsidenten Hoover überbracht. Das Schreiben lautet: „Auf Weisung des Herrn Staatssekretärs habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten sehr glücklich wäre, wenn es Ihnen genehm sein würde, ihm einen Besuch abzustatten. Der Präsident nimmt an, daß diese Gelegenheit, persönlich Ihre Bekanntschaft zu machen und mit Ihnen direkt zu sprechen, von größter Wichtigkeit wäre.“

Ministerpräsident Laval hat die Einladung mit folgendem Schreiben an Botschafter Edge beantwortet: „Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie dem Herrn Staatssekretär meinen Dank für die Einladung übermitteln, die er mir seitens des Präsidenten der Vereinigten Staaten zukommen ließ. Ich werde mich sehr gerne nach Washington begeben und dort persönlich mit Präsident Hoover verhandeln.“

Ein Geschenk Mellons an Laval.

Paris, 25. Sept. Im Innenministerium wurde heute nachmittag in dem Raum, in dem die französisch-amerikanischen Verhandlungen über die Inkraftsetzung des Hoover-Moratoriums stattgefunden hatten, dem Ministerpräsidenten Laval im Auftrag Mellons eine Schreibstischgarnitur als Geschenk überreicht.

Die heftige Notverordnung zur Sicherung der Gemeindehaushalte.

Weitgehende Eingriffe in das Selbstverwaltungsrecht.

Darmstadt, 26. Sept. Die heftige Notverordnung zur Sicherung der Haushalte der Gemeinden, Gemeindeverbände und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts vom 25. September 1931 übernimmt die für das Land Hessen bereits angeordneten Sparmaßnahmen. Die Gemeindebeamten und Bürgermeister erfahren dieselben Gehaltskürzungen wie die Staatsbeamten. Die Aufsichtsbehörden (Kreisämter) erhalten die Berechtigung und Verpflichtung, alle Maßnahmen zum Ausgleich der Haushalte der Gemeinden und Gemeindeverbände zu treffen. In den Städten mit mehr als 8000 Einwohnern erhalten jedoch auch die Bürgermeister die Ermächtigung zur Vornahme aller Sparmaßnahmen, die sich auch auf die Einführung der Bier- und Bürgersteuer sowie der Getränkesteuer erstrecken. Nach dem neuen Rechtszustand kann der Bürgermeister diese Maßnahmen ohne Beschluß des Gemeinderats oder Stadtrats treffen. Personalverträge können zur Durchführung der Sparmaßnahmen mit halbmöndlicher Frist von den Kreisämtern und Bürgermeistern gekündigt werden, so weit es sich nicht um Tarifverträge handelt. Diese Vorschrift gilt auch für gemischtwirtschaftliche Unternehmungen mit überwiegend kommunalem Einfluß.

Der zweite Abschnitt der Notverordnung enthält die sogenannten Angleichungsvorschriften. Nach der Reichsnotverordnung dürfen die Bezüge der Beamten und Angestellten von Gemeinden, Gemeindeverbänden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts nicht günstiger geregelt sein, als diejenigen der Staatsbeamten. Die Notverordnung bringt für Hessen die zur Durchführung dieser Vorschrift notwendigen Bestimmungen mit der Maßgabe, daß sie auf Bürgermeister und Beigeordnete Anwendung findet. Der Minister des Innern wird ermächtigt, Richtlinien über die Höhe der Dienstbezüge aufzustellen. Diese in Vorbereitung befindlichen Richtlinien sollen sich zunächst auf die Dienstbezüge der Bürgermeister und Beigeordneten erstrecken. Im wesentlichen wird sich Hessen dem Vorgehen der anderen größeren Länder anschließen. Die Angleichung, die bis zum 1. November durchgeführt werden muß, erfolgt durch die Aufsichtsbehörden.

Abgesehen von den allgemeinen Gehaltskürzungen sollen durch die Angleichung die Dienstbezüge der Gemeindebeamten, Bürgermeister usw. nicht um mehr als zehn Prozent gesenkt werden. Ergibt sich trotzdem ein höherer Prozentsatz, so soll zur Vermeidung von Härten der über 10 Prozent hinausgehende Betrag auf einen zweijährigen Zeitraum (bis längstens 1. November 1933) verteilt werden. Die Vorschriften über die Angleichung der in den Gemeinden gezahlten Dienstbezüge an das Land gelten auch für die Provinzen, Kreise, Zweckverbände, die öffentlichen Sparkassen, die öffentlich-rechtlichen Berufsvertretungen (Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern) sowie sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Die Kirchen sind ausgenommen, werden sich aber aus der eigenen Not den Angleichungen anschließen.

Erste Lage in Chabin?

Der japanische Generalkonsul bittet um Entsendung von Truppen.

London, 26. Sept. „Times“ meldet aus Tokio vom 25. September: Der japanische Generalkonsul in Chabin hat angesichts der dortigen drohenden Lage heute nacht telegraphisch die Entsendung von Truppen angefordert. Der Generalkonsul hatte noch vor zwei Tagen gebeten, von einer Entsendung japanischer Truppen nach Chabin abzusehen, falls er es nicht ausdrücklich wünschen sollte. Nach Meldungen einiger Korrespondenten aus der Mandschurei soll eine japanische Truppenabteilung nach Taonan geschickt worden sein. Das Kriegsministerium lehnt diesen Vorhaben jedoch keinen Glauben und stellt ausdrücklich fest, daß die Supinglai-Taonan-Bahn unter chinesischer Kontrolle stehe. In japanischen Regierungskreisen will der „Times“-Korrespondent heute eine Entspannung feststellen.

Borah bezieht Japan der Verletzung internationaler Verträge.

Die Anwendung von Gewalt nicht gerechtfertigt.

Washington, 26. Sept. (Kabeldienst.) Zu dem Vorstoß der Japaner in der Mandschurei erklärte der Vorsitzende der Außenpolitischen Senatskommission, Senator Borah: Vier oder fünf der größten Nationen sind härter daran interessiert, den Frieden durch die kleinen Völker respektieren zu lassen, als ihn selbst aufrechtzuerhalten. Die Anwendung von Gewalt in der Mandschurei war durch nichts gerechtfertigt, welche Gründe Japan auch für seine Aktion anführen möge. Japan hat den Versailler Vertrag, den Völkerbundspakt und den Kellogg-Pakt sowie das gesamte internationale Recht verletzt.

Generalstreik in Santander.

Blutige Zusammenstöße.

Madrid, 26. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) In Santander ist gestern der Generalstreik ausgebrochen. Es war dort zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Dordarbeitern und katholischen Arbeitern, die die Beteiligung am Ausstand verweigerten, gekommen. Die Anarchistische Arbeiterorganisation hat daraufhin den Generalstreik ausgerufen und eine Kundgebung veröffentlicht, in der die sofortige Auflösung der katholischen Arbeiterunion und der Rücktritt des Gouverneurs von Santander gefordert wird. Das gesamte Geschäftsleben, der Straßenverkehr und selbst die Lebensmittelversorgung sind lahmgelegt worden. Die Behörden haben Vorsichtsmaßnahmen getroffen. U. a. wurden vor der Filiale der Bank von Spanien Maschinengewehre aufgestellt.

Oberleutnant Wendt aus der Festungshaft entlassen.

Berlin, 26. Sept. Oberleutnant a. D. Wendt, einer der Angeklagten aus dem Ulmer Reichswehrprozeß, ist am Freitag, nachdem er seine Festungshaft, zuerst in Gollnow und zuletzt in Groß-Strelitz in Ober-Schlesien, verbüßt hat, entlassen worden.

schwere Bedenken ausgelöst. Man hatte sich bei uns im wesentlichen auf die Deflation eingestellt und danach handeln wollen. Nun aber sieht man plötzlich ziemlich erkannt, daß im Inland eine Inflation eingekehrt hat. Sie ist für uns äußerst gefährlich, weil sie unseren Export stark beeinträchtigen wird. Wir erwähnen das in diesem Zusammenhang, da man sich vor einer wirklichen Vereinbarung mit den Franzosen erst einmal klar darüber werden muß, wie man daheim die Dinge gestalten will. Es ist kein Zufall, daß der Gedanke, die Hauszinssteuer zu beseitigen, im letzten Augenblick sehr erheblich verwässert wurde. Die Mietsenkung wird nur gering. Etwa 12 Prozent. Auch das erscheint uns als ein Beweis dafür, daß man in den leitenden Kreisen nicht mehr sehr zitielicher ist.

Es ist möglich, daß man in einer Aussprache mit den Franzosen, und zwar weniger in der offiziellen mit Laval, als in den späteren, namentlich mit dem Botschafter Francois Ponce, zu einer Erklärung kommen wird. Aber die Vorfrage muß beantwortet sein, ehe man weitergehen kann, muß es umso mehr, als ja auch nach den neuen Erklärungen Grandis in Genf keine Goldkonferenz stattfindet wird. Eine allgemeine Regelung des Problems, wie sie etwa England wünscht, und mit ihm die Neutralen, besonders die Skandinavier, ist vorläufig aussichtslos. Das gibt den Berliner Besprechungen eine bestimmte Richtung. Wir sind ja immer grundsätzlich der Auffassung, daß eine Verständigung zu zweien zweckmäßiger ist. Das gilt besonders zwischen uns und unseren westlichen Nachbarn. Diese Verständigung ist die Kernfrage Europas, wie auch von den Italienern und Engländern zu wiederholtem Male öffentlich anerkannt wurde. Dabei wird es allerdings einer großen Vorsicht bedürfen. Vorläufig ist alles noch im Fluß. Niemand weiß, wie sich die Entwicklung in der nächsten Zeit gestalten wird. Erschwert werden die Voraussetzungen, die man hier und da wagt, durch politische Meinungsverschiedenheiten, so namentlich in der Abrüstungsfrage, in der die Franzosen auf ihrer ablehnenden Haltung verharren.

Der Besuch Laval's und Briand's war ursprünglich nur als ein Akt der Höflichkeit gedacht. Er ist heute erheblich mehr. Das erscheint an sich begreifbar, denn wir haben immer die wirkliche Ausöhnung mit Paris dringend begehrt, aber gleichzeitig davor gewarnt, das Pferd am Schwanz aufzufäumen. Jede Abreise könnte sich bitter rächen. Das wichtigste ist eben die politische Atmosphäre zu entspannen und den Willen zur Zusammenarbeit so stark und einseitig herausstellen, daß kein Zweifel möglich ist. Stephan Lauzanne, einer der bekanntesten Pariser Journalisten, hat in der Londoner „New Chronicle“ eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die sehr merkwürdig mit denen übereinstimmen, was wir kürzlich als die Information einer schwerindustriellen Korrespondenz wiedergaben. Sogar die Frage ist darin aufgeworfen, ob es nicht denkbar wäre, den Streit zwischen Deutschland und Polen um den Korridor zu schlichten. Wir überschätzen das nicht, auch wenn Lauzanne zweifellos seine Anregungen nicht aus der Luft gegriffen hat, sondern höchstwahrscheinlich Meinungen in Formen kleidet, die er am Quai d'Orsay gehört hat.

Es wird schwer sein, in Deutschland die Stimmung richtig zu leiten. Sie ist augenblicklich einer Verständigung nicht übermäßig günstig, schon weil man Frankreich für die Krise im Juli mitverantwortlich macht. Geschied haben auch jene Organe, die den Wunsch nach einer Annäherung allzu laut betonen. Gerade in Frankreich ist man in dieser Hinsicht durchaus empfindlich und sieht in solchen übertriebenen Anbiederungsversuchen einen Beweis von Schwäche. Wir haben zu Reichstagsler Brüning das Vertrauen, daß er sich nichts vergebens, aber auch nichts außeracht lassen wird, was die Verständigung erleichtert. Die Kommunikationen, die nach altem Brauch gemeinsam veröffentlicht werden, dürften schon weitgehende Rückschlüsse gestatten. Einen Austausch bildeten bereits die Ansprachen, die bei der Überreichung des Beglaubigungsschreibens des Botschafters Francois Ponce beim Reichspräsidenten gehalten wurden und die durch ihre Offenheit und stark betonte Willensbildung angenehm überraschten. Das war immerhin ein Anfang. Je ruhiger man bei uns die Dinge behandelt, umso eher werden wir an das Ziel gelangen.

Um den Arbeitsfrieden.

Von einer neuen Initiative der Reichsregierung.

Berlin, 26. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Unter den Plänen der Reichsregierung ist neuerdings wieder der Gedanke aufgetaucht, den im vergangenen Winter festgebliebenen Versuch zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zwischen den Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufzunehmen. Die beteiligten Verbände hatten sich seinerzeit bereits auf ein einheitliches Programm geeinigt, doch unterblieb der Abschluß der Vereinbarungen in letzter Stunde, da eine Organisation ihre Unterschrift verweigerte. Seitdem hat die Reichsregierung, die an dem Zustandekommen der Besprechungen erheblichen Anteil hatte, keine neue Initiative mehr ergriffen.

Wirtschaftsnot und Fürstenentschädigung.

Ein Beschluß des Finanzausschusses des Württembergischen Landtags.

Stuttgart, 25. Sept. Der Finanzausschuß des Landtags nahm heute einstimmig einen Antrag des Christlichen Volksdienstes an, das Staatsministerium zu ersuchen, mit dem herzoglichen Hause Württemberg in Unterhandlungen wegen einer der Not der Zeit entsprechenden Herabsetzung der dem Hause Württemberg zukommenden Zahlungen von jährlich 120.000 M. einzutreten und dabei dem Hause Württemberg einen freiwilligen Verzicht auf einen Teil dieser Bezüge nahelegen. Ein sozialdemokratischer Antrag, die württembergische Gesandtschaft in Berlin aufzuheben, wurde abgelehnt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Tänze des Winters.

Die Kongresse der „Imperial Society of Dancing“ in London und der „Berliner Tanzlehrerwoche“, die vor einigen Tagen abgehalten wurden, haben nunmehr endgültig bestimmt, welche neuen Tänze in diesem Winter getanzt werden sollen. Trotz der großen wirtschaftlichen Sorgen, denen die europäischen Völker entgegengehen, lassen sich die Bestrebungen der Erholung nicht ganz ausschalten, denn sie dienen der Entspannung, der körperlichen Kräftigung und auch der wirtschaftlichen Notwendigkeit, zumal die Bergnahrungszahlreichen Leuten Arbeit verschafft. Mit Recht wurde darum von der Regierung der Gedanke, die Vergnügungen im kommenden Winter zu verbieten, als unzumutbar zurückgewiesen. Die Tänze des kommenden Winters werden sich, wie die Kleider der Frauen, von den früheren Arten grundsätzlich unterscheiden, denn die netherhaften Bewegungen des Schüttelns und der Körperverrenkungen, die in den letzten Jahren als „letzter Schrei“ galten, sind verpönt. Die Tänze erwachen organisch aus dem Körperbau und stellen gewissermaßen die künstlerisch-tänzerische Auswertung der edlen Sportbewegungen dar. Vornehme, ruhige und würdevolle Körperhaltung ist erwünscht, Willkür und Gewalttätigkeit verboten. Art und Gestaltung der wichtigsten Tänze seien hier verzeichnet:

Der „Rumba“ ist der neue Tanz, der von vielen erst gelernt werden muß. Es ist ein kubanischer Fortschritt, der im Grunde ein einfacher rhythmischer Wechselschritt mit einigen Rechts- und Linksdrrehungen und seitlich schwingenden Hüftbewegungen ist. Er ist sehr leicht und anmutig. Wilde Bewegungen sind hier nicht angebracht. Je würdevoller er durchgeführt wird, desto schöner und richtiger ist er. Wenn man will, ist er ein Tanz der Grandezza. Da er sehr leicht zu erlernen ist und sich durch Schönheit der Linienführung auszeichnet, so wird er bald sich bei dem tanzenden Publikum großer Beliebtheit erfreuen. Er hat auch den Vorteil für sich, daß er auf sehr kleiner Fläche getanzt werden kann, sich also für Tanzlokale mit beschränktem Raum gut eignet. Erforderlich ist nur, daß schöne Melodien für diesen neuen Tanz gefunden werden.

Der englische Walzer ist ein neuer Walzer, der sich von der bisherigen Art dieses Tanzes durch neue Wendungen und Drehungen sowie durch zögernde Schritte auszeichnet. Er ist in England erfunden und hat von hier aus bereits jetzt einen Siegeszug durch die Welt angetreten. Es ist überhaupt charakteristisch für die Tänze des kommenden Winters, daß sie von England aus bestimmt werden. Die Rolle Amerikas ist ausgespielt, denn von dem neuen Erdteil kamen die wilden Barten der Negertänze, die in der Nachkriegszeit großen Erfolg hatten. Auch Paris und der französische Tanz sind völlig aus der Mode gekommen und verschwunden.

Tango, Slow-Fox und Foxtrott werden in der alten Form getanzt werden, nur müssen sie ruhiger und rhythmischer ausfallen. Das gleiche gilt für den Quakstep sowie für den One-step. Auch bei diesen Tänzen kommt die spanische Schule zu ihrem Recht, die edle Linie der Tanzfiguren erfordert. Im großen und ganzen bahnt sich eine Verbindung zwischen Tanz und sportlicher Betätigung an. Gesellschaftstänze und Körpergefühl hängen eng zusammen.

Diebstahls-Chronik.

Garderobediebstahl.

Am 20. d. M., abends wurde in einem Café in der Wilhelmstraße hier einem Gast der Regenmantel gestohlen. — Am 23. wurde in einem Restaurant in der Kirchgasse hier ebenfalls einem Gast ein grauer Mantel (sogen. Slipon) mit verdeckter Knopfleiste und hellgrauem Seidenfutter gestohlen.

Diebstahl aus Autos.

Aus einem in der Friedrichstraße parkenden Auto wurde eine Kühlerverschraubung mit zwei Seitenbeobachtungsspiegeln, gestempelt „D. R. P. a., D. R. G. M.“, ferner ein Wasserthermometer, Fabrikat „Frons“, gestohlen. — Aus einem Auto, das in der Luisenstraße stand, wurden folgende Sachen gestohlen: eine Lederhandtasche mit Wäschestücken, ein brauner Herrenmantel und ein schwarzer Herrenmantel mit weißen Streifen. — Weiter wurden aus einem Auto, das in der Frankfurter Straße stand, ein Koffer mit Pulver, eine Affentafel und eine Autogündlerzange entwendet.

Schweizer Musikfest.

III.

Holmar Andrae, der bekannteste neuere Tonkünstler der Schweiz, stand im 3. Konzert des Musikfestes, am Freitag, an der Spitze unseres Kurorchesters und bezeugte sich sofort als ein höchst energiegeladener zielstrebiger Dirigent. Er gehört nicht mehr zu der jüngsten Generation der Schweizer Musiker, und auch der Komponist Fritz Brun, von dem er den „ersten Satz einer Sinfonie“ dirigierte, ist gleich ihm ein angehender Fünfziger. Fritz Brun zeigt sich bei hinreichend persönlichem Stil doch nachdrücklich von Johannes Brahms beeinflusst. Von Brahms hat er auch die Idee übernommen, die Form der Ciaccona in ein symphonisches Werk einzuführen; auch bei Brun handelt es sich um ein achttaktiges Thema, das zu immer neuen Variationen ausgenutzt wird. Der alte Musikgelehrte Mattheson urteilte zwar von den Ciacconen, „daß dergleichen Lustbarkeiten allzeit mehr Ermüdung als Anmutigkeit ergäbe“, aber Fritz Brun weiß hinreichend zu interessieren und selbst zu imponieren. Sein Thema führt, wie aus Urteilen aufklingend, zu Anfang des Satzes in mystischen Zeichen hingeleitet: es wird in verschiedenartiger Weise mit immer neuen Gegenmelodien oder mit immer neuem rhythmischem Beiwerk bereichert: Manches spricht mit „Lustbarkeit“ — die Solovioline — zu Gemüt; manches klingt wie drohende Mahnrufe aus anderen Welten; gegen den Schluß hin wird der Charakter immer stürmischer, kämpferischer, aber auch endlich sieghaft. Diese „Ciaccona“ hinterließ, trotz mancher scharfer Ranten und Härten im Ausdruck, doch einen entscheidenden Eindruck.

Von dem Dirigenten Holmar Andrae selbst lernten wir ein neues Werk kennen: die „Vita-pa-Gesänge“, die auf dem Schweizer Tonkünstlerfest in Solothurn voriges Jahr zur Erstaufführung gelangten. Die Komposition, von neu-deutscher und neufranzösischer Musik leicht beeinflusst, ist ungemein farbenreich in der tonmalerischen Ausgestaltung und von reicher Phantasie getragen. Da es sich auch hier um chinesische Gesänge handelt, wurde man auch wohl an Gustav Mahlers „Lied von der Erde“ gemahnt: hier wie dort sind es exotisch-poetisch-musikalische Eindrücke, die man empfängt. Der Tenorist Ernst Bauer (aus Gens) hatte den Vortrag der acht Gesänge übernommen: er besitzt ein klares, tragfähiges Organ und sang die Lieder mit liebestoller Hingabe; das Kurorchester begleitete — wenn man eine so

Besinnliche Betrachtungen.

Der Storch von Wiesbaden — und die Statistik.

Alljährlich, bevor sie ihre Reise nach dem Süden antreten, halten die Störche eine Art Generalversammlung ab. Im ersten Teil einer derartigen Zusammenkunft geht es hochdramatisch her. Die junge Generation muß den Nachweis liefern, daß sie der älteren würdig sei. Schau- und Probeflüge werden vorgenommen und ein regelrechter Volksentscheid stimmt darüber ab, wer von den Jungen auf die große Reise mitdürfe. Naturkundige versichern uns, Untaugliche würden totgebeißt, was auf den Charakter dieses Vogels ein übles Licht wirft und stark nach spartanischen Aufziehungsmethoden und nach „Eugenik“ ausieht.

An diesen rigorosen Teil, der übrigens eine Eigentümlichkeit aller Generalversammlungen ist, schließt sich ein Tätigkeitsbericht über das vergangene Jahr an. Störche sind im allgemeinen nachdenkliche Vögel. Der Gang zum Philosophieren wird in einer nicht ausrottbaren Fremdtümelei gern dem Ausländer Marabu zugeschrieben. Allein der deutsche Storch hat ebensoviele Recht auf diese Auszeichnung. Was täte er auch sonst, wenn er im Neste steht und auf einem Beine und mit einem Auge besinnliche Betrachtungen macht, als Philosophieren. Ein echter Lebensphilosoph, weiß er zu genau, daß, wer im Frieden leben will, stets ein Auge zudrückt. Im Laufe eines Storchjahres drängt sich allerlei in so einem Hirn zusammen, und die Tätigkeitsberichte einer Storchversammlung bergen oft ein schönes Stück Wirtschaft, Sozial- und Kommunalgeschichte in sich. Schade, daß wir die Storchensprache erst mühsam belauschen müssen. Leute, die Gras wachsen und Fische husten hören, sind dazu nicht geeignet. Man muß mit einem ganz feinen Ohr dabei sein. Abgesehen von der Tätigkeitsberichte der Störche in allgemeiner verständlicher Sprache und öffentlich bekanntgegeben. Kurz nach dem Abflug des letzten Storchs erscheint nämlich ein Resümee in der statistischen Korrespondenz und betitelt sich „Ehehehliehungen, Geburten und Säuglingssterblichkeit in preussischen Großstädten“. Wer gehört hatte, die diesjährige Generalversammlung zu belauschen, konnte eine äußerst gedrückte Stimmung unter den deutschen Städten beobachten. „Liebe Kollegen“, ließ sich ein würdiger, alter Storch vernehmen, „wer in der Geschichte Bescheid weiß, dem sind diese Zahlen nichts Neues. In Rom, der Stadt deräder, der Spiele, der Wasserleitungen, wo die Nacht, die Schönheit und der Reichtum der ganzen Welt zusammenfloßen, glaubte man im Aufbau von Nachwuchs sich der größten Sparsamkeit befleißigen zu müssen. Die Menschen dachten damals wie heute, daß die Zeiten für die Nachkommen zu schlecht und die Verhältnisse zu traurig seien, daß sie aber für die bereits Geborenen immerhin amüsant genug seien, gelebt und genossen zu werden. Bedenken Sie, im letzten verfloßenen Halbjahre 1931 konstatieren wir eine beträchtliche Abnahme

der Ehehehliehungen. Dabei sind die Konjunkturverhältnisse für die Heirat sehr noch günstig. Wir haben gegenwärtig in unseren Städten verhältnismäßig mehr Menschen im Alter von 20 bis 30 Jahren als früher. Wenn aber jetzt schon die Ehehehliehungen abnimmt, was soll da geschehen, wenn einmal die kinderarmen Kriegsjahrgänge ins Heiratsalter eintreten?“ Hier machte der Redner eine Pause, und die versammelten Störche schüttelten bedächtig die Köpfe. Er brachte dann die Rede auf die Geburtenziffern: „Der Durchschnitt der Geburtenziffern aller Großstädte ging von 17,5 auf 15,3 zurück. Überlegen Sie einen Moment, was das heißt. Wenn ich so in meinem Neste stand, habe ich mir oft errechnet, daß etwa drei Kinder aus jeder Ehe entspringen müßten, um den seitherigen Stand der Bevölkerung aufrechtzuerhalten. Aber gegenwärtig kommt auf 40 Prozent der Ehen nicht einmal ein Kind.“ — „Gut, daß die großen Männer und Frauen der Vergangenheit schon geboren sind“, ließ sich da ein jüngerer Storch vernehmen, der nach Gellapper und Aufreiter ein Intellektueller zu sein schien, „wenn es früher in der Nacht der Menschen gelegen hätte, das Anwachsen des Menschengeschlechtes und den Verlauf des Geschehens einer zweckdienlichen Regelung zu unterwerfen, vielleicht wäre Goethe, Beethoven und wer weiß wer, unter den Ungeborenen geblieben.“ — „Sünger Freund“, erwiderte der alte Storch, „ich denke eigentlich gar nicht an die Geistesheroen, sondern an andere Dinge. An die Abc-Schützen zum Beispiel. Von Jahr zu Jahr werden die weniger. Die armen Junglehrer werden in Zukunft eine schlechte Konjunktur haben, und auch die Städte werden im Schulbau mit der verminderten Schülerzahl rechnen müssen. Auch der Wohnungsbau wird sich den Zahlen im Laufe der Zeit anpassen müssen. Wenn über drei Viertel der Ehepaare kein oder nur ein Kind haben, wird sich dieses mit der Zeit auch in der Zahl der zu ersellenden Räume auswirken.“ — Ein Storch, offenbar ein Optimist, hatte sich schon lange zum Wort gemeldet. Es drückte ihn scheinbar irgend etwas. „Über meine Kollegen“, sprach er, „dafür hat aber die Sterblichkeit abgenommen. Sehen Sie, ich wohne in Wiesbaden-Schierstein auf dem Kirchhof. In Groß-Wiesbaden haben wir die geringste Säuglingssterblichkeit unter allen Großstädten Deutschlands. Nur Remscheid macht uns den Ruhm noch streitig. Und die verminderte Sterblichkeit und die verminderte Geburtenzahl müssen sich doch ausgleichen!“ — „Alle Hochachtung vor euren Sanitätsbehörden“, sprach da der ältere Storch wieder, „aber eure Geburtenziffern sind, wie bei den übrigen Städten, zurückgegangen. Und deshalb bleibt die Lage ernst für uns Störche und für die Städte der Menschen, denn auf 11,2 Sätze kommen erst 15,3 Wiegen, und das ist nicht normal.“

Diebstahl eines Firmenschildes.

In der Wilhelmstraße wurde von einem Hauseingang das Firmenschild abgemacht und gestohlen.

Gestohlene Bosch-Dynamo.

Im Stadtteil Biedrich wurde einem Schlosser von seinem Fahrrad ein gebrauchter Bosch-Dynamo mit abgenutzten Fahrrädern gestohlen.

Gartenhäuschen-Einbruch.

In der Nacht zum 21. d. M. wurden aus einem Gartenhäuschen auf dem Gelände der Reichseisenbahn mittels Einbruchs ein schwarzer Herrenschirm, 2 Paar Kinderhübe, eine braune Herrenhose, ein Handbeken und eine Kleiderbürste entwendet.

Mansardeniebstähle.

Am 22. und 23. d. M. ist in der Moritzstraße und Oranienstraße ein Mansardenieb aufgetreten. Gestohlen wurden aus drei Mansardenzimmern folgende Sachen: 1. 1 silberne Herrenuhr, 1 blauer Anzug und 1 Paar braune Herrenschuhe. 2. 1 hellblaues Rollkleid, 1 rotes Kleid, 1 dunkelblauer Rollmantel, 1 weiße Rollweste, 1 farbige Rollweste, 4 Damenhemden, 1 Nachthemd, 1 weißer Unterrock, 1 kleine silberne Damen-Armbanduhr von achtziger Form und 2 goldene Ringe mit einfachen Steinen. 3. 2 weiße Unterhosen, 1 rosa-weißer Unterrock, 4 Damenhemden, 1 beige-farbene wollene Unterhose, 1 Paar braune Damenstrümpfe und 1 goldene Damenarmbanduhr, 14-tätig, auf der Rückseite ein kleiner dreieckiger Stempel.

— Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 24. September 1931 angemeldeten Fremden beträgt 97 548 Kurgäste und Passanten.

— Hauszinssteuer. Der Vorstand des Reichsverband Deutscher Raller (RDV) für Immobilien und Finanzierungen E. R., Sitz Berlin, hat sich in der Sitzung seines Gesamt-Vorstandes am 19. September eingehend mit der Frage der Hauszinssteuer beschäftigt. Neben anderen hierzu gefassten Beschlüssen wurde eine Entschließung gefasst und an den Reichsanwalt geleitet, in der der Verband auf dem Standpunkt steht, daß die Hauszinssteuer in ihrem Aufbau verfehlt sei und beseitigt werden müsse. Der Reichsverband verkennt nicht, daß eine sofortige vollständige Beseitigung dieser Steuer budgetmäßige Schwierigkeiten mit sich bringen könnte. Er schlägt deshalb für den kommenden Winter eine Zwischenlösung im Wege der Rotverordnung vor. Der Verband empfiehlt, daß jedem Hauseigentümer, der in der Zeit bis zum 1. April 1932 am Steuergrundstück Instandsetzungsarbeiten ausführt oder Groß-Wohnungen in Klein-Wohnungen umwandelt, die Hauszinssteuer bis zur Höhe von 75 Prozent auf Antrag gestundet und späterhin erlassen wird. Der Erlass soll in der Regel davon abhängig gemacht werden, daß der Steuer-schuldner aus eigenen Mitteln außer der erlassenen Summe ein Drittel dieses Betrages zu diesen Zwecken aufgewendet hat. Die Folge dieses Vorschlages wird sein, daß Bauarbeiter, Handwerk und Industrie größere Beschäftigung finden.

„Bissput“ — zum schlichten Anfang — bleibt von zart-rührendem Eindruck. Das Werk fand unter Dr. Volkmar Andrae's strammer Leitung vortreffliche Ausführung. Die Partie der „Fru“ sang Frau Clara Witz-Witz mit frischer ausgiebiger Sopranstimme sehr zu Dank; besonders gelangen ihr die selbstsam vollstimmenden Teile der Partie, die auch der Tenorist Herr Ernst Bauer („der Mann“) feinsinnig behandelte; wie er denn auch die Rezitativ (zum Teil mit Klavierbegleitung) wirksam hervorhob. Eine prächtige Leistung bot der Bassist Herr Vöfel als „Butt“, der sein „Wat will se denn?“ — in stets neuer drohender Weise ausjungen ließ. Das Publikum, an diesem Abend etwas zahlreicher vertreten, ehrte alle Ausführungen durch klärrischen Beifall; und so nahm das „Schweizer Musikfest“ im ganzen einen durchaus glänzenden Verlauf.

O. D.

Die Kunst auf der Pariser Kolonial-Ausstellung.

Von Dr. Wolfram Waldschmidt.

„Eine Reise um die Welt an einem Tage“, so lautet das Kennwort der Pariser Weltausstellung. Aber die Reise mit der Untergrundbahn vom Opernplatz bis nach Daumesnil ist eigentlich noch größer. Man steigt im 19. Jahrhundert ein und im 21. wieder aus. Rings um die Oper napoleonisches Kolofo, bürgerlicher Brunk, Geschmack der Hochfinanz von ehemals. Die üppige Fassade des Theaters wie alles übrige mit einer wohlthätigen Patina geschwärzt, so daß man die scheuenden Gänge und die aus allen Ecken hervorquellenden galanten Marmorgöttinnen mit historischen Gründen zu entschuldigen geneigt ist. Der Metro jagt einen durch eine dunkle Röhre, flatternd unter dem Strahenaspalt. Nach 20 Stationen steigt man wieder an Tageslicht und steht verblüfft in einer neuen Welt. Weiße Mauern, weiße Pfeiler. Museen und Industriehallen wie nackte Riesenwürfel. Ein weißer Turm überragt als Leuchtturm das kubistische Zukunftsbild. Über diese moderne Aufmachung ist nur Fassade. Das dahinter steht, ist herkömmliche Ausstellungstechnik. Die farbigen Röhren sind in historisch echten Gebäuden untergebracht. Das ist das gleiche Prinzip, das man im Berliner Zoo vor Jahrzehnten besuchte, als man die Elefanten in eine indische Moschee und die Rilsperde in einen ägyptischen Tempel sperrte. Es wäre nun gegen ein solches

Preußens Spardiktat für die Städte.

Nach dem Erlass der Durchführungsbestimmungen. — Der Innenminister und der Finanzminister ordnen an...! — Der Magistrat als Beauftragter der Staatsregierung. — Die Stadtverordnetenversammlung ist bei der Durchführung ausgeschlossen! — Drosselung und Abbau auch der zwangsläufigen Ausgaben angeordnet! — Die bisherigen Sparmaßnahmen sind unzureichend. — Rigorose Einschränkung der Wohlfahrts-, Bildungs- und Personalausgaben. — Die Durchführung der Maßnahmen in Wiesbaden.

Nachdem die von dem preussischen Innenminister und dem preussischen Finanzminister erlassenen Durchführungsbestimmungen im Wortlaut vorliegen, lassen sich auch die Einzelheiten der Sparverordnung und ihre Auswirkungen sowie das Ziel der nächsten Wochen und Monate übersehen und erschöpfend beurteilen.

Zur Durchführung der erforderlichen Sparmaßnahmen ist die Ermächtigung ausschließlich den Verwaltungsorganen erteilt, also dem Magistrat. Die Staatsregierung schaltet durch diese bindende Anordnung jede Mitwirkung der Stadtverordnetenversammlung mit dem bedeutsamen Hinweis aus, daß gerade von dem Verantwortungsbewußtsein des Magistrats die Bewahrung der kommunalen Selbstverwaltung von dem bevorstehenden überaus schweren Winter wesentlich abhängen wird. Die Staatsregierung belastet bewußt mit der grundsätzlichen und ausschließlichen Übertragung der erforderlichen Sparmaßnahmen auf den Magistrat diesen auch mit einer ganz außerordentlichen Verantwortung gegenüber der Bürgerschaft.

Wir haben das feste Vertrauen zu den Verwaltungsorganen (Magistrat), daß sie alles daransetzen werden, mit der größten Bescheidenheit die erforderlichen Sparmaßnahmen, so hart sie auch im Einzelfall erscheinen mögen, durchzuführen. Soweit sie sich dieser Pflicht nicht mit der nötigen Bescheidenheit und in dem unbedingt von der harten Notwendigkeit der Zeit diktierten Ausmaß unterziehen sollten, werden die zuständigen Aufsichtsbehörden das Erforderliche veranlassen.

Was die Stadtverordnetenversammlung in monatelangen Kämpfen um den diesjährigen städtischen Haushalt nicht hat durchsetzen können, nämlich eine Anpassung der städtischen Ausgabenwirtschaft in allen Zweigen an das für die Bürgerschaft in der heutigen Zeit erträgliche Maß, das kommt nunmehr auf dem Wege eines Kommunalbittens zur beschleunigten Durchführung. Entsprechende Anordnungen hat die preussische Staatsregierung nunmehr getroffen, zwar unter vorübergehender Aussetzung der Stadtverordnetenversammlung, jedoch in Konsequenz der von der Stadtverordnetenversammlung immer wieder aufgestellten Forderung und in Fortsetzung ihrer bisher leider wenig erfolgreichen Bemühungen.

Was die Einnahmeseite des städtischen Haushalts anbetrifft, so sind die Gemeinden, soweit sie etwa bei einem unausgeglichenen Etat noch nicht von allen Einnahmemöglichkeiten reiflos Gebrauch gemacht haben, insbesondere von den 26. 7. und 1. 12. 1930 ihnen erschlossen haben, verpflichtet, dies unter allen Umständen zu tun. Für Wiesbaden ist diese Bestimmung von zurecht nur geringer Bedeutung, denn alle gegebenen Einnahmemöglichkeiten sind erschöpft und auch die geforderte Verdrehung der Bürgersteuer ist bereits durchgeführt. Darüber hinausgehende Einnahmemaßnahmen durch Erhöhung der Steuern und Gebühren läßt auch die preussische Sparverordnung nicht zu. Aus diesem Grunde, und da der städtische Haushalt ein immer größerer werdendes Defizit aufweist, sind die Anordnungen, die die Ausgaben betreffen, um so bedeutungsvoller.

Das Hauptgewicht der gegenwärtig erforderlichen Maßnahmen liegt auf der Ausgaben Seite. Dabei handelt es sich natürlich nicht um Ersparnisse im Sinne der Vermeidung entbehrlicher oder überflüssiger Ausgaben. Das sollte nicht mehr geleistet werden, ist selbstverständlich! Worum es geht, ist die Drosselung auch dringender, an und für sich unentbehrlicher Ausgaben. Gemessen an der Höhe des Finanzbedarfes der Gemeinden und angesichts der außerordentlichen Not, die durch das ständige Anwachsen der Arbeitslosigkeit und den Rückgang der Steuern weiter vergrößert wird, reichen die bisherigen Sparmaßnahmen bei weitem nicht aus.

Um die vorhandenen Fehlbeträge zu decken oder wenigstens zu vermindern, bedürfen sämtliche Ausgaben, sowohl sachliche wie persönliche, der schärfsten Überprüfung.

Diese Bestimmungen sind außerordentlich klar und lassen die mit der Durchführung der Sparmaßnahmen beauftragten Verwaltungsorgane nicht im geringsten in Unklarheit über die einzuleitenden Maßnahmen. Wenn wir an dieser Stelle immer wieder und mit allem Nachdruck darauf hingewiesen haben, daß das Ausmaß der städtischen Ausgabenwirtschaft nicht nach dem Gesichtspunkt der Zwangsläufigkeit, sondern ausschließlich entsprechend den tatsächlich gegebenen finanziellen Möglichkeiten bestimmt werden darf, so erfährt dieser Standpunkt durch die preussische Sparverordnung eine Rechtfertigung.

Mit der Feststellung, daß alle bisher getroffenen Sparmaßnahmen bei weitem nicht ausreichen, bringt die Regierung ausdrücklich zum Ausdruck, daß die in den nächsten Wochen durchzuführenden Abstände und Abbaumaßnahmen noch weit über das hinausgehen müssen, was vor Monaten die Stadtverordnetenversammlung als erforderliche Einsparungen gefordert hat.

Im einzelnen weisen das kommunale Spardiktat der Regierung und die neuesten Durchführungsbestimmungen hinsichtlich der drei großen Ausgabenbereiche, des Schul- und Bildungswesens, des Wohlfahrtswesens und der Personalausgaben, auf folgende Punkte besonders hin. In Ergänzung der an dieser Stelle bereits zur preussischen Sparverordnung und dem Sparprogramm des deutschen Städtetages gemachten grundsätzlichen Ausführungen heben wir kurz diese Gesichtspunkte hervor unter Berücksichtigung der für Wiesbaden speziell eintretenden Auswirkungen.

Die geforderten Einschränkungen der Wohlfahrtsausgaben müssen zunächst als die für Wiesbaden bedeutsamste und finanziell in jeder Beziehung wichtigste Abbaumaßnahme hervorgehoben werden.

Trotz aller Würdigung der sozialen und politischen Gesichtspunkte läßt es sich nach Auffassung der preussischen Regierung nicht umgehen, daß der Magistrat auch diesen Ausgabenposten für das Existenzminimum soll dabei gewährleisten bleiben, doch muß eine Senkung des sachlichen Aufwandes und insbesondere der Richtsätze durchgeführt werden. Die Richtsätze sind in dem Verhältnis zu senken, in dem der Lebenshaltungszustand vom März 1929 bis August 1931 gesunken ist. Zieht man zunächst und unter Ausschaltung des städtischen Index den Reichsindex für die Gesamtlebenshaltung einschließlich der Wohnungskosten in Betracht in Höhe von 153,6 in 1929 und 134,9 im August 1931, so muß die generell vorzunehmende Senkung der Richtsätze und des Unterstützungsaufwandes darnach rund 12 Prozent betragen.

Unter Berücksichtigung der örtlichen Indizes muß für Wiesbaden mit einer erneuten Kürzung der derzeitigen Richtsätze sogar um 13,8 Prozent gerechnet werden. Diese Anordnung gilt auch für die Herabminderung des übrigen Aufwandes für die Unterstützungsempfänger.

Wird die Senkung von dem Magistrat nicht rechtzeitig vorgenommen werden, so ist der Regierungspräsident ermächtigt, die erforderliche Senkung seinerseits vorzunehmen.

Die Anhörung der Vertretung der Unterstützungsempfänger hat vor der Beschlußfassung zu erfolgen! Die Senkung ist mit dem 1. Oktober d. J. bereits durchzuführen. Auf den übrigen Gebieten der sozialen Fürsorge sieht sich der Magistrat auf Grund der preussischen Sparverordnung zu ebenfalls einschneidenden Maßnahmen gezwungen.

Erhebliche Ersparnisse treten bei den verschiedenen Schularten durch die im Teil 1, Kap. 2, der Sparverordnung verfügte Herabsetzung der Besoldung der Lehrkräfte.

Diese Ersparnisse im Schulwesen erstrecken sich in erster Linie auf den Abbau des gesamten Apparates und die Einschränkung der Ausgaben für die Besoldung der Lehrkräfte. Die verfügte Herabsetzung der Lehrerbefoldung wirkt sich anteilmäßig auch auf die Gemeinden aus insofern, als für die im Einzelfall in Fortfall kommenden Lehrstellen der Schulstellenbeitrag an die Landesschulklasse durch die Stadtverwaltung nicht mehr gezahlt zu werden braucht. Bedauerlicherweise lassen auch die Ausführungsbestimmungen der Sparverordnung nicht erkennen, inwieweit eine sofortige Reduzierung der Schulstellenbeiträge um den Beitrag für eine bestimmte Zahl von Stellen erfolgen kann. Durch die Herabminderung der zurzeit in Wiesbaden weit über 300 Schulstellen um mehr als 10 Prozent infolge Heraushebung der auf eine Schulstelle entfallenden Schulstunden-Durchschnittszahl, infolge der Herabsetzung des Unterrichtsbedarfes und einer weit stärkeren Inanspruchnahme der Lehrkräfte werden über 35 Volksschullehrkräfte frei und die für diese Stellen von der Stadtverwaltung an die Landesschulklasse gezahlten Schulstellenbeiträge, rund 4000 Mark je Schulstelle, brauchen nicht mehr entrichtet zu werden. Die Ersparnis, die man auf 140 000 Mark beziffert, und die in dem kommenden Rechnungsjahr noch stärker in Erscheinung treten wird, da die Zahl der zurzeit vorhandenen Lehrstellen mit höheren Beträgen weiter reduziert wird, ist sehr erheblich.

Die Ersparnis bei den von der Stadtverwaltung unterhaltenen höheren Schulen soll im Wege der Zusammenlegung, der Verminderung der Klassenzahl, der Herabsetzung der Stundenzahl für die Schüler und der Erhöhung der Pflichtstundenzahl für die Lehrkräfte und die dadurch mögliche Einparung von Stellen erzielt werden. Diese Anordnung trifft auch auf die mittleren Schulen, die Fach- und Fortbildungsschulen zu.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kuhhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Donnerstag, 28. Septbr.	Gedächtnis.	Gedächtnis.	30 Uhr: Schallplattenkonzert
Freitag, 29. Septbr.	19.30 Uhr: „Der Widschuh.“ Stamm: A & B.	19.30 Uhr: „Der Hauptmann von Sperd.“ Stamm: C & D.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert
Samstag, 30. Septbr.	19.30 Uhr: Einmaliges Gastspiel d. Japan. Sängers „Tosio Inoue“ Stamm: E & F.	20 Uhr: „Die letzte Diabell.“ Stamm: III. & IV.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert
Sonntag, 1. Oktober	19.30 Uhr: „Blonde Frau.“ Stamm: G & H.	20 Uhr: „Vom Reigen.“ Stamm: V & VI.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert
Montag, 2. Oktober	19.30 Uhr: In neuer Inszenierung „Die Fledermaus.“ Stamm: E & F.	20 Uhr: Zum neuen Male: „Blonde Frau.“ Stamm: G & H.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert
Dienstag, 3. Oktober	19.30 Uhr: In neuer Inszenierung „Was ist was?“ Stamm: I & II.	20 Uhr: Schöner Zauberabend „Die Fledermaus.“ Stamm: J & K.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert
Mittwoch, 4. Oktober	19.30 Uhr: „Gedächtnis.“ Stamm: L & M.	20 Uhr: „Gedächtnis.“ Stamm: N & O.	11 Uhr: Frühkonzert am Rodbrunnen 16.30 Uhr: Konzert 18.30 Uhr: Konzert

* **Staatstheater.** Die nächste Neuheit im Kleinen Haus ist die Komödie „Nina“, das neue Werk von Bruno Frank. Das Stück spielt in Filmstreifen. Die Schauspielerinnen spielen Vera Hatzegg, ihren Mann Kurt Selland; weiter wirken mit: Franz Jallmer, Herta Gensmer und Max Andriano. Die Spielleitung hat Horst Hoffmann. Die erste Aufführung ist auf Freitag festgelegt. Der Vorverkauf beginnt am Montag. — Karl Zeller kommt am Sonntag, 11. Oktober, im Großen Hause mit seiner Operette „Der Obersteiger“ zu Wort.

* **Stadtheater Mainz.** (Wochenplan): Sonntag, 27. Sept.: „Wie werde ich reich und glücklich?“. Montag, 28. Sept.: „Reiseprüfung“. Dienstag, 29. Sept.: „Don Carlos“. Mittwoch, 30. Sept.: „Reiseprüfung“. Donnerstag, 1. Okt.: „Wie werde ich reich und glücklich?“. Freitag, 2. Okt.: „Intimitäten“. Samstag, 3. Okt., und Sonntag, 4. Okt.: „Wie werde ich reich und glücklich?“.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Deutsche Offiziersbund“ (Ortsgruppe Wiesbaden) versammelte am letzten Mittwoch nach längerer Pause seine Mitglieder wieder im kleinen Kuhhaus. Der Wiesbadener Pianist Friedrich Wilhelm Reitel trat als Solist auf und spielte vornehmlich Chopin, Liszt, Grieg. Der Abend gestaltete sich durch seine Mitwirkung zu einem unvergesslichen Ereignis. Der Künstler, der von Anfang an mit seiner reifen Meisterschaft die Zuhörer erobert hatte, erntete stürmischen Beifall.

Beschlüsse des Magistrats auf Schließung von Schulen oder teilweisen Einschränkung werden von der Staatsregierung keine Schwierigkeiten gemacht.

Die Durchführung der auf dem Gebiet des Schulwesens erforderlichen Maßnahmen wird durch die freie Verwendbarkeit sämtlicher Lehrpersonen an den verschiedenen Schularten und durch ihre jederzeitige Verfügbare sichergestellt. Auch bei den Berufsschulen muß durch eine Einschränkung des Unterrichtsbedarfs und eine Erhöhung der Klassenfrequenz eine beachtliche Ersparnis erzielt werden.

Auf dem Gebiet der allgemeinen Personalausgaben sind die angeordneten Einschränkungen besonders einschneidend.

Was die Besoldung der Magistratsmitglieder anbetrifft, so erfährt diese auf Grund der Bestimmungen der Sparverordnung eine einschneidende Kürzung. Der Magistrat wird sich bereits in seiner nächsten Sitzung über diese Frage befassen und gemäß den Anordnungen der Regierung, die die Höhe der zu gewährenden Gehälter genau bestimmt hat, die Bezüge der Magistratsmitglieder festlegen. Nach den Richtlinien für die Bezüge der Gemeindevorständen usw. sind die Gehälter des besoldeten Magistrats wie folgt festzusetzen:

Oberbürgermeister:	Gehalt 15 000 M. bis 18 000 M.
Bürgermeister:	Gehalt 13 000 M. bis 14 000 M.
Stadträte:	Gehalt 4 400 M. bis 8 400 M. oder 6 200 M. bis 10 600 M.

Qualifizierte Stellen, höchstens jedoch zwei, können nach Maßgabe des sachlichen Bedürfnisses höher eingestellt werden. Diese Regelung erfolgt die Städte von 100 000 bis 400 000 Einwohner.

Die Revision der Besoldung der übrigen Kommunalbeamten hat unter Berücksichtigung der für die preussischen Staatsbeamten geltenden Besoldungsgrundsätze zu erfolgen. Eine starre Begrenzung der Bezüge nach oben ist angeordnet, jedoch ist auch eine Unterbreitung der staatlichen Sätze zu vermeiden.

Die Kommunalbeamenschaft hat zweifellos einen berechtigten Anspruch auf gehaltliche Gleichstellung mit den Staatsbeamten schon mit Rücksicht auf ihre in der heutigen Zeit so überaus schwierige Stellung gegenüber der Bürgerschaft. Daß gerade bei diesen personellen Maßnahmen die Grundsätze größter sozialer Gerechtigkeit zu beachten sind, und daß man die Kommunalbeamten gegenüber anderen Beamtengruppen nicht besonders hart treffen kann, erscheint selbstverständlich.

Eine Verminderung der Zahl der Angestellten und Arbeiter im Zusammenhang mit dem Verwaltungsabbau machen die Ausführungsbestimmungen der Verwaltung zur Pflicht. Zur weiteren Herabminderung der Personalausgaben ist allgemein eine Herabsetzung der Arbeitszeit vorzunehmen. Soweit durch diese Maßnahme die verbleibende Arbeitsleistung unter das unbedingt erforderliche Maß herabgedrückt wird, ist der Verwaltung die Möglichkeit der Einstellung von Wohlfahrtsberuflosen gegeben.

Der Magistrat hat die Ausführung der preussischen Sparverordnung gemäß den genauen Richtlinien bereits in Angriff genommen, denn die erforderlichen Maßnahmen sind auf Anordnung der Regierung sehr schnell durchzuführen.

Die Dezernenten des Wohlfahrtsamtes, der Schulverwaltung und der Personalverwaltung, deren Amt in erster Linie betroffen werden, sind zurzeit mit der genauen Überprüfung der Möglichkeiten und der Vorbereitung der entscheidenden Beschlüsse des Magistrats beschäftigt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Tod auf den Schienen.

— Eltville i. Rhg., 26. Sept. (Eig. Drahtmeldung.) Auf dem Bahnkörper zwischen Eltville und Niederwalluf wurde heute morgen die Leiche des 22jährigen, ledigen H. W. a. r. m. h. n. aus Niederwalluf aufgefunden. Über die Gründe, die den jungen Menschen in den Tod getrieben haben, ist bis jetzt noch nichts bekannt.

Erneuerung der Deckengemälde in der Idsteiner Unionskirche.

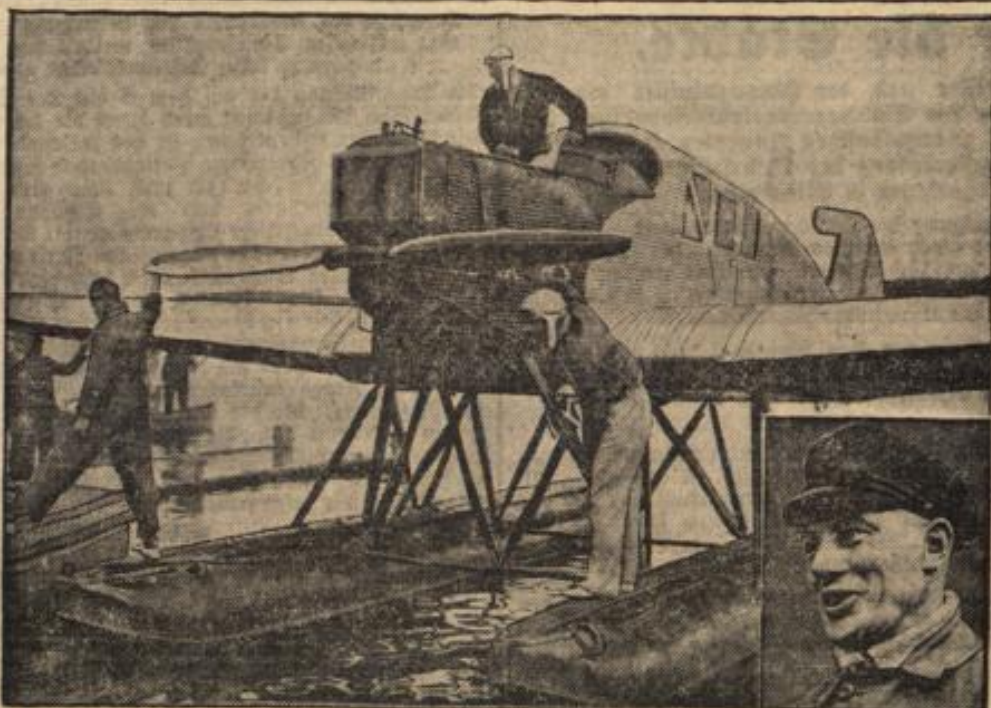
— Idstein i. L., 25. Sept. Nach dem 30jährigen Kriege ließ der damalige Besitzer von Idstein, Graf Johann, die jetzt 600 Jahre alte Kirche umbauen und mit Gemälden versehen, die der Maler Imrah aus Antwerpen, ein Rubensschüler, und später der jüngere Sandrart aus Frankfurt am Main ausführten. Die 38 Bilder an Decken und Wänden stellen den Inhalt der Evangelien dar. Zur Zeit werden die schönen Seitengemälde in der Kirche erneuert. Die nicht unerheblichen Mittel zu diesen Arbeiten waren schon vor mehreren Jahren nach einem Besuch des Bezirkskonservators und des Reichskunstwartes, die sich von der künstlerischen und geschichtlichen Bedeutung der Bilder überzeugt hatten, bereitgestellt worden.

Kommunale Sorgen in Wehlar.

— Wehlar, 25. Sept. Ein Bild der Notlage der Kommunen entrollte sich in der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Der jetzt vorliegende Rechnungsabluß des Jahres 1930 schließt mit einem Fehlbetrag von 181 500 M. hervorgerufen ist dieses Manko durch ein Mehr an Kreis- und Provinzialumlage von 110 000 M., einem Mehr in der Erwerbslosenfürsorge von 54 000 M., Kreissteuerüberweisungen sind 51 000 M. weniger als im Etat vorgesehen, eingegangen. Der neuerbaute Schlachthof erweist sich immer mehr als empfindliche Belastung des Etats. Er hat im abgelaufenen Jahr 36 000 M. Defizit verursacht. Die Stadtverordneten protestierten gegen ein Aufheben der Regierung, die Bürgersteuer um 200 Prozent zu erhöhen. Dieser Protest dürfte jedoch wirkungslos bleiben, denn die Regierung hat die zwangsweise Erhöhung bereits angefügt. Scharf kritisiert wurde in der Sitzung die frühere Ausgabenwirtschaft der Stadt. Es wurde festgestellt, daß man nach oberflächlichem Einblick in noch nicht abgeschlossene Spezialabrechnungen aus der Ära des Bürgermeisters Dr. Kühn, der bekanntlich durch Selbstmord endete, zu der Schlussfolgerung berechtigt ist, Wehlar würde rund 150 000 M. weniger an Zinsen zu zahlen haben, wenn sparsamer gewirtschaftet worden wäre. Die hohen Zinssätze — 10 bis 12 Prozent — belasteten die Anleiheverwaltung der vergangenen Periode der Stadt Wehlar in katastrophaler Weise.

— Nalitäten i. L., 25. Sept. Die Eheleute, Zimmermeister Philipp Müller und Frau Charlotte, geb. Krieger, feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit.

— Frankfurt a. M., 25. Sept. Wie in der Kronprinzstraße, so ist auch in der vergangenen Nacht in der Ringstraße im Stadtteil Bornheim ein großer Einbruch in ein Juweliergeschäft verübt worden. Auch hier haben die Einbrecher ein Loch in die Glasfront geschlagen, nachdem sie vorher den Rolladen hochgehoben hatten. Den Einbrechern gelang es, für 1800—2000 Mark Tabakwaren zu stehlen.



Unfall des Deutschland — China-Flugzeugs „Freundschaft“.

Das Wasserflugzeug „Freundschaft“ und seine Piloten. — Unten rechts der Führer des Flugzeugs Bertram. Das Junkers-Wasserflugzeug „Freundschaft“, das zu einem Forschungsflug in Innerchina vom Tempeliner See bei Potsdam nach Nanjing gestartet war, ist an der Küste des Indischen Ozeans zur Notlandung gezwungen worden. Die Maschine soll beschädigt sein, die Piloten Schonger, Bertram und Klausmann, kamen ohne Verletzungen davon.

!! Rüdeshelm i. Rhg., 25. Sept. Nach Anhörung des Herbstauschusses werden die Weinberge in der Gemarkung Rüdeshelm i. Rhg. im Berg und Oberfeld am Mittwoch, 30. September, geschlossen.

* Pimbung a. d. R., 25. Sept. Infolge größerer Schotterauflage haben verschiedene größere Steinbrüche des Westermaldgebietes Arbeiterentlassungen vorgenommen.

= Montabaur, 25. Sept. In der Westermaldgemeinde Schenkelberg stürzte ein 52-jähriger Landwirt beim Stummtholen rücklings in eine Heugabel. Innerlich schwer verletzt, wurde er ins Dernbacher Krankenhaus gebracht, wo er starb.

** Hachenburg (Westermald), 25. Sept. Bürgermeister Kappel hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied genommen. Kappel hat sich während seiner Amtszeit um Hachenburg außerordentlich verdient gemacht. Er gehörte auch dem Kreistag des Oberwestermaldkreises an.

Die schwarze Sphinx.

Kohlenkrieg oder Kohlenfriede?

Von Hans Jürgen Dreier.

Nach mehrfachen Vorverhandlungen und endlosen nationalen Auseinandersetzungen sollte nun endlich Ende September die große Internationale Kohlenkonferenz in London stattfinden. Die Vertreter des deutschen, französischen, polnischen, belgischen, holländischen und tschechischen Kohlenbergbaues hatten ihre Teilnahme in Aussicht gestellt. Nur scheint die Sterblichkeitsrate die Abhaltung der Konferenz abermals in Frage zu stellen. Die Entwertung des Pfundes und die Gerüchte über eine bevorstehende Devaluation der englischen Währung, d. h. eine Herabsetzung des englischen Pfundes auf eine um vielleicht 25 Prozent niedrigere Geldparität würden in der Tat alle nur denkbaren Beschlüsse über eine internationale Kohlenhandelsregelung im Luftleeren Raum schweben lassen. Es scheint also, als ob die internationale Kohlenindustrie noch einmal Bedenkzeit haben würde, sich die Frage der Lösbarkeit oder Unlösbarkeit des Kohlenproblems gründlich zu überlegen.

Die „Schwarze Sphinx“ hat den großen europäischen Kohlenproduzenten in der Nachkriegszeit schon viele Rätsel aufgegeben, von denen die meisten ungelöst geblieben sind. Es handelt sich dabei um geologische, soziologische, betriebstechnische und verkehrstechnische Fragen. Die geologischen Fragen sind bei weitem noch nicht so weit geklärt, wie man eigentlich denken sollte. So wurde z. B. Holland — zum Kummer der übrigen europäischen Kohlenproduzenten — in der Nachkriegszeit sehr freudig überrascht durch die unvermutete Ergiebigkeit seiner Kohlenfelder. Es konnte sich von seinem erheblichen Importbedarf vollkommen lösen und schließlich sogar noch erhebliche Mengen für den Export verfügbar machen. Ähnlich entwickelten sich die Dinge in Polen, wo allerdings die soziologische Frage des Arbeitslohnes und des allgemeinen Lebensstandards des Arbeiters die ausschlaggebende Rolle spielt. In betriebstechnischer Hinsicht ist ungewiss, ob Deutschland am weitesten fortgeschritten, aber eben darum steht die deutsche Kohlenindustrie unter dem Zwang, ihre kostspieligen und technisch vollkommenen Förderanlagen so stark wie möglich auszunutzen, weil sonst von einer Rentabilität nicht mehr die Rede sein kann. Es ist das Verhängnis der „fixen Kosten“, das in erster Linie auf der deutschen Kohlenindustrie lastet.

Da vorläufig noch alle Einzelstragen über internationale Kohlenabkommen in der Schwebe sind, da bei der vollkommen undurchsichtigen Wirtschaftslage eine Einigung nicht zu erwarten ist, da endlich insbesondere durch die Abwärtsbewegung der englischen Währung die Definition des Dumping und die Beantwortung der Frage, ob und wann Dumpingpreise vorliegen, unmöglich gemacht ist, können diese Spezialfragen im Augenblick nur Spezialisten interessieren. Dafür aber erheben sich andere grundsätzliche Fragen, von denen die wichtigste die nach der Dauer der Herrschaft des „Königs Kohle“ ist. Die Weltkohlenproduktion ist im vergangenen Jahre um 9 Prozent gesunken; sie hat damit noch um 15 Millionen Tonnen (das sind allerdings nur 1 Prozent) unter der Produktion des letzten Vorkriegsjahres 1913 gelegen. Dabei war der Rückgang in den USA etwa doppelt so stark, wie in Europa. Selbstverständlich ist dieser Rückgang in erster Linie auf die Wirkungen der Weltwirtschaftskrise zurückzuführen, da ihm aber kein gleich starker Rückgang des Verbrauchs flüssiger Kraft, Treib- und Brennstoffe entspricht, muß eine Verschlechterung der Position der Kohle überhaupt gegenüber den mit ihr rivalisierenden Stoffen eingetreten sein. Man weiß, daß diese Entwicklung sich in der Nachkriegszeit unaufhaltsam durchgesetzt hat, daß die Motorisierung z. B. schon bald die Dampfschiffahrt zu überflügeln droht, daß die Versorgung der Welt mit „weißer Kohle“, d. h. mit aus Wasserkraft gewonnener elektrischer Energie in weitaus kürzerer Frist ansteigt, als es dem reinen Bedarf und

seiner natürlichen Steigerung entsprechen würde. Dazu kommt die fortgesetzt verbesserte wärme- und energietechnische Ausnutzung der geförderten Kohlenmengen. Es ist also kaum daran zu zweifeln, daß die Kohlenproduzenten der Welt sich mit einer Verengung der Verwertungsmöglichkeiten ihres Produktes wieder abfinden müssen, gar nicht davon zu reden, daß gesteigerte Produktion zu rentablen Preisen auf dem Weltmarkt bald kaum mehr unterzubringen sein wird, zumal wenn erst Rußland mit seinen ununterbrochen billigen Arbeitskräften an die Erschließung seiner riesigen sibirischen Kohlenlager in großem Maßstab herangehen wird.

Bis dahin bleibt die Frage der Produktionskosten, in erster Linie der Arbeitskosten der entscheidende Faktor. Wie die Dinge hier liegen, lassen die letzten Erhebungen des Generalarbeitsamtes, die sich allerdings auf das Jahr 1929 beziehen, recht gut erkennen. Damals betrugen die Arbeitskosten je Tonne verkaufsfähiger Kohle einschließlich der Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung unter Zugrundelegung der Verhältnisse in England = 100 in Deutschland: 90 im Ruhrbezirk und 64 in Oberschlesien, in Holland 94, in Frankreich 106, im Saargebiet 111, in Belgien 118, aber nur 70 in der Tschechoslowakei und gar nur 45 in Polen. Dabei war die Schichtleistung pro Kopf (gegenüber 100 in England) 115 im Ruhrbezirk, 125 in Oberschlesien, 108 in Holland, 115 in Polen, 92 in der Tschechoslowakei, 73 im Saargebiet und 63 in Frankreich. Nichts kann deutlicher, als diese Zusammenstellung erkennen lassen, wie erheblich die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern variieren und wie schwer es infolgedessen sein muß, aus dem internationalen Kohlenkrieg zu einem wirklichen Kohlenfrieden zu gelangen.

Das bayerische Episkopat zur Zeitlage.

Ein Hirtenbrief.

München, 25. Sept. Die bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe haben einen Hirtenbrief zur Zeitlage erlassen, der am 4. Oktober bekanntgegeben wird. In ihm wird auch zum Bolschewismus und Kommunismus Stellung genommen: Es sei unmöglich, so erklärt der Hirtenbrief, gleichzeitig guter Katholik und wirklicher Sozialist zu sein. Zum Thema Kapitalismus wird ausgeführt, daß es ungerecht wäre, die kapitalistische Wirtschaftsreform zum Alieinschuldigen an den traurigen Verhältnissen zu machen. Gewiß, so wird gesagt, die Auswüchse des Kapitalismus und das Zusammenballen des Kapitals in wenigen Händen seien mit aller Kraft zu bekämpfen, aber man dürfe nicht verkennen, daß eine Wirtschaft ohne Kapital unter den jetzigen Verhältnissen nicht möglich sei.



Straßenbild aus Charbin, dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt an der nordmandschurischen Straße.

Treuebekenntnis der Postbeamten zur Republik.

Für die 48-Stunden-Woche.

Berlin, 26. Sept. Der Kongreß der 150 000 Postbeamten, der 20. Verbandstag des Reichsverbandes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, fand nach dreitägigen Beratungen am Freitag im Reichswirtschaftsrat in Berlin seinen Abschluß. Das Ergebnis der Verhandlungen wurde in mehreren Entschlüssen niedergelegt, deren eine ein Treuebekenntnis zu Volk und Vaterland und zur republikanischen Reichsverfassung enthält. Weitere angenommene Anträge treten für die Schaffung der 48-Stunden-Woche für die Arbeitnehmer der Reichspost ein sowie für Herabsetzung der gesetzlichen Mieten. Zur Wirtschaftskrise und den Notverordnungen wurde eine besondere Entschlüsselung angenommen, die Gehalts- und Lohnsentungen ohne entsprechende Preisentungen als ungeeignetes Mittel für Beilegung der Krise bezeichnet. Kaufkraftmehrung sei Aufgabe des Tages.

In einem Telegramm an den Reichskanzler Brüning wandte sich der Verbandstag gegen die Übernahme der in Preußen angeordneten Ausrüstungsperre der Beamten auf das Reich. Die Reichstagsabgeordneten Kampfschulte (Zentr.) und Seppel (Soz.) unterstützten dieses Telegramm durch ein besonderes Telegramm an den Staatssekretär der Reichspost. Der Verbandsvorsitzende Kugler schloß den Verbandstag mit der Bekundung der engen Verbundenheit der Postbeamten mit dem deutschen Volk und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf die deutsche Republik.

Einstimmige Billigung des österreichischen Hilferufs.

Das Gleichgewicht des Staatshaushalts soll aufrecht erhalten werden.

Genf, 25. Sept. Der Völkerbundsrat hat heute nachmittag den Bericht des Finanzkomitees über das österreichische Hilferufen einstimmig gebilligt. Der österreichische Vertreter, Baron Pflügel, begründete den von Österreich beim Völkerbund unternommenen Schritt mit dem unerschütterlichen Willen seiner Regierung, das Gleichgewicht im Staatshaushalt aufrechtzuerhalten. Der Vorsitzende des Finanzkomitees begründete die von dem österreichischen Vertreter gemachten Mitteilungen über die Einleitung der notwendigen geographischen Schritte und wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß der Sanierungsplan selbstverständlich als ein unteilbares Ganzes betrachtet und durchgeführt werden müsse.

Die Schweiz bleibt bei der Goldwährung.

Eine Erklärung des Bundesrats Mury.

Bern, 25. Sept. Bei der Aussprache über die schweizerische Finanzpolitik im Nationalrat erklärte der Vorsteher des Finanzdepartements, Bundesrat Mury, daß angesichts der besonderen Wirtschaftsverhältnisse der Schweiz die Aufrechterhaltung der Goldwährung und des Schweizer Franken auf Goldparität beibehalten werden müsse; die englische Währungskrise könne an dieser Politik nichts ändern.

Die panislamische Bewegung in Kaschmir.

Truppen und Polizei in Alarmbereitschaft.

Somran, 26. Sept. (Kabeldienst.) Die Lage in dem nordindischen Staat Kaschmir, wo führende mohammedanische Kreise den Hindu-Maharadscha Harri Singh abzusetzen versuchen, hat sich weiter verschärft. Etwa 50 000 Mohammedaner, die mit Gewehren, Schwertern, Äxten und Dolchen bewaffnet sind, haben sich außerhalb der Hauptstadt Srinagar zusammengezogen. Auch in den Straßen der Stadt selbst sind Mohammedanerlager mit Tausenden von Bewaffneten aufgeschlagen worden, um eine Verhaftung von Führern der panislamischen Bewegung zu verhindern. Truppen und Polizei befinden sich dauernd in Alarmbereitschaft; die Behörden haben Sonderposten zur Aufrechterhaltung der Ruhe.

Diese panislamische Bewegung soll zum Ziele haben, den Bruder des Erzkönigs von Afghanistan, Inayat Allah, zum Herrscher von Kaschmir zu machen.

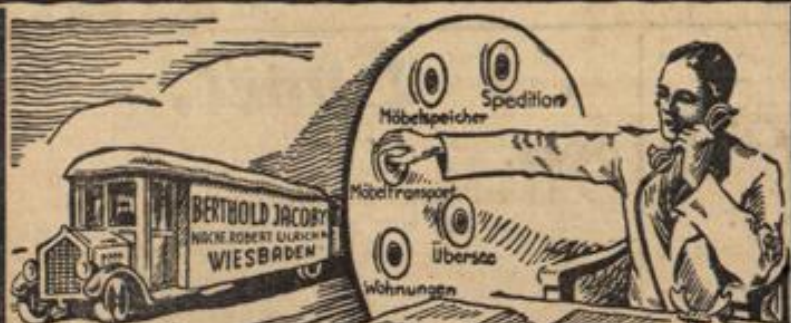
Sport.

Und Ihr Mieder? Nur von **Wiesbadener Korset-Industrie**
49 Kirdigasse 49

Nur von

Wiesbadener Korset-Industrie

49 Kirdgasse 49



Ihre Anfrage gibt das Signal

das fast augenblicklich jede Stelle unseres Betriebes, die es angeht. Ihren Interessen dienstbar macht. Von der Möbelaufbewahrung über Wohnungsbeschaffung und Möbeltransport hinweg bis zum Einzug in das neue Heim, arbeitet alles Hand in Hand, um Ihre Aufträge schnell, zuverlässig und wirklich preiswert auszuführen. Massive, gegen jedweden schädlichen Einfluß vollkommen geschützte Einzel-Lagerkabinen große moderne, innen gepolsterte Möbelwagen und Automobilmöbelwagen langjährig geschultes Fachpersonal und eine über das ganze Reich weitverbreitete Außenorganisation, die Sie über alle Vorgänge auf dem Wohnungsmarkt laufend unterrichtet: Dies alles steht auf einen Wink von Ihnen sofort zu Ihrer Verfügung!

BERTHOLD JACOB
NACHF. ROBERT ULRICH G.M.B.H.
Spedition • Möbeltransport • Lagerung
WIESBADEN
TAUNUS-STR. 9
GEGENÜBER DEM KOCHBRUNNEN

TELEFON-ANSCHLÜSSE:
59446
23847
23848
23849
23869
23880

Kostenlos!

reinige ich Ihre Federn — wenn Sie Ihr neues Inlett oder Federleinen bei mir kaufen

Betten - Stern

Telefon 26122
Wiesbaden, Mauergasse 8 und 15

Betten - Geschäft

Bettfedern - Reinigung
Lahnstr. 18 Tel. 28988

der mod. Maschinen unter fachmännischer Leitung.

Infolge

Preissenkung!

offerierte

Federn, Daunens sowie Inlettstoffe

in allen Farben, in nur la Qualität — Reelle Bedienung. — Annahmestelle auch Privatwohn., Kirchg. 19, 1. Tel. 22896.

Adolf Weyel

Bettfedern

reinigt man am besten n. im Spezialgeschäft. Jeder Kunde f. der Reinigung betreiben. — Kostenloses Umfüllen oder Ver- mäßigung für Reinigen bei Einkauf n. Bettstoffe.

S. Baier
Hirschgraben 6.
Telefon 25588.

Quitten u. Birnen

12, 10, 8 und 6 Pf
Saalgasse 4/6, 1. links.



Ein Auto für 1685—

Wenn Sie beabsichtigen, sich einen kleinen, aber leistungsfähigen Wagen zuzulegen, so denken Sie daran, daß ein Zweitakt-Motor weit aus elastischer ist. Vergessen Sie nicht, daß Frontantrieb und Doppelschwinge Vorteile sind, die Ihnen in dieser Preislage niemand bieten kann. Wenn Sie 2, 3 oder 4 Personen bei geringsten Ausgaben befördern wollen, dann müssen Sie einen DKW-Frontantrieb fahren!

2-sitz. Roadster, 500 ccm Motor . 1685.—
2-sitz. Roadster, 600 ccm Motor . 1750.—
2-3-sitz. Roadster, 500 ccm Motor 1785.—
2-3-sitz. Roadster, 600 ccm Motor 1825.—
Cabriolet, 2 Innen-, 2 Notsitze . 1985.—
Günstige Ratenbedingungen
Preise ab Werk • DKW • ZSCHOPAU, Sa.



DKW
FRONTANTRIEB

F393

Zentralheizungen

Wiesbadener Apparate- u. Maschinenbau-Anstalt
Max Klinger

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Wiesbaden-Dotzheim Fernsprecher 20390

Achtung!
Schneiderinnen!
Nähleide, Knöpfe, Schnä-
len zu halb. Preisen weg-
Aufgabe des Lebens.
H. Morris,
4 Querstraße 4.

Winter-Kartoffeln.
Ba. gelbe gesunde rhein-
hell. Industrie-Kartoffeln.
Ztr. 2.80 lief. Fr. Lauer.
Schwarzhofstraße 19, 1.

Winter-Obst
Wirtschaftsapfel Ztr. 6.84
Tafelapfel Ztr. . . 9.12K
Lieferung frei Haus geg.
Kasse. 3743

Curt Vogt,
Baumschulen Niederwalluf

Rheingauer Wein
(Rüdesheimer Berg)
die Flasche zu 0.80 Mk.,
ohne Glas, liefert ab
Wilmannsbauden Peter
Heim, Winger, Aufhausen
b. Rüdesheim am Rhein.
Proben kostenlos.

8. Tafelbirnen
auch 3. Lager, 10 Pf.,
Birnenquitten 10 Pf.,
Feldw. h. d. Westendstr.,
Haus am Hafenauchplatz.

Einmachbirnen, Berga-
motte, 10 Pf., 50 Pfennig
Schillerstr. 3, 4.

Das gute inserat

sollte jeder mit der
Zeit schreitende Ge-
schäftsmann ganz be-
sonders pflegen. Wir
liefern Ihnen moderne
zweckentsprechende
Anzeigen und stehen
mit Vorschlägen jeder
Zeit gerne zur Verfü-
gung. Unser reichhal-
tiges und künstlerisch
erstklassiges Schrif-
tenmaterial verbürgt
Ihnen Erfolg!

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Das ist auch für Sie die Gelegenheit!

19.75 **29.75** **39.75**

Elegante Mäntel, wie wir sie sonst nur in höheren Preislagen brachten, mit prächtvollen Edelpelzen

In dieser Preislage bringen wir hübsche, moderne Damen-Mäntel mit fabelhaften Pelzbesätzen

Mäntel-Verkauf

mit selten günstigen Angeboten.

Nur vorteilhafte Großeinkäufe ermöglichen uns solche Preise

16.75

Moderne Bäckisch-Mäntel, fescche Jugendliche Formen, mit schönen, großem Pelzkragen

Zum Mantel billig das passende Kleid!

Kleider aus Waschsamt
neueste Druckmuster
jugendliche Größen

4.95

Kleider aus reinwoll. Stoffen
modern garniert, neue Farben

6.95

Tweed-Kleider
in Frauengrößen

9.75

Flamenga-Kleider
Kunsts. m. Wolle, neueste
Machart, schon für

16.75

Mein Freund Edison.

Wie ein Genie wirkt und lebt.

Von Henry Ford.

14. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Eines Tages, nachdem ich alles Erdenkliche und Unwahrscheinliche versucht hatte, um Fäden für meine Lampe zu erhalten, ersuchte ich Madenzie um einen Büschel seines dichten, rötlichen Haares. Wir hatten es ja mit allem versucht; warum sollte nicht Haar gerade das Rechte sein? Die Parthaare verflochten gut, und als die Edison-Madenzie-Parthaar-Lampen ausleuchteten, wies ihr Licht eine prächtige Fülle roter Strahlen auf. Sonderbar: ein paar Jahre später ließ sich tatsächlich ein Erfinder ein Patent auf verflochtenes Haar als Lampenfaden erteilen.

Edison besitzt einen Schlagfertigen Humor. Er findet überall die Komik heraus und kann für jedes Verhältnis, dessen Witzgehalt er unterstreichen will, eine Geschichte, und zwar gewöhnlich eine muntere zum besten geben.

Er wird nie zu ernsthaft, um nicht auch lachen zu können; wenn man beim Kampieren nachts ums Feuer sitzt, bleibt er, einmal ins Geschichten erzählen geraten, bis 1 oder 2 Uhr morgens dabei. Denn er hat keine Ahnung vom Vergehen der Zeit. Er verfügt über einen großen Anketten-Schatz und erzählt zuweilen Geschichten, die den eigenartigen Humor der verschiedenen Menschenaffen zum Ausdruck bringen.

Wer ohne Humor ist, bleibt immer unverständlich. Die Mehrzahl der Finanzmänner, mit denen er vor langen Jahren zu tun hatte, zeichneten sich durch völlige Humorlosigkeit aus. Sie benutzten ihn für ihre Zwecke — und umgekehrt.

Er nimmt die Menschen, wie sie sind, und nimmt es ihnen nicht übel, daß sie so und nicht anders sind. Er ist wohl gelegentlich bei Finanzgeschäften der Leidtragende gewesen; aber nur, weil ihm mehr daran gelegen war, etwas Neues zu fördern, als um des Geldes willen sichergehen. Es sollte mich wundern, wenn er jemals betrogen worden wäre, weil er nicht gewußt hätte, was der andre im Schilde führte. Es war ihm aber gleichgültig, wenn nur seine eigene Arbeit dabei gut geraten war.

Er ist erstaunlich nachsichtig, abgesehen von den Fällen, wo es sich um schlechte Arbeit handelt.

Wollte man einen Menschen suchen gehen, der durch Edison nichts gewonnen hätte und ihm somit nicht verpflichtet wäre, müßte man tiefst in den Urwald wandern. Überall, wo zivilisierte Menschen leben, ist auch Edison. Ich halte ihn für unsern größten Landmann. Auch habe ich ganz ausschließlich persönliche Gründe für gewisse Gefinnungen ihm gegenüber.

Andenken aus Edisons Leben.

Er war der erste, der mir je geholfen hat. So weiß ich denn aus eigener Erfahrung, wie hilfreich er zu sein vermag. Ich dachte mir nun, es müsse doch ein Mittel geben, nicht nur sein persönliches Andenken zu bewahren, sondern auch — und dies war mir das Erheblichere — die Geistigkeit sowohl wie das Werk des Mannes als fortwährenden Sporn zur Erinnerung anderer wirksam zu erhalten. Worte vermögen es nicht, auch Denkmäler und Bauten nicht. Das beste Mittel, das ich wußte, den lebendigen Einfluß

eines Menschen nicht vergehen zu lassen, besteht darin, daß man die Umstände, unter denen sich sein Leben abspielte und er seine bedeutendsten Leistungen vollbrachte, der Vergessenheit entzieht.

In Menlo Park (New Jersey) erfand Edison den Fonografen wie sein ganzes Beleuchtungssystem. Im Fort Myers, Florida, vervollständigte er die Fonografenplatte und schuf andere bedeutende Werke.

Menlo Park bewohnt er schon lange nicht mehr; wir haben aber mit seiner und seiner Freunde Hilfe das Anwesen in Dearborn wieder erstehen lassen, wie es gewesen ist, sogar bis zu den Bäumen und Sträuchern. Wir haben alles, was von den ursprünglichen Gebäuden noch vorhanden war, also Mobiliar, Installationsgegenstände und dergleichen, kurz, was nur zu haben war, kommen lassen und, wo mit neuem Material ausgeholfen werden mußte, dafür gesorgt, daß es das alte genauestens wiedergab.

So bekommt man also in Dearborn dieselbe Umgebung zu sehen, in der das elektrische Licht entstand, und wird sich darüber klar, wie schlicht die Anfänge auch sehr großer Dinge sind.

Das Laboratorium in Fort Myers haben wir verlegt. Auch wurden die meisten wichtigen Modelle und Zeichnungen sowie andere handgreifliche Andenken aus Edisons Leben zusammengeführt oder sonstwie beigegeben. Diese Stücke kommen in einen Flügel des Museums und Edisons-Instituts für Technik, das erbaut wurde, um zu wissenschaftlichen Leistungen heranzubilden und um eine Sammlung Americana aufzunehmen, die allmählich zusammengetragen wurde und, vollendet, jede Art Gerät und Instrument enthalten wird, die man in den Vereinigten Staaten von kolonialen Zeiten her bis auf unsere Tage in Gebrauch genommen hat. In einer anderen Abteilung noch werden Beispiele jeder Art von Transmissionskraft aufgestellt, die der Mensch je verwendet hat.

Aber dies alles steht auf einem andern Brett. Worauf es ankommt, ist, daß das ganze Museum dort wie auch die technische Schule eine Stiftung Edisons sind. Er gab seine Unterschrift auf einem großen Block feinsten Betons, auf dem er auch seine Fußtapfen hinterlassen hat, als er den Lieblingspaten Burbanks in die flüssige Masse stieß — denn Luther Burbank ist auch einer von denen, deren Werk und Arbeitsweise zur Beachtung für spätere Geschlechter aufzubewahren sind.

Die Gruppe der im Bau befindlichen Gebäulichkeiten nimmt ihren Anfang bei einem Zentralbau im Vordergrund, einem getreuen Abbild der Independence Hall in Philadelphia. Denn ich meine, wie ich schon oben sagte, daß Edison durch seine Arbeiten eine neue Art von Unabhängigkeitserklärung ausgesprochen hat, und es schien mir dabei angemessen, das bedeutungsvolle Gebäude des Landes in dieser Umgebung zu wiederholen.

Die Neuerschaffung von Menlo Park war eine mehr als fesselnde Aufgabe.

Edison hatte infolge von Schwierigkeiten mit dem Vermieter seines New Yorker Laboratoriums (es war auch nur ein Notbehelf gewesen) im Jahre 1876 Menlo Park als Stätte für ein neues Laboratorium ausfindig gemacht, nachdem er eine An-

zahl kleiner Städte abgesehen hatte. Er brauchte einen Ort, wo Grund und Boden nicht viel kosteten, wo großer Spielraum zu haben war und wo ihn der Lärm der Stadt nicht stören konnte. So entstand Menlo Park.

Als Edison und ich uns entschlossen, dies Anwesen wieder-erleben zu lassen, und zwar auf einem ähnlichen Platz in Dearborn, schritten wir die künftigen Baustellen mit Geometern ab und bezeichneten die Plätze für die Grundmauern der größeren, gemauerten früheren Bauten, während Edison sich die Stellen aussuchte, wo seine Holzhäuser gestanden hatten und nun neu erstehen sollten. So entstand zunächst eine fortlaufende Reihe genauer Pläne, worauf dann die Baupläne in Dearborn ganz nach der ursprünglichen Lage der Dinge abgefeilt wurden. Wir nahmen alles mit — bis auf das Klima.

Das erste und wichtigste der alten Gebäude war der Holzbau mit dem Laboratorium, den Edison 1876 errichten ließ und 10 Jahre lang in Benutzung hatte. Er war bis auf die Grundmauern und einen Teil des Erdgeschosses verschwunden, und von dem Bauholz war ein Teil von Bauunternehmern entfernt und anderwo eingebaut worden. Von andern Teilen war keine Spur mehr zu finden. Edison hatte die Ausmaße der Bauten vollständig im Gedächtnis behalten und lieferte uns Skizzen, nach denen wir arbeiten konnten. Wir haben keine Angaben mit den Grundmauern verglichen und fanden sie, wie gewöhnlich, vollkommen zutreffend. Daraus wurden die Grundmauern ausgehoben und nach Dearborn geschafft. Zugleich suchten wir nach dem alten Bauholz und fanden auch Teile davon in drei verschiedenen Häusern. Diese kauften wir und entnahmen das Holz; dann bauten wir sie wieder auf.

Eine der alten Türen befand sich in einem Friseurladen, eine andre im Haus einer Schuhmacherin. Verschiedene Stühle wurden allenthalben in der Nachbarschaft aufgespürt, und eine ansehnliche Menge der Möbelsätze fand sich in Ocean Grove. Sonderbar, wie lange sich doch Möbel und Stühle halten und wie weit sie herumkommen können.

Das Laboratorium, wie es heute in Dearborn steht, ist ein 2½ stöckiges Haus mit zwei kleinen Büroräumen im ersten Stockwerk. Ursprünglich befanden sich diese und alles übrige in diesem einen Bau. Das zweite Stockwerk faßt ein einziges großes und nirgends unterbrochenes Zimmer; Francis Jehl, der damals mit Edison zusammen arbeitete und einer der drei überlebenden Assistenten der Glühlampenzeit ist, half das Mobiliar des Gebäudes ordnen. Er erzählt:

Im oberen Stockwerk dieses Laboratoriums wurden die wichtigsten Experimente angestellt und befand sich auch die Geburtsstätte der Glühlampe. Es bestand aus einer geräumigen Halle mit mehreren langen Tischen, auf denen die verschiedensten Instrumente und wissenschaftliche und chemische Apparate aufgestellt waren, wie sie die damalige Industrie lieferte. Überall lagen Bücher umher. Hier und dort standen lange Reihen Kaliumbichromatelemente; daneben Versuchsmodelle für die Erfindungen Edisons oder seines Stabs.

(Fortsetzung folgt).



Vornehmer Mantel
aus Velour-Diagonal,
mit großem indischem
Lammkragen ganz
auf
Kunstseide .. **49⁰⁰**
geföhrt ..

Eleganter Mantel
aus Diagonal, mit
breitem Ledergürtel,
ganz auf Duchesse,
mit großem
Murmelpelz **59⁰⁰**

Sportkleid m. Kappe
aus einem sehr moder-
nen Jersey-Noppé, m.
breitem Ledergürtel u.
hochmoderner
Lochstoff- **24⁵⁰**
Weste ..

Schick. Seidenkleid
aus Kunstseide-Morac,
schwarz, braun, grün,
marine, mit neuartiger
Westen- und Ärmel-
Garnitur .. **19⁵⁰**

Modische Mäntel, Kleider, Hüte
gleich zu Saisonbeginn
zeitgemäß preiswert!



**„Marchesa“
der pikante
Dreispitz**
zum flotten Kom-
plett besonders
geeignet, leicht
in d. Stirn gesetzt
kleidet er Jede

2⁹⁵

**Hut
in vornehmer
neuer Form**
mit flotten Roll-
rand, mit ge-
schmackvoller
Fantasie-Feder
garniert

3⁵⁰

„In die Stirn“
Der schmale
Rand reicht bis
zur Augenbraue
Chasseurform
mit Band und
Federn garniert

5⁷⁵

Der Chasseur
der Jede kleidet.
Der besonders
fesch geschwun-
gene Rand wird
durch eine flotte
Schleif-Garnitur
gehalten

9⁷⁵

Blumenthal

Jünger Kaufmann
lucht gut möbl. Zimmer
mit Zentralheiz. u. Tel.
(Eventl. mit Teilzahlung.)
Off. mit Preis u. S. 764
an den Tagbl.-Verlag.
Suche ein möbl. preisw.
Zim. Die Miete 6 Mon.
vor. Off. mit Preisang.
u. S. 493 an Tagbl.-Verl.

Muh. Dame
lucht 2 schöne Frontsp.
Zimmer in gut. Hause.
Offerten mit Preis
u. S. 765 Tagbl.-Bl.

Mitt. Fr. lucht leeres
Zim. od. Kuch. mit Ofen,
entl. geg. Hausarb. Off.
u. S. 764 an Tagbl.-Bl.

Vaden
mittelgroß, ev. m. Wohn-
Nähe Riedelsberg, für
1. 1. 1932 gesucht. Schöne
2-Zim.-Wohnung kann in
Tausch geg. werd. Off.
u. S. 766 an Tagbl.-Verl.

Häro
für Kohlenhandlung, mit
Telephon erwünscht, gel.
Offerten unter D. 768 an
den Tagbl.-Verlag.

Hei. trodener Raum
entl. K. Boden m. Zim.,
f. H. Drucker u. 1. Jan.
gesucht. Offerten mit Pr.
u. S. 768 an den Tagbl.-V.

Garage für Kraftwagen
im Westend gesucht. Herz.
Gebühr 5.

Geldverleher

Kapitalien-Angebote

Geld gegen Sicherheiten,
kein Kapitalfischblatt
Sparfasse mit Wertzeit
u. w. Privatgeldegeber, durch
Mante, Dohheimer Str. 6

Geld

für jeden Zweck: a. B.
Kauf von Möbeln, Ab-
lösung von Hypotheken,
für Reisen u. Geschäfts-
ausweide schon v. 200 RM. an
Zins 3 %

Langfristige
Spar- und Tilgungsraten
von 250 Mark an für
1000 RM. Darlehenssumme
Weidensack

Möbel-Zweckparfasse
Köln, Dillhaus,
Bes. Herr. A. Wina,
Wiesbaden, Langgasse 24
Hutgeschäft. Tel. 22602.

Darlehen

zum Kauf von Möbeln,
Maschinen, Entschuldung,
u. w., langfristige, diskret.
Off. u. S. 767 Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche

1. Hypotheken i. i. Höhe
gel. Goethestraße 1, 2.

500-1000 Mkt.
v. einem od. mehreren
Selbstgebern gegen
feste Sicherheit und
hohe Zinsen gesucht.
Angebote unt. S. 769
an den Tagbl.-Verl.

3000 Mark
als 1. Hypothek auf Ge-
schäftsbaus nur v. Selbst-
geber gesucht. Off. unter
D. 753 an Tagbl.-Verlag.

6000 RM.
geg. Hypothek. Sicher-
heit nur vom Selbstgeber
zu leisten gesucht. Offert.
unter S. 769 Tagbl.-Bl.

Sichere Kapitalanlage
5000-6000 Mkt. Hypothek
auf Neubau in bester
Lage gesucht. Off. unter
S. 765 an Tagbl.-Verlag.

Auf laienfreies Anwesen
hier 15 000 Mkt. 1. Stelle
v. Selbstgebern gesucht.
Offerten unt. S. 769 an
den Tagbl.-Verlag.

Sichere Kapitalanlage!

Zur Abdeckung eines
Bankkredits benötigt alte
solide bürgerliche Firma
(mit einem Jahresumsatz von
ca. 500 000 Mkt.)

20 000 Mkt.
gegen gute Sicherheiten.
Verzinsung 1 % über
Reichsbankdiskont u. entl.
Gewinnbeteiligung. Per-
mission verboten. Off.
u. D. 767 an Tagbl.-Bl.



Ein guter Typ!
Geld zu 3 Proz.
zum Kauf von Möbeln,
Klavier, Harmonium u. zur
Belebung
langfristig! — unfähig!
Spar- u. Tilgungsrate monatl.

Finanzierungen — Vandalen
Hypothekengelder — Kapital
Günstigste Bedingungen.
Bezirksleiter und Vertreter gesucht.
Ribeta, G. m. b. H., Merbitz-Nauendorf
bei Halle a. S.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

E. a. envilla
Kapellestraße
mit 3x5 u. 1x3-Zim.-
Wohn., Zentralh., gr.
Bad, schöner Garten,
erbschaftshalber für
RM. 3. 000.—
mit RM. 15 000.— Anz.
sofort zu verkaufen.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46, I
Telephon 271 96

Gelegenheitsauf

Geldgeschäft im Zen-
trum der Stadt, 2 Läden,
ist durch Ankauf ein.
Hypoth. in der Zwangs-
versteigerung bill. zu er-
werben.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46,
Tel. 271 96

Villa

in bestem Zustande,
renoviert, beziehbar,
mit Ostgarten, Platz
i. Garage, 7 Minuten
v. Kochrunnen, für
19 500 Mkt. evtl. ohne
nennenswerte Anz.
verkauft **Merwa**
Gerichtsstraße 3, I.

Etagenhaus a. d. Rüd-
heimer Str. mit 3-Zim.-
Wohnungen für 35 000 M.
bei 10 000 Mkt. Anzahlung zu
verkaufen. Offerten unt.
D. 763 an Tagbl.-Verl.

Landhaus
2x3-Zim., 5 Manf.,
H. Stall, Hofgarten, für
10 500 Mark zu verk. bei
4-5000 Mark Anzahl.

Etagenhaus
mit Hinterhaus, auf jeder
Etage 2x3-Zim., für
48 500 zu verk. i. h. Miete
12 000 Mark. A. Wagner,
Rheinstraße 22, Part.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Ausschneiden!
Ein guter Typ!
Geld zu 3 Proz.
zum Kauf von Möbeln,
Klavier, Harmonium u. zur
Belebung
langfristig! — unfähig!
Spar- u. Tilgungsrate monatl.

Finanzierungen — Vandalen
Hypothekengelder — Kapital
Günstigste Bedingungen.
Bezirksleiter und Vertreter gesucht.
Ribeta, G. m. b. H., Merbitz-Nauendorf
bei Halle a. S.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

E. a. envilla
Kapellestraße
mit 3x5 u. 1x3-Zim.-
Wohn., Zentralh., gr.
Bad, schöner Garten,
erbschaftshalber für
RM. 3. 000.—
mit RM. 15 000.— Anz.
sofort zu verkaufen.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46, I
Telephon 271 96

Gelegenheitsauf

Geldgeschäft im Zen-
trum der Stadt, 2 Läden,
ist durch Ankauf ein.
Hypoth. in der Zwangs-
versteigerung bill. zu er-
werben.
Eugen Bier
Friedrichstraße 46,
Tel. 271 96

Villa

in bestem Zustande,
renoviert, beziehbar,
mit Ostgarten, Platz
i. Garage, 7 Minuten
v. Kochrunnen, für
19 500 Mkt. evtl. ohne
nennenswerte Anz.
verkauft **Merwa**
Gerichtsstraße 3, I.

Etagenhaus a. d. Rüd-
heimer Str. mit 3-Zim.-
Wohnungen für 35 000 M.
bei 10 000 Mkt. Anzahlung zu
verkaufen. Offerten unt.
D. 763 an Tagbl.-Verl.

Landhaus
2x3-Zim., 5 Manf.,
H. Stall, Hofgarten, für
10 500 Mark zu verk. bei
4-5000 Mark Anzahl.

Etagenhaus
mit Hinterhaus, auf jeder
Etage 2x3-Zim., für
48 500 zu verk. i. h. Miete
12 000 Mark. A. Wagner,
Rheinstraße 22, Part.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Ein schnell entschlossener Käufer für
herrschaftl. Villa.
Seldige muß in best. baul. Zustande sein mit ebenem,
nicht ansteigendem Garten, etwa 10 gr. Zimmer,
Diele, reichem Zubehör (Küche nicht im Souterrain),
Beizung u. mögl. Garage. Höhenlage nicht ausgekl.
Ausführl. Angebote mit Preis Steuer, Belebung
unter A. M. Postlagerkarte 366 Hauptpost.

Zu laufen oder pachten gesucht:
Gasthaus mit Landwirtschaft
Land muß um das Haus herumliegen. Anzahlung
10 000 Mark. Angebote vom Selbstkäufer erbeten
unter A. 491 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Co. Fernruf 2770
Bahnhofstr. 8

Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe
Privat-Verkäufe
25 Jahre bestehendes ein-
geführtes
Kolonialwaren- und
Lebensmittelgeschäft
frankheitshalber zu verk.
oder zu verpachten an lo-
kalen Reflektanten. Off.
u. S. 751 an Tagbl.-Verl.

Billa
mit 8-10 Zim., Küche,
möglichst Gart., Zentral-
heiz., Garten, eventl.
Garage, sofort zu bezieh-
en zu kaufen gesucht. Off.
mit allen Angaben unt.
S. 767 an Tagbl.-Verl.

Kleine Villa
od. Landhaus in Sonnen-
berg zu kaufen gesucht.
Off. mit Preisangabe u.
S. 764 an Tagbl.-Verl.

Rentenhaus
(nachweisb.), Lage v.
erstem Käufer gesucht.
Offerten unt. D. 768 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnhaus
mit Hof, mögl. auch mit
Garten, zu kaufen gesucht.
Vermittler amf. Angeb.
gehört mit Angabe des
Preises, der Lage u. w.
S. 767 an Tagbl.-Verl.

Al. Haus
mit Garten, für eventl.
2 Fam. geeignet, mit ca.
6-7 Zim., in oder bei
Wiesbaden, von solent.
Käufer sel. Angabe von
Lage, Preis u. Zinsberech.
Off. u. S. 760 Tagbl.-Bl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Immobilien
zu verkaufen

Landh.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Kauf.
Bentonsvilla Bad Ri-
ningen, 3. vollbelegt,
21 Zim., Larwi. 130 000,
beste Lage, gegen gleiches
Objekt oder mehrtägiges
Wohnhaus in Wiesbaden
zu tauschen. Off. unter
D. 761 an Tagbl.-Verl.

Grundstück
Rheineckstraße 67, gegen
Bar zu kaufen gesucht.
Offerten unt. D. 764 an
den Tagbl.-Verlag.

Ein Seilapparat zu verk.
Tagbl.-Verlag, Gv
Verkaufte Bourrouah
Additionsmaschine
mit eisernem Ständer,
Schreibmaschine (Koppel)
mit Tabulator.
Becker
Mollstr. 1, Eichenbach-
Straße 4, 2.
Nähe Schiersteiner Str.
und Riller-Friedr.-Ring.
Garant. unverl. Boots-
motor m. Licht u. An-
lassmaschine und Zubehör
preiswert zu verkaufen b.
A. Ott, Heiligenarten.

Motor, 1 PS
Chailongue, Vorkert für
zu verk. Lapez 3. Rifer,
Rheinstraße 78, Part.

9/40 PS Essex
6 Zol. 4-5 Stk., 350 Mkt.,
250 ccm New.
130 Mkt., alles in gutem
Zustande.
Mannheim, Hauptstr. 2,
4/16 Dpel.
2-Stk., m. Winteraufbau,
bill. zu verkaufen. Müller,
Martinsstraße 9.

4-PS-Dipel
Limousine, in gutem Zu-
stande, sehr billig aus
Privatband zu verkaufen
Kernstr. 22067.

4 PS Dpel. Limousine
gebraucht, maschinell in
tadellosem Zustande, im
Auftrag zu verkaufen.
Näheres Müller, Martin-
straße 9 (Garage).

4/20 Fiat-Limousine
wie neu, 4-türig. Adresse
i. Tagbl.-Verl.
H. A.
Lieferwagen, Benz. 8/20,
verkauft u. zugl. billig
zu verkaufen Rheingauer
Straße 5, Hn.

Motorrad
Fahrer u. verk. für
150 RM. zu verkaufen
Dohheimer Str. 107, V.

Vittoria, 350 ccm
topfgeleitet, el. Licht,
in sehr gutem Zustand,
billig zu verkaufen Schier-
steiner Straße 13, Hof.

Ariel, 250 ccm
verk. im Auftr. f. 120 M.
Kellerstraße 56, Part.

Motorrad
Anis-Celler, 200 ccm,
neuerwertig, neuwertig,
verkauft, m. Zündlicht
Sofort u. Tachometer zu
verk. Kleiststr. 10, Stb. B.

Prima Motorrad
500 ccm, Motor, preisw.
zu verkaufen. Dohheim,
Karlshofstraße 19.

Gutes Herrenrad, mit
elektr. Licht, für 25 Mark
zu verk. Römerberg 14,
Stb. 2, rechts.

Schnepptarren
mit Sattel-Hintergeschirr
u. Vordergeschirr, sul. ob.
eins. a. v. Jägerstr. 25, 2 r

Leiterwagen
Raketenwagen, Radwagen,
Handwagen, Möbelhand-
rollen, Küstertarren,
Schreinerwagen, Erlastr.,
für jeden Zweck zu verk.
Alle Reparaturen. Neu,
Helenenstr. 18, Tel. 28495

Zwei Objektiven
billig zu verk. Bertram-
straße 10, Stb. 3 rechts.

1 Kinderkrippwagen
1 Kinderkrippchen, 1 Kin-
dergärtchen, 1 Grammo-
phon, alles gut erhalten,
bill. zu verk. Dohheim,
Riebringer Landstr. 13, 1 l.

Weißer engl. Kinderwagen
billig. Hoffmann, Saal-
gasse 24/26, Stb. 2.

Guter geb. Amerikaner-Ofen
u. email. Badewanne
preisw. zu verk. weg.
Umzugs. Anzul. zwisch.
2 u. 4 Adolfsallee 18, 2

Sparherd
billig zu verk. Moritz-
straße 56, Part. rechts.

Gastamin, wie neu, bill.
zu verkaufen. Zu ertrag.
im Tagbl.-Verlag. Fm

Guter geb. Amerikaner-Ofen
u. email. Badewanne
preisw. zu verk. weg.
Umzugs. Anzul. zwisch.
2 u. 4 Adolfsallee 18, 2

Sparherd
billig zu verk. Moritz-
straße 56, Part. rechts.

Gastamin, wie neu, bill.
zu verkaufen. Zu ertrag.
im Tagbl.-Verlag. Fm

Guter geb. Amerikaner-Ofen
u. email. Badewanne
preisw. zu verk. weg.
Umzugs. Anzul. zwisch.
2 u. 4 Adolfsallee 18, 2

Sparherd
billig zu verk. Moritz-
straße 56, Part. rechts.

Gastamin, wie neu, bill.
zu verkaufen. Zu ertrag.
im Tagbl.-Verlag. Fm

Guter geb. Amerikaner-Ofen
u. email. Badewanne
preisw. zu verk. weg.
Umzugs. Anzul. zwisch.
2 u. 4 Adolfsallee 18, 2

Sparherd
billig zu verk. Moritz-
straße 56, Part. rechts.

Gut-Badewanne
email, billig abzugeben
Rüdesheimer Str. 23, 1 r

Apfelmühle
sehr gut erhalten, bill.
abzugeben Tel. 25344.

Jäger
für Apfelwein, 4 Stk.
a 600 Liter, 2 Stk.
a 250 Liter, 2 kleine zu vl.
Adolf Conradi,
Hochstraße 4, 2.
Anzugeben Sonntag.

Drei Weinfässer, garant.
tadel., 100-200 Lit., zu
verk. Wilhelmstr. 14, 3.

Fässer zu verkaufen
Johannisstraße 9, 1 r

Kaffee, über 2 m hoch
wegen Plakmangel bill.
abzug. Rotherstraße 23,
2. Stod links. Anzul. n.
12-3 Uhr tägl.

In der Ehe
ohne Frage
schaffen Möbel
frohe Tage.
Deshalb besuchen Sie
unverzüglich die
**große
Ausstellung**
bei
Möbel-Koch
6 Wellstr. 6.

Pracht. Schlafzim.
fantastisch schön, sehr bill.
zu verkaufen. S. Meier,
Rauergasse 17.

Gelt. Gelegenheit!
Ein Posten polierte u.
Schleifad.
**Schlafzimmer-
Einrichtungen**
prima Qualität, im
Auftrag bill. zu verl.
Klapper
7 Marktplatz 7.
Tel. 28627.

**Guterhaltene polierte
Schlafzimmer**
m. Rollmatten, kompl.,
290 Mk., 2 Korbarmatr.
(1 x 2 m) mit neuem
Jacquardbrell, f. 140 Mk.
bar zu verkaufen. Wolffert,
Wollfstr. 10, Wils. Nur
Montag anzusehen.

**Metallbetten
Stahlmatten
Matrassen
Federbetten
Chaiselongues
und Chaiselongues-Betten.
Mollath
Friedrichstraße 46**

**Kussverkauf.
Metallbetten**
neues kompl. Schlüssiges
Rückelbett 35, Kleider-
sch. u. Wasch. Divan b. zu
verl. Sedanstr. 5, Stb. 1.

Bill. Angebot!
Neue verk. Chaiselonga.,
Sofa, Sessel, Matrassen.
billig zu verkaufen
Friedrichstraße 44.
Sol rechts, kein Laden.
Kauft beim Fachmann

**2 la Korbhaar-
Matrassen**
mit neuem Jacquard-
Drell,
zum Aussehen
Mk. 100.-
von Matrassenfabr. ab-
zugeben. Offerten unter
A. 490 an Tagbl.-Verl.

Matrassen
norm billige Preise
in Matratzen
nur beste Erzeug-
nisse bietet Ihnen
immer
**MOBEL
BAUER**
WIESBADEN-WEILHUTSTR. 51

**Preiswerte
Küchen
Möbel-Leicher**
große Auswahl.
Oranienstraße 6.
Beachten Sie uns Fenster!

**Kapok-
Matrassen**
in bekannter Güte.
Mollath, Friedrichstr. 46.

Einfache Möbel
Waschkommoden mit und
ohne Marmor, Kleider-
schränke, kompl. Betten,
Nachtschränke, Verticos,
Waschbänke, Friseur-
toilette, Trumeaupiegel,
Aussichtstische, Federstühle,
Büfette, Speisesimmer,
Schlafzimmer verkauft zu
Schleuderpreisen.
Schwalbacher Str. 73, 1.
gleich über Michelsberg.

Kapok-Matrassen,
beste Qualität.
Möbel-Koch,
6 Wellstr. 6.

Dipl.-Schreibtisch, Ciche
55 Mk., Bücherregal, Aus-
baum, 35 Mk., Waschkom-
mode u. Nachtschr. m.
m. Marmor, Sofa u. zwei
Sessel (Büfette) m. Tisch,
auf 35 Mk., Kabinett, ar.
Hauptstadt, Konfisch., eis.
Bett mit Matr., alles sehr
bill. zu verl. Schornhorst-
straße 19, Werkstätte.

RADIO
kaufen Sie preiswert bei
Odemer
Bleichstraße 13, 2.

**Große Gelegenheit
in bill.
Schreibmaschinen**
W. Grafe, Paffenstr. 15, 1.

Gute Nähmaschine
zu vl. Friedrichstr. 29, 1.

Neue Nähmasch. neu
auch verkleb., verl. billig
Engel, Bismardring 43.

Nähmaschinen
neu und gebraucht, beste
Marken, staunend billig.
Krieger, Frankenstr. 22, 1.

Fässer
kaufen Sie gut und billig bei
Grünfeld
Wiesbaden, Bülowstr. 9.

Kleine Fässer
wieder eingetroffen bei
Grünfeld, Bülowstraße 9

Fässer
neue und geb.
alle Größen
billig bei
**Fasshandlung
Sauer**
Goebenstraße 14, Tel. 25971

Kaufgefuche
Obst auf dem Baum
jed. Art kauft, Angeb. u.
A. 769 an Tagbl.-Verlag.

Guterh. Jagdgas
zu kaufen gel. Offert. mit
Preisangabe u. 3. 188 an
den Tagbl.-Verl. F364

Geb. Pinoleum
6 m l., 3 m br., gesucht
Kapellenstraße 16, 3.

Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht. Preis-
off. u. 3. 768 Tagbl.-Bl.

**Kaufe Kändig
Möbel aller Art**
gegen Kasse
Fr. Klapper, Büdingen-
straße 4 (an der Coulin-
straße), hinter Kaiser-
Friedrich-Bad, Tel. 28459
oder Karte.

Kaufe aus Privathaus
Herren-, Schlaf- und Es-
sim., kompl. Haus-
halt. Off. unter 2. 765
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel
entf. ganze Einrichtung, aus-
gezeichnet. Gef. Off. unter
A. 746 an Tagbl.-Verlag.

Möbel
jed. Art, neu u. gebraucht,
in reichster Auswahl
Leppische u. sonst. Ein-
richtungen-Gegenstände.
Ankauf - Verkauf
Kommission - Tausch.
Klapper
7 Marktplatz 7.
Tel. 28627.

Schlafzimmer
Herren- u. Speisesim.,
Spiegelschrank, Bücher-
schrank, Kleiderschrank,
Waschkommode
aus Privatbesitz sofort
gegen Kasse zu kaufen
gesucht. Off. u. 3. 752
an den Tagbl.-Verlag.

Weiß. Doppelbett zu kauf.
gel. Off. mit Preisangabe
u. 769 an Tagbl.-Verlag.
**Büfett, Ausziehtisch und
Dipl.-Schreibtisch, dunkel
Eiche, gebraucht, zu kauf.**
gesucht. Off. u. 3. 763
an den Tagbl.-Verlag.

**Zwei Thonet-
oder Wiener Stühle**
gel. Kapellenstr. 16, 3.
Weinschrank
für 300-400 Fl. gesucht.
Off. mit Preisangabe unter
A. 759 an Tagbl.-Verlag.

**Laden- und Büro-
Einrichtung**
n. Priv. i. Neuver-
zu kaufen gesucht.
Off. u. 3. 2070 an In-
validendank, Ann.-Exp.
Frankfurt a. M. F134a

Kleine Laden-Einrichtung
für Zigarren-Geschäft ge-
eignet, billig zu kauf. gel.
Preisoff. u. A. 764 an d.
Tagbl.-Verlag.

Guterh. Schreibmisch.
und Schreibstisch zu kaufen
gesucht. Off. u. A. 769
an den Tagbl.-Verlag.

Auto
4-Pl., fahrbereit, in gut.
Zust., zu kauf. gel. Off. u.
Ang. d. Preises, Marken-
bes. u. St. Baujahr usw.
u. A. 759 an Tagbl.-Bl.
Al. Herd oder Blatt-
osen gesucht. E. G. G.
Wollstr. 7, 1. Etage.

Amerikan. Dampfbrenner
zu kaufen gesucht.
Paul Orzech,
Naubrunnenstraße 13.

Kleine Werkbude
von 2 1/2-3 Meter, ver-
schleissbar, gesucht. Woll-
straße 9, 3. Schmidt,
Gebrauchtes

**Transparent
Flaschen**
zu kaufen gel. Off. unter
A. 767 an den Tagbl.-Bl.

**An- und Verkauf
E. Klein**
Lager und Wohnung
Westendstraße 18
Fernruf 25173

Verpachtungen
**Bäckerei, Café
und Konditorei**
an tücht. i. Fachleute u.
günst. Beding. abzugeben.
Offerten unter A. 763 an
den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz
Mainzer Straße, gegen-
über Brauerei, zu verm.
Telephon 25868.

**Kleineres, gut eingerichtetes
Hotel**
direkt am Rhein gelegen, an tüchtige, kapitalkräftige
Fachleute zu verpachten.
Heberlein, Dortmund, Weisenburger Straße 49.

Unterricht
Kaufmännische
Privatschule
**Emil
Straus**
Rheinstr. 46
Ede Moritzstraße
Beginn neuer Kurse.
Prop. frei

**Privat-Unterricht in
Stenographie
Buchführung
Maschinenschreiben**
Kirchgasse 22, 1.

English
in
48 hours
by smart young English
lady. Offerten u. L. 768
an den Tagbl.-Verlag.

Franz., Engl., Span.
Zweimöbl. Einzelunter-
richt an Berufstätigen zu
billigen Preisen von be-
währter dipl. Kraft.
— Ueberlieferungen. —
Anf. u. A. 688 Tagbl.-Bl.

Schreibmasch.
aller Systeme lehrt,
leicht, 50 Pl. täglich,
repariert billig
Gelegenheitskäufe.

Schreibstube
mitten, Neugasse 5

**St. energ. Klavier-
lehrerin (ausgeb. bei be-
deut. Künstlern) nimmt n.
Schüler an, monatl. 8 Mk.
Off. u. A. 723 Tagbl.-Bl.**

Astrologie!
In Wiesbaden be-
ginnen Kurse für
Anfänger u. Fort-
geschrittene, Dis-
kuss.- u. Referat-
je 40.00. Anm. an
Ed. Kopp, n. st. E. 1.

Klavier-Unterricht
ert. hervort. Pianist bei
bill. Berechnung. Off. u.
A. 766 an Tagbl.-Verlag.

Nähturse
Damen können unter
fachm. Leit. jedes Kleid
u. 2 Mk. an selbst nähen.
Laurent-Kleiner,
Serrnartenstraße 13.

Institut für Kleidermachen.
Am Montag, den 28. Sept., beginnt ein neuer
Abendkursus in Nähmach., Schnittzeichn., Zuschn. u.
prakt. Arb. Es kann jede Dame die elegantesten
Kleider anfertigen. Der monatliche Kursus 20 Mk.
Vollste Garantie. Frau Köhler, Bismardring 4, 1.

Knabeninstitut Lucius
Forsthaus b. Echzell (Obern.) 21
Sexta / Untersekunda / Ober-
realschule u. Realgymnasium.
Gesunde Lage an ausgedehnten
Waldungen. Prospekt
durch den Leiter Dr. Lucius

Hess. höhere Bauhschule Bingen a. Rh.
d. Hess. Ministerium unterstehende techn. Lehranstalt.

Hoch- und Tiefbau.
Beginn: Wintersemester 13. Oktober.
Aufnahmebedingungen wie an den preussischen und
anerkannten Baugewerkschulen. — Programm — F266
Auskunft kostenlos durch die Direktion.

Töchterheim Schlemmer Alexandrastr. 14
Telephon 25766.

3monat. Vormittagskurse Oktober-Dezember.
Kochkurs 50.— Mk., Backkurs 50.— Mk.
Koch- und Backkurs 75.— Mk.

Tages-, Halbtags- und Abend-Unterricht
2- oder 3mal wöchentlich in
Schneidern und Weißnähen
bei mäßigem Honorar.

Gewerbelehrerin **C. F. Haas**, Kais.-Friedr.-Ring 10.

Tanzunterricht
erteilt jederzeit
W. Klapper
Bleichstr. 31, 1. Tel. 28459.

**Bügel-
Unterricht.**
Beginn 29. September.
H. Böppler,
Sandarbeitschule
Wiesbaden,
Dohheimer Straße 15.

**Bügel-
Unterricht.**
Beginn 29. September.
H. Böppler,
Sandarbeitschule
Wiesbaden,
Dohheimer Straße 15.

**Bügel-
Unterricht.**
Beginn 29. September.
H. Böppler,
Sandarbeitschule
Wiesbaden,
Dohheimer Straße 15.

**Neue Höhere
Handelschule
Calw**
1. würt. Schwarzwald
Gegründet 1906
Privatschule mit Schüler- und Töchterheim.
Handelskurse v. 1/2-2 Jahre Dauer. Übungskont.
Realschule bis Obersekundareile. / Gute Ver-
pflanzung u. Erziehung. Sport / Neuaufnahme:
13. Oktober / Prospekt durch Direktor Zügel

**Die vor 3 Jahren mit großem Erfolg
veranstalteten**
**Schäufenster-
Dekorationskurse**
werden ab 1. Oktober wiederholt.
**Dekorieren
Plakatmalen
Lackschreiben
Farbenlehre**
alle Branchen.
Anmeldung und Auskunft: Kaufm. Verein Wiesbaden E. V.
Friedrichstraße 9.

Körperschulung Loheland
Cis Hassler
Mitglied des Loheland-Bundes und Deutschen Gymnastikbundes
Wilhelmstraße 14
Telephon 28511.
Einzel-Unterricht und Kurse für Kinder und Erwachsene.
Abend-Kurse für Berufstätige.
Zeitgemäße Preise.
Bei Gruppen-Anmeldungen von 5 Teilnehmern an Preis-Vergünstigungen.
Unterricht für alle Alters- und Leistungsstufen.
Heilgymnastik bei nervöser und körperlicher Funktions-Behinderung.
Auf Grund langjähriger Erfahrung und individueller Pädagogik.

Tanzschule Krumm
Mitte Oktober Beginn unserer
Winter-Tanz-Kurse
Anmeldungen erbeten Adelheidstr. 58, 1.
Telephon 24495.

Einzelunterricht, Gruppen-, Ehepaarezirkel.
Der Zeitentsprechend reduzierte Preise.
Sonntag, den 4. Oktober 1931, nachmittags 4 Uhr **Tanzkränzchen**
mit Vorführung der neuen Modetänze „Rumba“ und „Paso-Doble“ im
„Rheingauer-Hof“ in Wiesbaden-Schierstein am Rhein.

Tanzschule Diehl
Rheinstraße 121, Part. — Anruf 28909.

Beginn unserer
Gesellschafts-Tanz-Kurse
Mitte Oktober — Anmeldungen jederzeit.
Honorar 20 Mk. — Teilzahlung gestattet.
Privat-Tanz-Unterricht
für jede Alters- und Berufsklasse zu jeder Zeit (auch Sonntags).

**Sorglose Entspannung
Freude am Rhythmus**
durch die
Tanzschule Bier
Kurse für Jugendliche, Ehepaar-
Zirkel, Einzelstund., Steptanzkurse
für Anfänger u. Fortgeschrittene.
Anmeldung: Adelheidstraße 85.
Anruf 23442. **Neueinführung:**
Zirkel für Fortgeschrittene.
Beginn: Dienstag, 13. Oktober.
Kleines Honorar.

Sport- und Tanzschule Sauer
Adelheidstraße 33
Fernruf 26010
Tanzkurse
für Gymnasialisten, junge Kaufleute, Ehepaare
und Vorgesessene.
Beginn Mitte Oktober. — Privatunterricht zu jeder Tageszeit.
Anmeldungen erbeten: Adelheidstraße 33

TANZ
E. Wallen
Zirkel u. Einzelstunden, Kursus-Honorar 10.4 monatl.
An einem bereits bestehenden Zirkel moderner Gesell-
schaftstänze können noch einige **Damen** teilnehmen.
Webergasse 3, 1. 10-12 und 3-6 Uhr.

Verloren * Gefunden
Verloren
goldener Ring
mit blauem Stein. Abzus-
gegen 20 Mark Belohn.
Dilbstraße 2.

Verloren
Brillanten
auf dem Wege vom
Schwarzen Rod z. Großen
Theater. Aabel ein wert-
volles Andenken. 100 Mk.
Belohnung. Adresse: Frau
C. Schilling, Bremen,
Holler Allee 30.

Kater (latr.)

hfl. getigert, entlauf. Geg. Belohn. abzugeben. Calle. Reitenstraße 28.
Katerenvogel
Freitag früh entflohen. Geg. Belohnung abzugeben. König. Mittelstraße 5.

Gefährl. Empfehlungen

Freiwillige Helferinnen
für die
Kriegswunden
in der
Kriegs-
Küche
Schreibstube **Fix**
Marktstraße 12.

Stammend billig!

Wasser- u. Antireisgarb.
Nadeln, Zapfen, Leder.
Deden von 6 Mark an.
Küden von 16 Mark an.
garant. beste Arb. führt
aus Dillmündt. 14. 1.

Patente

D. R. G. M. und W. Z.
erwirkt Pat.-Ing.
A. Schwan
Wiesbaden
Michelsberg 7 Tel. 28420

Patente

Gebrauchsm.
Warenz.
Büro
Köchling
Wiesbaden
Tel. Münsterpl. 32784

Erkl. Schneiderin

nimmt noch Damen in u.
außer dem Hause an (auch
Mantel u. Jagdleider)
Schambornstraße 3. 1.
Strümpfe
m. mit der Maschine an-
und neugekürzt Dillmündt-
straße 2. 3 rechts.

Ausnahme-Angebot!

Aus Ihrem Stoff fertigt
Anzüge von 25 Mk. an.
Mantel 15 Mk. Kostüme
25 Mk. Garantiert tabell.
Sitz u. Arbeit. Off. unter
B. 768 an Tagbl.-Verlag.

Erkl. Schneiderin
beste Ref., empf. sich in u.
außer dem Hause. Off. u.
D. 745 an Tagbl.-Verl.

Schnittmuster

nach Maß.
Laurent-Fleiner.
Herrngartenstraße 13.

Gummimäntel

Reparatur u. Reinigung.
Annahmestelle:
Große Bursstraße 12.

Schneider

Aufträge jegl. Art (auch
Reparat.) werd. prompt
ausgeführt. Schneidermstr.
Schwanz, Frankenstr. 13.
Telephon 29486. Besuch
od. Nachfrage unverbindl.

Naturheilkunde

Rheinstr. 105, Tel. 27990
empfehl. taggemäße Be-
handl. d. all. Stoffwechsel-
krankheiten sowie Frauen-
leiden. Methode Kneip.

Schönheits- und**Körperkultur**

Höhenkurse
Anni B. Wallach,
dipl. Kosmetikerin,
Weberstraße 3. T. 24723.

Massagen

Manikur, Pedikur, Bäder.
Anne v. d. Beel, ärztlich
gepr., Kirchstraße 23. 1.
Sonntags geöffnet.

Neu! Neu!

Bornehme
Sand- und Nagelpflege
Adolfstraße 8. 1.

Kropf

Dichald
Baldow
Schildstraße
behandelt Goethestr. 1. 2.

Verchiedenes

Alle, die Forderungen
haben an Chel. Kühmann,
früher Wilhelmstraße 8,
jetzt Nikolaistraße 39, V.
müssen Adresse unter
B. 766 an den Tagbl.-
Verlag senden.

Zeugen**gesucht!**

die das Motorradunfall
am 20. 9. 31 in Wies-
baden, Emier Straße, ge-
sehen haben. — Unt. m.
verg. Meld. erb. an
A. Koffa
Köln, Boissestr. 15.

Warnung!

Wir warnen jedermann,
die Verleumdung, die
Frau Philipp Wittemann
hier, Weikstraße 3, D.,
gegen uns in Umlauf
setzt, weiterzuerbreiten,
da wir die Sache der
Staatsanwaltschaft über-
geben. Rab. durch Urteil
Beder, Bergdol, Martin,
Friedrichstraße 12. 1.

Achtung!**150 Leipziger****Messe-Neuheiten!**

Wer sucht, der schreibe
sogleich! unt. F. M. 4388
an A. L. Haasenstein
& Vogler, Frankfurt/M.

Selbstarbeit Schriftl.

Ritalis-Verlag,
München C. 2.

Mittagsstisch für Magen-

kranken gel. Off. unter
B. 762 an Tagbl.-Verlag.

Siefigem**Fuhrunternehm.**

ist Gelegen. gebot. den
Fuhrbetrieb u. Fuhrpark
einer hies. Fa. unter günst.
Bed. zu überh. Off. unter
B. 764 an den Tagbl.-Bl.

Alte Kohlenhandlung
sucht für sofort. Haus-
fuhrwerk. Off. u. B. 768
an den Tagbl.-Verlag.

Möbel-Auto

fährt Anlauf nächster
Woche Straße Darmstadt,
Verkehr, Alsen, Frankfurt.
Bei. Rückzahlung all. Art
zu billigem Preis.
H. B. Weimer.
Telephon 22614.

Miet-Auto

(2- u. 4-Sitzer), f. Selbst-
fahrer, ferner

Auto-Gelegenheitsstänfe

10 PS Opel, 4-Sitzer, off.
10 PS Opel, 4-Sitzer
Limousine
7 PS Opel, 6 Sitzer, offen
Ford-V8, 6-Sitzerwagen
11 Mark Steuer mitl.
300 Mark.
Maurer & Hegmann,
Mörkstr. 50. Tel. 25584.

Große Preissenkung!

Jackenkleider von 55.- M. Mäntel von 45.- M.

bei bekannt erstklassiger Ausführung

Hans Deges

Riehlstraße 10 Tel. 25695

Atelier f. f. Damenmoden

Auto-Überwinterung

Platz von 750 Mark an.
Telephon 24098.

Kugel zum Ueber frei.
Stunde 25 Pf. Adresse i.
Tagbl.-Verlag. Gr

Wer liefert**Linoleum**

(zirka 90 qm)
für Bodenbelag gegen
Verfärbung von neuen
Möbeln? Offerten unt.
B. 768 an Tagbl.-Verl.

Alte, gedie. Dame v.
ausw., a. gut. B. C. 40,
jung, gepfl. Erschein., sehr
häusl. part., in geordn.
Berf. leb. wünscht ge-
meint. Haushalt m. Herrn
best. Kreise 55-55 J. m.
sch. Eink. Vermittl. verb.
Diskr. Ehrenf. Zuschr. erb.
u. B. 481 an Tagbl.-Verl.

B. gebild. Dame, 28 J.,
evang., 1.69 gr., blond,
sportlieb., in Wiesbaden
noch fremd, wünscht seriösl.
Partner a. Tennisplatz.
Bittuldr. A. 768 T. 21.

Aufnahme f. nur gut-
l. Dame i. distr.
Verhältn. bei geor.
Rasse, Vertrauens-
Anr. an Dr. Voeltcher
Obermain-Anlage 8,
Frankfurt a. M. F28a

Damen
finden freundl. Aufnahme
sow. Entb. F102a

Entbindungshaus
Frau Ott. Seemann
Mainz, Rheinstraße 40.
Telephon Gutenberg 3096

Geliebtes Kind
wird von kinderlos. Ehe-
paar in liebevoller Pflege
genommen. Off. u. B. 766
an den Tagbl.-Verlag.

Willensstätt. Sandstein.
Brendel, Weberstraße 21. 2.

Heiraten
Dame
42 Jahre, evangelisch,
impulsiv, nicht unver-
mögend, sehr musk., schön.
Seim. wünscht ihr Glück
durch Heirat mit gebild.
Herrn in absolut gesichert.
Verhältn. Vermittl. u.
anonym sow. Offert.
u. B. 755 an Tagbl.-Bl.

Frau, 37 J., angen.
Kocher, u. Geschäftsm.
od. H. Beam. zw. Heirat.
Wer. mit Rd. u. aus-
geschl. Anonym sow. Offert.
u. B. 766 Tagbl.-Bl.

Heirat
Suche für best. Herrn,
48 J., Fabrik, mittl. Gr.,
Chr. m. Verm. u. ar. Ein-
komm., reiz. Junge und
Mädchen eine ideale Gat-
tin u. Mutter bis 50 J.
Betreffender i. gel. j. m.
energ., dunkel, geistl. i.
gebild. und ges. Nur
Damen in a. Verhältn.
wollen sich mit mir in
Verbindung leben. Off.
u. B. 765 a. d. Tagbl.-B.

Wir
suchen ständig für zum
Teil sehr vermög. Damen
u. Herren v. Stadt
u. Land des In- u. Aus-
landes geeignete Lebens-
gefährten.
Frau Eleonore Schröder,
Wiesbaden, Kirchgasse 44
Frau Dr. Heid.
Heidelberg, Sandstr. 2.
Durch unsere langjährige
erfolgreiche Tätigkeit sind
wir in der Lage, allen
Wünschen gerecht zu werd.
u. lieben Damen u. Herren
sow. rein persönl. Aus-
sprache unverbindl.
täglich 3-7 Uhr zur Ver-
fügung. Sonntags 3-6
Damen u. Herren, auch
ohne Vermögen, durch
Ausgleich gute Ehe mög-
lich. Einheiraten jeglicher
Art vorzuz. Sehr diskret.

Heiraten
Dame
42 Jahre, evangelisch,
impulsiv, nicht unver-
mögend, sehr musk., schön.
Seim. wünscht ihr Glück
durch Heirat mit gebild.
Herrn in absolut gesichert.
Verhältn. Vermittl. u.
anonym sow. Offert.
u. B. 755 an Tagbl.-Bl.

Frau, 37 J., angen.
Kocher, u. Geschäftsm.
od. H. Beam. zw. Heirat.
Wer. mit Rd. u. aus-
geschl. Anonym sow. Offert.
u. B. 766 Tagbl.-Bl.

Heirat
Suche für best. Herrn,
48 J., Fabrik, mittl. Gr.,
Chr. m. Verm. u. ar. Ein-
komm., reiz. Junge und
Mädchen eine ideale Gat-
tin u. Mutter bis 50 J.
Betreffender i. gel. j. m.
energ., dunkel, geistl. i.
gebild. und ges. Nur
Damen in a. Verhältn.
wollen sich mit mir in
Verbindung leben. Off.
u. B. 765 a. d. Tagbl.-B.

Wir
suchen ständig für zum
Teil sehr vermög. Damen
u. Herren v. Stadt
u. Land des In- u. Aus-
landes geeignete Lebens-
gefährten.
Frau Eleonore Schröder,
Wiesbaden, Kirchgasse 44
Frau Dr. Heid.
Heidelberg, Sandstr. 2.
Durch unsere langjährige
erfolgreiche Tätigkeit sind
wir in der Lage, allen
Wünschen gerecht zu werd.
u. lieben Damen u. Herren
sow. rein persönl. Aus-
sprache unverbindl.
täglich 3-7 Uhr zur Ver-
fügung. Sonntags 3-6
Damen u. Herren, auch
ohne Vermögen, durch
Ausgleich gute Ehe mög-
lich. Einheiraten jeglicher
Art vorzuz. Sehr diskret.

Heiraten
Suche für best. Herrn,
48 J., Fabrik, mittl. Gr.,
Chr. m. Verm. u. ar. Ein-
komm., reiz. Junge und
Mädchen eine ideale Gat-
tin u. Mutter bis 50 J.
Betreffender i. gel. j. m.
energ., dunkel, geistl. i.
gebild. und ges. Nur
Damen in a. Verhältn.
wollen sich mit mir in
Verbindung leben. Off.
u. B. 765 a. d. Tagbl.-B.

Wir
suchen ständig für zum
Teil sehr vermög. Damen
u. Herren v. Stadt
u. Land des In- u. Aus-
landes geeignete Lebens-
gefährten.
Frau Eleonore Schröder,
Wiesbaden, Kirchgasse 44
Frau Dr. Heid.
Heidelberg, Sandstr. 2.
Durch unsere langjährige
erfolgreiche Tätigkeit sind
wir in der Lage, allen
Wünschen gerecht zu werd.
u. lieben Damen u. Herren
sow. rein persönl. Aus-
sprache unverbindl.
täglich 3-7 Uhr zur Ver-
fügung. Sonntags 3-6
Damen u. Herren, auch
ohne Vermögen, durch
Ausgleich gute Ehe mög-
lich. Einheiraten jeglicher
Art vorzuz. Sehr diskret.

Für unnütze Dinge

wird oft große Reklame gemacht, warum soll man also
eine wirklich gute Sache nicht loben? Dies Lob gilt ihrem
Necetin! Nicht nur alle Flecken sind entfernt, sondern
mein Mantel ist in Farbe und Appretur wie neu geworden.
So lautet eins von den vielen Dankschreiben

Necetin

macht alte Kleider neu!



Entglänzt und reinigt

Gibt neue Appretur

Frischt die Farben auf

Einfach durchbürsten

Deutsches Reichspatent

Für Anzüge, Kostüme, Mäntel,
Hüte, Teppiche, Polstermöbel
usw.

In Drogerien usw. 75 Pfg.

Schachtel 75 Pfg.

Necetin-Gesellschaft
Leipzig C 1

Direktor a. D.

56 J.,
led., Hausbesitzer, i. Be-
kanntsch. seiner, alleinsteh.
vermög. Dame zw. St.
Seride, hauptberuflich.

Welche gutkultivierte Dame
mit Best. u. Gehalt o.
Betrieb, an dem sich Be-
werber gern betätigt, w.
alleinst. Witw., Hausbes.
Mitte 60er, ehrl. Char.,
rätig und gesund

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

heiraten?

Vermögensf. Beste
Referenzen. Offerten u.
B. 764 a. d. Tagbl.-Verl.

Wer gute glückliche Ehe
sucht, wende sich per-
sonenlos nur an die

Christl. Ehehilfe-Stelle

C. Dörries,
Schiersteiner Str. 20, 9. 2

Ich bin 50 Jahre

evangel. o. Anh. befäh.
groß. Grund- u. Barvermög.
(300 000 Mk.). i. glückl.
Heirat mit Beamten. Aus-
führliche Off. unter B. 767
an den Tagbl.-Verlag.

Beste reelle

Chevermittlung

am Platz

Isolierter Anstalt.

Frau L. Dieck.

Wiesbaden, Luisenstr. 22.

Woll. Sie nicht enttäuscht
werden, achten Sie auf
meine Adresse.

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

im Wiesbadener Tagblatt
haben immer Erfolg!

Aluziayn

Ein Gewinn in der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie

ist in der heutigen Zeit größter wirtschaftlicher
Schwierigkeiten

ein Lichtblick

Aber das Glück kommt nicht von selbst. Sie müssen ihm Gelegenheit geben, den Weg zu Ihnen zu finden. Diese Möglichkeit bietet Ihnen eine Beteiligung an der nächsten Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie. Der vorzüglich ausgestattete Gewinnplan mit seinen Riesentreffern und den vielen Mittelgewinnen bringt auf 800.000 Lose in 5 Ziehungen

348.000 Gewinne im Gesamtwert von

114 Millionen Reichsmark

Also etwa jedes 2. Los gewinnt. Höchstgewinn im günstigsten Falle (§ 9 des Spielplanes)

2 Millionen Reichsmark

Ziehung der 1. Klasse am 21. u. 22. Okt. d. J.

Kaufpreis: $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Los
5 10 20 40 Mark je Klasse

Lose zu haben bei den Staatlichen Lotterie-Einnehmern Wiesbadens

v. Koester

Bahnstraße 8
Fernruf 224 67

Glücklich

Wilhelmstraße 56
Fernruf 266 56

Oelbermann

Schwalbacher Str. 38
Fernruf 232 88

Kern

Adelheidstraße 28
Fernruf 242 31

Reuter

Rauenthaler Straße 20
Fernruf 200 87

3621

Geschäftl. Empfehlungen

Auto-Fahrten

mit versicherten Wagen.
Personen- u. Lieferwagen
km 25.4, Stunde 3 Mark.
größere Fahrten billiger
Autorui 211 27 Kirchg. 50
Tag- und Nachtdienst

Autotransporte, Umzüge und Vereinsfahrten.

Wintermeyer & Herborn
Zonnenberg — Tel. 265 85.

Auto-Fahrten

km 20 St. Tel. 288 68.
Erfüll. Pimoul. in Fahr.

Umzüge

sowie Transporte all. Art
führt aus
Jann. Bahnstraße 20.

Fahren jeder Art mit
1 1/2 Literwagen. m. b.
ausg. Tel. 230 81.

Al. Umzüge u. Fahrten
aller Art i. bill. Bahnam-
straße 1. Port. Anst.

Umzüge billig.

E. Pendl. Räderstr. 20, B.
Gegr. 1910

Schreibstube

liefert rasch u. preis-
wert alle maschinen-
schriftl. Arbeiten und
in Briefverfälschungen
Karlstraße 5 (Pana)
Tel. 230 61.

Mafulatur

zu haben im Tagbl.-Berl
Schloßstraße rechts



Eine bemerkenswerte Zahl!

Merken Sie sich die Zahl, wenn Sie krank und leidend sind. Sie sagt nichts anderes, als das 50.000 Menschen bestätigt haben, daß ihre Beschwerden durch Zinsser-Hausmittel gebessert und geheilt wurden.

Das ist die 50.000. Anerkennung, die wir erhielten:

Seit 16 Jahren litt ich an chronischem Gelenk-Rheumatismus und war vom Kopf bis zum Fuße ganz krumm und steif. 5 Jahre habe ich ununterbrochen im Bett gelegen, sodaß niemand glaubte, daß ich wieder auf die Beine käme. Seitdem ich Zinsser-Rheumatismus-Tee trinke, bin ich soweit wieder hergestellt, daß ich meine Arbeit wieder verrichten kann. Die Zinsser-Hausmittel kann ich nur bestens empfehlen.

50.000

Elise Schoppe, Altdambach
b. Schleusingen.

Kein Tag vergeht, der nicht neue Beweise bringt, wie gut Zinsser-Hausmittel wirken. Denken Sie daran, daß 50.000 Menschen zur Feder griffen, um uns für die Erlösung aus Qualen und Schmerzen zu danken. Sollten Sie dann die guten Zinsser-Hausmittel nicht gleich einmal probieren? Sie erhalten sie in den meisten Apotheken, sonst auch direkt von uns (Versand-Apotheke).

Hier sind die beliebtesten:

Marienbader Entfettungs-Tee Nr. 11 Nerven-Tee . . . Nr. 33
Hämorrhoidal-Tee . . . Nr. 20 Rheumatismus-Tee Nr. 35

Wir senden Ihnen auch herzlich gern, ohne Kosten für Sie und ganz unverbindlich „Das Buch der Hoffnung“. Bitte fordern Sie es an.



Dr. Zinsser & Co. G. m.
Leipzig 35. b. H.

F151a

Für Siedlung, Neubau u. Wohnung großer Posten Tapeten

ganz oder geteilt,
50-60 % unter Preis
zu verkaufen.

Anfragen unter H. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Besuchskarten in wenigen Stunden

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Traubenmost 45 Liter

Apfelmost 20 Liter

täglich dreimal frisch von der Kelter.

Alkoholfrei! Faßweine billiger.

Tel. 26914 **Henrich** Tel. 26914

Wiesbaden — Blücherstraße 24.
Biebrich, Rathausstr. 65, Tel. 60504. 3744

Das

„Wiesbadener Tagblatt“

ist in

Dogheim

direkt zu beziehen durch

folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2.
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.
Ernst Dehner, Dogheim-Wiesb. Dogh. Str. 171.
Karl Hahn, Dogheim Siedlung Klarenthaler
Straße 20.
Moos, Bäckerei, Biebricher Straße 18.

Siedlung Talheim

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeder-
seit entgegen. Der Verlag.

PATENTE

durch

Patentbüro

Mauritiusstraße 1.

Telephon 24642.

Neu-Wäscherei A. Kirsten

Scharnhorststr. 7 — Telephon 24074 — Bleichstr. 28
Spez.-Gesch. für Herren-, Damen- u. Haushaltwäsche
Kragen 14.3, Wäsche nach Gewicht Pfd. 18 u. 28.3

Heißmangelbetrieb

(große Maschine) — Gardinenspannerei.

Die

3 letzten Tage bei Ben Soliman

Wilhelmstraße 42

Einzigartige Gelegenheit zum Einkauf hochwertiger
Schoner, Teppiche, Möbel, Antiquitäten, Lampen,
Stoffe, Kissen, Decken usw. zu **Versteigerungspreisen**

3745

Ein
Vergnügen
das nichts kostet



Lassen Sie es sich von den
Tausenden bestätigen,
die bis heute unsere Aus-
stellung besuchten. Es ist
wirklich ein Vergnügen,
zu sehen, wie schön man
ein Heim machen kann
mit wenig Mühe.

Man muß nur wissen, wie
es gemacht wird, und das
Leben im Heim wird zum
Fest. Das „Wie“ aber
zeigen wir Ihnen.



Das Möbel-Haus wo die
meisten kaufen und das
die größte Auswahl zeigt
in Mainz u. Wiesbaden.



F48a

So leben wir

Wir leben in einer Höhenlage, die arm an den wichtigsten
Bestandteilen der Sonnenenergie ist: arm an ultravioletten
Strahlen. Wir fühlen dies und leiden unter diesem Mangel

Und so sollte es sein:

Wir sollten jenes herrliche Gefühl der körperlichen und geistigen Frische, das
uns sonst die paar jährlichen Urlaubstage verschaffen, das ganze Jahr durchkosten
können. Die nie rastende Technik hilft. Sie trägt die Sonne ins Heim. Und damit die Wunder-
wirkungen der ultravioletten kühlen Strahlen. Die Künstliche Höhensonne — Original Hanau
im Heim — das heißt Gesundheit erhalten — das heißt sich immer frisch und froh fühlen!
Verlangen Sie kostenlose Aufklärungsschriften von der: Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H. Hanau a. M.
Postfach Nr. 1907 (Ausstellungslager Berlin NW 6, Luisenplatz 8, Telefon Sammel-Nr. D 1 Norden 4997)
Zweigfabrik Linz a. D., Zweigniederlassung Wien III., Kundmannsgasse 12, Telefon U 11-2-27. Unverbindliche
Vorführung in allen medizinischen Fachgeschäften und durch die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft (AEG)
in allen ihren Niederlassungen — Billigstes Modell (Tischlampe) für Gleichstrom RM 188.40
für Wechselstrom RM 264.50 Stromverbrauch nur 0.40 KW.

interessante Literatur: 1. „Ultraviolettbestrahlungen bei Herz- u. Gefäßkrankheiten“, RM -50. 2. „Luft, Sonne, Wasser“, RM 2.60 geb.
3. „Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit“, RM -50. 4. „Verlängerkunst von Zarathustra bis Steinach“, von Dr. A. von Borosini RM 2.50.
Erschienen durch den Solux-Verlag Hanau a. M. Postfach 1954 (Versand unter Nachnahme, Versandspesen zu Selbstkosten).

Industrie und Handel.

Karl Duisberg.

Zum 70. Geburtstag am 29. September.

Viele Zeilen müßte man niederschreiben, wollte man alle Ehrenbezeichnungen und Titel aufzählen, die Karl Duisberg zu führen berechtigt ist. Zählt er doch zu den repräsentativsten Persönlichkeiten, die Deutschland gegenwärtig aufzuweisen hat. Wenn er spricht, hören die Behörden auf, sein Rat wird befolgt, sein Mahnwort wiegt schwer. Selbst in einer Zeit, in der Deutschlands Wirtschaft in einer Scheinblüte stand, als die deutschen Börsen einem Haussturm verfallen waren, wurde man stumm, als Duisberg seine warnende Stimme erhob. Man hat ihn damals als Besessenen verachtet, aber leider haben ihm die Tatsachen recht gegeben.

Karl Duisbergs Name hat Weltruhm. Mit 23 Jahren schon kam er zu den Elberfelder Farbenfabriken, vorm.



Friedr. Bayer u. Co. Die bedeutenden Dienste, die er dem Werk leistete — er erfand wichtige Teerfarbstoffe — machten es verständlich, daß er mit verhältnismäßig jungen Jahren zum Direktor ernannt wurde. Im Jahre 1912 wurde Duisberg Generaldirektor, er leitete den Neubau des Werkes in Leverkusen, und ihm gelang es, die Fabrik zu einem ungeahnten Aufschwung zu bringen. Mehr und mehr traten neben seinen fachlichen auch seine organisatorischen Fähigkeiten hervor, und schließlich gelang ihm das, was er als sein Lebenswerk betrachtet hatte, nämlich die Verschmelzung aller maßgebenden deutschen Farbenfabriken zu der Riesenfirma „I. G. Farbenindustrie“, die heute mit einem Aktienkapital von mehr als einer Milliarde an der Spitze aller deutschen Unternehmungen steht. Es war selbstverständlich, daß man Duisberg zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats dieses Riesenkonzerns erwählte. Daneben bekleidet er noch zahlreiche repräsentative Posten, von denen er sich jedoch in absehbarer Zeit entlasten will. So ist er unter anderem Vorsitzender des Präsidiums des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Duisberg führt neben dem Geheimratsamt auch den eines Professors, daneben ist er achtjähriger Ehrendoktor und Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften.

Man weiß, daß Dr. Duisberg neben seinen vielen Ämtern immer noch Zeit für seine Familie findet. Es hat damals Aufsehen erregt, daß sein Sohn Karl Ludwig nicht die Nachfolge seines Vaters übernahm, sondern seinen künstlerischen Ambitionen folgte. Unter dem Pseudonym Karl Ludwig Ahas trat er an deutschen Bühnen, zuletzt an der Berliner Volksbühne, auf, und er hat sich auch als Filmregisseur betätigt. Als lebenskluger Mann hat sich Karl Ludwig Duisberg damit abgefunden, daß sein ältester Sohn andere Wege wandelt, das glückliche Familienleben des Industriellen ist dadurch nicht gestört worden. Gerade in der Zeit wirtschaftlicher Krisen, die wir augenblicklich durchmachen, ist es zu wünschen, daß Männer wie Duisberg der Regierung mit ihrer Erfahrung und ihrem Rat zur Seite stehen.

Die Organisation von 14 Milliarden.

50 Jahre Sparfassenverband. — Über 18 Millionen Sparer.

Vor fünfzig Jahren, am 28. September 1881, wurde in Hagen i. W. der erste Sparfassenverband in Deutschland gegründet, der „Verband der Sparfassen in Rheinland und Westfalen“. Bereits im nächsten Jahre dehnte er sich auf ganz Westdeutschland aus, und 1884 wandelte er sich in einen gesamtdeutschen Verband, den „Deutschen Sparfassenverband“ um. Als Sitz wurde 1890 Berlin gewählt.

Die Giroverbandsbewegung, die 1907/08 einsetzte, brachte neue Bewegung in die Sparfassen. In den einzelnen Ländern und Provinzen entstanden Giroverbände und -zentralen, zuerst in Sachsen. Der Krieg förderte den bargeldlosen Zahlungsverkehr; im Jahre 1916 schlossen sich die Verbände zum „Deutschen Zentral-Giroverband“ zusammen. Im Jahre 1921 wurde schließlich als dritter Verband in der gleichen Sphäre der öffentlichen Bankwirtschaft der „Deutsche Verband der kommunalen Banken“ gegründet. Im Jahre 1924 schlossen sich die drei Spitzenverbände zu einem Einheitsverband zusammen unter dem Namen: „Deutscher Sparfassen- und Giroverband“. Damit war die deutsche Sparfassen einheitlich in jeder Hinsicht hergestellt.

Welche Bedeutung den Sparfassen und ihrer Organisation zukommt, beweist die Tatsache, daß es in Deutschland heute rund 3000 öffentliche Sparfassen mit insgesamt über 18 Millionen Spar- und 2½ Millionen Depositionen gibt, die sämtlich durch die regionalen Verbände in dem Spitzenverband zusammengefaßt sind. Die Gesamtbilanz der deutschen Sparfassen wies am 30. April d. J. an eigenen und fremden Mitteln einen Bestand von 14,3 Milliarden RM. aus. Davon waren rund 11 Milliarden RM. Spareinlagen,

rund 1,4 Milliarden RM. Depositionen, Giro- und Kontorrenteinlagen, also Wirtschaftsgelder der Mittelkassen. Was diese Summe für die deutsche Wirtschaft bedeutet, wird noch klarer, wenn man bedenkt, daß sie ausschließlich einheimisches Kapital darstellt. Nicht minder deutlich als die Passivseite zeigt die Aktivseite der Bilanz die Bedeutung der Sparfassen und ihrer „Organisationen von 14 Milliarden“. Die Sparfassen haben über 5 Milliarden RM. Hypotheken laufen; sie haben ferner rund 1,5 Milliarden RM. in Wertpapieren des Reiches, der Länder und Gemeinden, in Pfandbriefen usw. angelegt.

Einer der bedeutendsten Aktivposten der Sparfassen, der besonders deutlich ihre enge Verbundenheit mit der Gesamtwirtschaft erkennen läßt, sind die kurzfristigen Personalkredite. Sie betragen rund 2,1 Milliarden RM. Der Durchschnittsbetrag dieser Kredite beträgt etwa 1700 RM. Das Personalkreditgeschäft ist also ein ausgesprochenes Kleingeldgeschäft. Durch das Betreiben dieses mühseligen, kostspieligen und relativ wenig Ertrag bringenden Geschäftes sorgen die Sparfassen für Geld- und Kapitalzufuhr zur Klein- und Mittelwirtschaft. Die Gesamtzahl ausgesprochenen Kleinkreditnehmer einschließlich der Hypothekengeldnehmer beträgt bei den deutschen Sparfassen über zwei Millionen.

Reichsbank-Ausweis.

Notendeckung 40,1 Prozent.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. September 1931 hat sich in der dritten Septemberwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 93,8 Millionen auf 3247,6 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 125,9 Millionen auf 2994,7 Millionen RM. zugenommen, die Lombardbestände um 22,6 Millionen auf 141,2 Millionen RM. und die Reichsschatzwechsel um 9,6 Millionen auf 8,6 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbank-scheinen zusammen sind 79,4 Millionen RM. in die Kassen der Reichsbank zurückgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 75,7 Millionen auf 4173,9 Millionen RM. derjenige an Rentenbank-scheinen um 3,7 Millionen auf 408,7 Millionen RM. verringert. Unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswochen Rentenbank-scheine in Höhe von 0,1 Millionen RM. getilgt worden sind, haben sich die Bestände der Reichsbank in Rentenbank-scheinen auf 18,8 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 540,3 Millionen RM. eine Zunahme um 146,9 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 56,0 Millionen auf 1672,2 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 2,3 Millionen auf 1374,4 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 53,3 Millionen auf 297,8 Millionen RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen beträgt 40,1 Prozent gegen 40,7 Prozent in der Vorwoche.

Berliner Devisenkurse.

WTB. Berlin, 26. September. Drahtliche Auszahlungen für:

	24. Septbr. 1931	25. Septbr. 1931
	Geld	Reise
Buenos Aires 1 Pes.	0,97	0,97
Canada 1 Canad. Doll.	3,94	3,95
Japan 1 Yen	2,07	2,07
Kairo 1 ägypt. £	17,18	17,22
Konstantinopel 1 türk. £	—	—
London 1 £ Sterl.	16,68	16,72
New York 1 Doll.	4,20	4,21
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,22	0,23
Uruguay 1 Gold. Pes.	1,49	1,50
Holland 100 Golden	170,08	170,42
Athen 100 Drachmen	4,89	4,90
Belgien 100 Belga	58,63	58,75
Bukarest 100 Lei	2,52	2,53
Budapest 100 Pengo	73,28	73,43
Danzig 100 Golden	81,94	82,08
Frankfurt 100 M.	10,59	10,61
Genève 100 Lire	21,48	21,52
Belgrad 100 Dinar	7,45	7,46
Dänemark 100 Kron.	99,90	100,10
Lissabon 100 Escudo	16,48	16,52
Norwegen 100 Kron.	99,90	100,10
Paris 100 Fr.	16,58	16,62
Prag 100 Kron.	12,47	12,49
Roskjavik 100 iskrd. Kr.	82,92	83,08
Riga 100 Lats	81,22	81,38
Schwiz 100 Fr.	82,17	82,33
Sofia 100 Leva	3,05	3,06
Spanien 100 Pes.	37,21	37,29
Schweden 100 Kron.	111,99	112,21
Tallinn (Estl.) 100 esta. Kr.	112,29	112,51
Wien 100 Schilling	59,12	59,24

* Erhöhung des Diskontsatzes der dänischen und der norwegischen Nationalbank. Die Nationalbank in Kopenhagen erhöht ab 26. September ihren Diskont von 4½ auf 6 Prozent. — Die Nationalbank in Oslo hat den Diskontsatz von 5 auf 6 Prozent erhöht.

* Eine Berliner Bankfirma schließt ihre Schalter. Die Bankfirmen S. Schönbörger u. Co., Berlin und A. M. J. S. sind in Zahlungsschwierigkeiten geraten und mußten ihre Schalter schließen. Als Ursachen werden die allgemeine Wirtschaftskrise, die Verschlechterung der englischen Währung und die damit verbundenen Verluste angegeben.

* Sanierung der Darmstädter Volksbank beschloßen. Freitagabend fand die außerordentliche Generalversammlung der Darmstädter Volksbank statt. Die Versammlung wurde wiederum von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Rechtsanwalt Neuschäffer, geleitet. Dieser erstattete zunächst den Bericht des Aufsichtsrats seit der letzten Gläubigerversammlung und erläuterte nochmals den Status der Bank. Weiter wiederholte er die bekannten Vorschläge zur Sanierung der Bank. Nach einer lebhaften Diskussion, in der einzelne Gegenvorschläge erörtert wurden, legte der Vertreter des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Dr. Lang-Berlin, nochmals die Lage dar und rief dringend, dem Vorschlag des Aufsichtsrates zuzustimmen. In der

folgenden Abstimmung wurde mit überwältigender Stimmenmehrheit dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt und somit die Sanierung der Volksbank beschlossen. Es kommt jetzt noch auf die Stellung der Gläubiger an, die 15 Prozent ihres Guthabens nachlassen sollen. Der provisorische Aufsichtsrat wurde ergänzt und in seinen Ämtern bestätigt, so daß nunmehr eine gedeihliche Weiterarbeit durch den neuen Aufsichtsrat gewährleistet ist.

* Adam Opel AG., Rüsselsheim. Die Gesellschaft teilt mit, daß ihr Anteil von Kleinwagen am deutschen Markt stark ansteigt. Im August liefen die ersten Wagen des neuen 1,2-Liter-Vierzylinder-Typs vom Band. Im Juli schloß daher der Opel-Anteil in der Kleinwagen-Preisklasse noch mit 15,2 Prozent. Im ersten Anlaufmonat August entfiel bereits ein Drittel der Opel-Zulassungen in dieser Klasse auf den neuen Typ. Nach den bis zum 17. September vorliegenden Zulassungen fabrikneuer Kleinwagen im September entfielen bereits 37,7 Prozent aller Neuzulassungen auf die Marke Opel.

* Bankinsolvenz in Frankfurt a. M. Die Bankfirma Jacob Siegel Nachf. in Frankfurt a. M. hat sich gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen und erstrebt einen Vergleich. Ein genauer Status liegt noch nicht vor.

Marktberichte.

Frankfurter Obst- und Gemüsegroßhandelspreise vom 25. September.

Marktlage: Obst und Südfrüchte: Zufuhren stark. In Trauben Überangebot. In fast allen Obstsorten leichter, in Trauben starker Preisrückgang. Absatz in Trauben gut, im übrigen schleppend. Gemüse: Bei starkem Angebot gedrückte Preise und langsame Verkauf. Gemüse: Blumenkohl 10—40, Blumenkohl 1 St. 12 St. 350—400 (300 holl.), Stangenbohnen 28—30, glatter und rauher Estarol 3—8, Erbsen 30 bis 35, Salatgurken 5—25, gelbe Kartoffeln 50 Kilogramm 240—260, Salatkartoffeln 50 Kilogramm 450—500, Obertohlrabi 4—5, Kopfsalat 5—12, Pilze (Pfifferlinge) 30, Römischkohl 5—6, Rosenkohl 18—25, Kohlrabi 2,5—5, Sellerie je n. Größe 5—40, Spinat 15—18, Tomaten 1. 15—18, Tomaten 2. ½ Kilogramm brutto 8—12, Weißkohl 2—3, Gärtnerswiebeln 4—5, Pfälzer, Sachsen-Zwiebeln 3,5—4,5. Obst: Apfel 1. 10—12, 2. 5—8, 3. 8—4, Bananen 1 Kiste 12½ Kilogramm netto 700—750 Birnen 1. 10—14, 2. 6—8, 3. 3—5, Brombeeren 25—30, Erdnüsse 20—25, Feigen 28—30, Melonen 1 Stück 25—28, Pfirsiche 1. ½ Kilogramm 18—22 (22—28 ital. dr.), Pfirsiche 2. ½ Kilogramm 12—15, Weinberg-Pfirsiche 3. 4—5, Quitten 5—10, Trauben ½ Kilogramm brutto 70—80 holl., 15—18 span., 8—14 ital., Zitronen 1 Kiste 300, 360 St. 1200—1500 ital., Swetschen 9—11.

Mainzer Produktmarkt.

Mainz, 25. Sept. Großhandels-Einstandspreise per 100 Kilo loco Mainz: Weizen 74 Kilogramm 23—23,50 festig, rheinhess. Roggen 21—21,50 festig, Hafer 15—17 festig, Braugerste 17—18,75 vernachlässigt, Industrieerste 16,50—17 ruhig, Futtererste 14,50—15 ruhig, fädd. Weizenmehl Spez. 0 38,15 befestigt, Roggenmehl 60 proz. 31,50—32 festig, Weizenkleie fein 9,50 gefragt, Weizenkleie grob 10 befestigt, Roggenkleie 9,75—10,50 befestigt, Weizenfutttermehl 12 ruhig, Bietreber 11 festig, Erbsenmehl 12,75—13 ruhig, Kollfuchsen 13—17 behauptet, Palmfuchsen 10—10,50 ruhig, Rapsfuchsen 8,40—9 ruhig, Sojabohnen 12,25—12,50 behauptet, Trockenfischöl 5,75—6 ruhig. Allgemeine Tendenz: erholt.

Frankfurter Getreidebörse.

Weizen- und Roggennotierungen:

Der Vorstand der Frankfurter Getreidebörse hat unter Hinzuziehung von Vertretern des Getreidehandels, der Müllerei, der Landwirtschaftskammern Wiesbaden, Kassel und Darmstadt heute beschloßen, für das Erntejahr 1931/32 amtlich zu notieren: Weizen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken) Hektolitergewicht von 74 Kilogramm, gut, gesund und trocken. Roggen (Hessen, Provinz Hessen-Nassau und Unterfranken) Hektolitergewicht von 72 Kilogramm, gut, gesund und trocken. Die Preise verstehen sich je Tonne, Frachtoverrechnung (Parität) Frankfurt a. M. für alsbaldige Lieferung. Unter Mitwirkung und Zustimmung obiger Kreise wurden ferner Richtlinien zur Beurteilung von Qualitätsabweichungen gegenüber den amtlichen Notierungen von Weizen und Roggen festgelegt. Die Notierungen weichen gegen die des Erntejahres 1930/31 bei Roggen insofern ab, als das Hektolitergewicht im Erntejahre 1930/31 mit 70—71 Kilogramm, für das Erntejahr 1931/32 mit 72 Kilogramm festgelegt wurde. Mit Rücksicht auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse während der Ernte 1931 wurden die Vergütungen für Untergewichte und Auswuchs zugunsten der Lieferanten geändert. Bei Untergewichten waren für das Erntejahr 1930/31 für das zweite Kilogramm 1,5 Prozent, für das dritte Kilogramm 2 Prozent vom Verkäufer an den Käufer zu vergüten, während für das Erntejahr 1931/32 für das zweite Kilogramm nur 1,25 Prozent, für das dritte Kilogramm nur 1,5 Prozent zu vergüten sind. Für Auswuchs waren für das Erntejahr 1930/31 für das zweite Prozent eine Vergütung von 0,5 Prozent des Kaufpreises, für das dritte und vierte Prozent eine Vergütung von je 1 Prozent des Kaufpreises zu gewähren, während für das Erntejahr 1931/32 eine Vergütung erst bei dem dritten Prozent und zwar mit 0,5 Prozent, für das vierte Prozent mit 0,75 Prozent, für das fünfte Prozent mit 1 Prozent und für das sechste Prozent mit 1,5 Prozent zu gewähren ist.

Wasserstand des Rheins

am 26. September 1931.

Biebrich: Pegel	2,28 m	gegen 2,20 m	gest.
Mainz:	1,58	1,60	„
Caub:	2,83	2,85	„
Böln:	2,73	2,77	„

Allen Nervösen,
Frühgealterten,
Erschöpften



gibt Biocitin Frische, Spannkraft und gutes Aussehen wieder.

Ein Mensch, wie verjüngt, ersteht,

blühend und gestrafft die Gesichtshaut,
hell der Blick und zuversichtlich, dem Leben gewachsen, Licht
und Kraft ausstrahlend auf andere Menschen. Biocitin ist
vollkommener Nerven-Nährstoff nach Prof. Habermann.

Preis in Tablettenform 1,90 Mark, in Pulverform 3,00 Mark, in Ampullen und Proctoren erhältlich. Verschärfte nicht Holprobe nehmen. 20 von der Biocitin-Fabrik, Berlin SW 29-19.

Biocitin

Herbst über Deutschland.

Die lohnendsten Reiseziele des Herbstes.

Von Karl Rütge.

Der deutsche Rhein:

Der Rhein ist nach der langen Absiebslage wieder ein bevorzugtes Reiseziel; und auch die gehäufte Schönheit des rheinischen Herbst lockt wie je! Die Reben reifen; Weinduft steigt aus engem Gewinkel kleiner Rheinneister. Burgen und Ruinen stehen am Uferaum des mächtig wallenden Vater Rhein Parade; unermüdet geht Grußwinken von Schiffen, Motorbooten, Zügen und Autos herüber und hinüber, von Menschen zu Menschen, die begeisterungsbegeistert durchs herbstbunte Rheintal den Weg nehmen.

Der große Strom zieht von der Weltbadestadt Wiesbaden vom Taunusgebirge und vom goldenen Mainz bis zum heiligen Köln. Von Rüdesheim an geht die lohnende Pracht bis Koblenz, und sie erhebt sich noch einmal im Bereich der „Sieben Berge“, am sagenumwobenen Drachfels, zu leuchtendem Herbstglanz. Von den tiefen Rheinbergen ob Königswinter dringt der Blick bis zu den stolzragenden Türmen des Doms zu Köln, und von hier zieht es in die Eifelberge hinein, über Bad Neuenahr zur Rurburg und der aussichtsweiten hohen Aach.

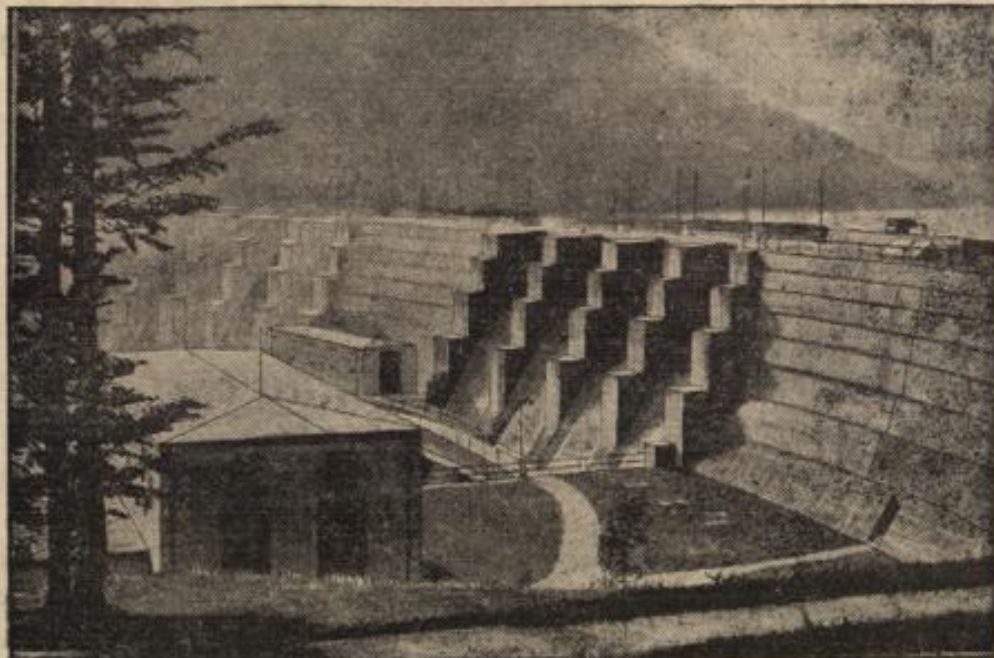
In und um Heidelberg:

Schloßprunk, Waldpracht, altes Gewinkel, Studenten, Wein, Gesang klingen in und um Heidelberg in milden Herbsttagen. Ungezählte Sehenswürdigkeiten birgt der „Ring“ rund um Heidelberg: Bruchsal, mit dem schönsten Rokokoßloß, den Schloßgarten zu Schweighausen, das Neckartal bis Heilbronn, Mannheim, Speyer und die weinfrohe Pfalz. Hier noch durch Worte die schönsten deutschen Herbstwunder erklingen zu lassen —?

Und auch der Schwarzwald:

Aus der oberrheinischen Ebene steigt mit weitgespannten Riesendüden der Schwarzwald auf; ein Gebirge dunkler, feistlicher Wälder in die hinein der Herbst frohe Farbklee legt. Enztal, Dostal, Kinzigtal, Neckartal, Glottental, Höllental, Münsertal, Wiesental und viele andere locken. Das berühmteste ist das Höllental, das bestechendste das Dostal durch Baden-Baden, das Wiesental das größte. Einsam liegt in tiefem Kessel St. Blasien mit dem Kuppelbau der Klosterkirche, imposantem Wahrzeichen des Südschwarzwaldes. Ein Idyll von wunderbarem Reiz ist das Glottersbad in stillgebegtem Seitental zum meisterhaft herbstlich getünchten Glottersbad. Großartig zeigt das Kinzigtal durch die geniale Schwarzwaldbahn, und Freudenstadt ist auf freiem Hochland ein Dorado.

Am buntesten sind die Kurorte, wo Eleganz in Damenmoden mit dem Zauber Herbst wetteifert. Zu leuchtendem Braun und Blau treten alle Farbenshattierungen bis zum Grellgelben und Grellroten; eine Farbensinfonie von Großartigkeit und Reiz.



Das ist die größte Taalperre von Mitteldeutschland.

Blick auf das riesige Werk bei Kreibitzstein.

Die seit den ersten Tagen ihres Betriebes musterhaft arbeitende Sperre, die das mitteldeutsche Land vor Überschwemmungen schützt und das ganze Gebiet der Umgegend mit Elektrizität versorgt, stellt ein vorbildliches Werk moderner Technik dar.

Am Bodensee:

Das Schwabenmeer, der Lacus Brigantinus der Alten, ist ein lachendes Gestade voll unzählbarer Gesichts- und Kunstdenkmale. Vom alten Münster zu Konstanz bis zum 1100jährigen Radolfzell, von der kulturellen Insel Reichenau bis zur tropisch-üppigen Mainau, vom trozig am steilen Hang stehenden Meersburg bis nach Friedrichshafen, nach dem entzückenden Bad Schachen und der Inselstadt Lindau erstreckt sich das leuchtende herbstliche Farbenspiel und lockt von den Dampfern: nach Friedrichshafen mit den Zeppelinanstiegen und Landungen, ins lachende Bade-Idyll Bad Schachen, wo kaum je so viel gebadet wird wie in diesen badefrohen Wochen, nach Lindau, Meersburg und Konstanz.

Aber am See steht in augenblendender Pracht die Kette weißer Alpenberge als Abschluß des riesenweit gespannten Naturgemäldes, das sich aus See, herbstbuntem Hügelland und reizvollen Uferorten herrlich und gewaltig fügt.

Oberbayern:

Greifbar nah scheinen die Giganten der Bergwelt im Herbst gerückt zu sein. Die tiefen Wagensteine, die schönsten Berge weit und breit, stehen in wunderbarer Schärfe hoch über dem Alpenweltplatz Garmisch-Partenkirchen, und diesem Bild, dem sich als Rahmen Alppitze, Wettersteinwand und Daniel beigefallen, ist das kaum minder großartige Bild der Wahmanngruppe und des hohen Goll bei Berchtesgaden und der Allgäuer Berge bei Oberstdorf zur Seite zu stellen. — Von den Bergen bietet sich in den Herbstwochen unvergleichbare Sicht. Seit Bergbahnen die Mühsal des Kletterns genommen haben, ist es ein Sprung von wenigen Minuten auf Nebelhorn, Predigtstuhl, Wendelstein, Kreuzed, Wank und Zugspitze. Zu keiner anderen Jahreszeit ist das Bergerlebnis größer und vielfältiger als im Herbst, wenn die höchsten Herrschaften weißbemüht in klaren blauen Himmel ragen und die Täler rundum leuchten in allen Farben unbeflehter froher Buntheit.

Besuchen Sie unsere Modenschau

am 28. und 29. September

sie wird Ihnen reiche Anregung bieten und einen vollkommenen Überblick über die wichtigsten Neuheiten für den Herbst und Winter verschaffen. Wir zeigen durch zahlreiche Mannequins vor allem solche Stücke, die schön und billig zugleich sind, wie wir in diesem Jahre überhaupt darauf geachtet haben, das für jedermann Erschwingliche in den Vordergrund der Auswahl zu stellen. Den guten Geschmack und die Leistungsfähigkeit unseres Hauses werden Sie an allem erkennen.

Vorführungen:

Montag, den 28. und Dienstag, den 29. September, jeweils vormittags von 10½-12 Uhr und nachmittags von 3-4½ Uhr, in den ausgedehnten Räumen der II. Etage unseres Hauses



FRANK & MARX

Das große Modehaus Wiesbadens.

K134

Sport und Spiel.

Am Sonntag: Fußball-Länderkampf
Deutschland - Dänemark



Die besten Spieler der deutschen Mannschaft.

Leinberger (Mittelläufer)
und
Andöfle (linker Läufer).

R. Hofmann
(halblinks), der deutsche
Spielführer.

Schück
(rechter Verteidiger) und
Kreh (Tor).

Handball D. T.

Kreisliga, 3. Gaugruppe Rhein-Nahe.

Bezirk 1:

Tsg. U. Niederbach — Tsg. Schierstein.
Tsg. Kriestel — Eintracht Wiesbaden.
Tsg. Sulzbach — Tsg. Eddersheim.

Die Führung ist der Tsg. U. Niederbach auch am Sonntag nicht zu nehmen, vielmehr wird sich die Elf auch gegen die Tsg. Schierstein behaupten. Eintracht Wiesbaden tritt einen schweren Gang nach Kriestel an, den sie nur dann erfolgreich abschließen sollte, wenn sich die Mannschaft wieder so zusammenreißt, wie im Eddersheimer Treffen. Brahm wird für Friedrich Mittelläufer spielen. Der Ausgang der Partie in Sulzbach ist durchaus ungewiss.

Bezirk 2:

Tv. Büttstadt — Tv. Lampertheim.
Tv. 1910 Worms — Tv. Herrnsheim.
Tv. Kastel — Tv. 1817 Mainz.

Die Herrnsheimer hoffen auf einen Erfolg des Tv. Büttstadt über den gefährlichen Rivalen Tv. Lampertheim, müssen aber selbst darauf bedacht sein, in Worms beide Punkte zu gewinnen, was nicht so leicht sein dürfte. Tv. Kastel wird im Mainzer Lokalkampf gut abscheiden, nachdem die 1817er bisher vollständig verlagert haben.

Bezirk 3:

Tv. 1846 Biebrich — Tsg. Geisenheim.
Turnerbund Wiesbaden — Tsg. Monzingen.
Tv. Kreuznach — Tsg. Rüdesheim.

Die beiden Wiesbadener Vereine sind in Front zu erwarten. Tv. 1846 Biebrich, der um 3.15 Uhr die Tsg. Geisenheim empfängt, wird durch einen Erfolg ebenso in der oberen Tabellenhälfte verweilen können, wie Tsg. Wiesbaden, der um 3.15 Uhr auf Kleinfeldchen den Neuling Tsg. Monzingen zum Gegner hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Rüdesheimer bei ihrem alten Kontrahenten Kreuznach krauchen, so daß am Montag die Tabellenplätze von der Wiesbadener Vertretung behauptet würde.

Gau Süd-Rhein:

Meistertklasse: Turnerbund empfängt um 2 Uhr Eintracht (2. M.) auf Kleinfeldchen. Um 10.30 Uhr spielen auf dem Diederhofsplatz Tsg. Biebrich (1. M.) — Tv. Hochheim (1. M.). — A-Klasse: Eintracht 3. Mannschaft hat Tv. Biebrich (3. M.) zum Gegner. Eintracht Soma wird auch die junge Naunheimer Elf schlagen können.

Letzte Ergebnisse: Städtekampf Leipzig gegen Berlin (H.) 9:7; Magdeburg: Städtekampf D. — DSB. 7:7; Städtekampf Hannover — Hameln 11:0; Tv. Krefeld — Oppum — Tsg. Hagen-Elpe 14:5.

Mittelrhein: Am Sonntag treffen sich folgende Vereine: Tv. Bredenheim — Tv. Gstadt; Tv. Kloppen-

heim — Tv. Erbenheim; Tv. Eppstein — Tv. Idstein. — A-Klasse: Tv. Auringen — Tv. Kloppenheim (2. M.); Tv. Bredenheim (2. M.) — Tv. Wallau. Spielbeginn 3 Uhr.

Handball D. S. B.

Die süddeutsche Bezirksliga

kommt auch dieses Jahr in der Abteilung Süd/Ost nur langsam voran. Die Württemberger stehen erst vor dem zweiten Kampftag, an dem Polizei Stuttgart gegen KSV. Juffenhäuser, Sportfreunde Tübingen gegen Stuttgarter SK. und Riders Stuttgart gegen SK. Reutlingen den Vorsprung leicht vergrößern können, den sie im ersten Gang errungen haben; ungewiss ist es bei den Reutlingen SpBgg. Heilbach und Polizei Heilbronn, wer das bessere Ende für sich behält.

Die Abteilung Nord/West nähert sich indessen schon dem Ende der Vorrunde. Am Rhein sind noch alle Mannschaften im Gefecht. Zwischen SK. Waldhof und VfR. Mannheim geht es um die Spitze. Die Begegnungen Mannheimer TG.

— VfR. Frankenthal und Polizei Mannheim — Pfalz Ludwigshafen sind von Einfluß auf die Besetzung der vorderen Plätze. Dagegen tragen die Spiele VfR. Ostersheim — VfR. 1908 Mannheim und VfR. 1903 Ludwigshafen — Phönix Mannheim nur zur Klärung der Lage am Ende bei.

An der Saar hofft Westmarf. Trier, durch einen Sieg über VfR. Dillingen SK. Saarlouis-Roden, dessen Niederlage in Saarbrücken bei VfR. wahrscheinlich ist, von der Spitze verdrängen zu können. SpBgg. Bous und SpBgg. Metz streiten um den dritten Rang. Sportfreunde Saarbrücken erstreben einen Erfolg gegen SK. Saarlouis, um ihre Stellung zu verbessern.

In der Pfalz ist Viktoria St. Ingbert neu hinzugekommen; sie eröffnet den Kampf mit geringen Aussichten in Kaiserslautern gegen VfR. Die beiden anderen Vereine von Kaiserslautern spielen auswärts; der 1. FK. in St. Ingbert gegen Ingobertia, die Reichsbahn in Sulzbach gegen SK.

In unserm Bezirk weist das Programm schon große Lücken auf. Am Rhein hat der führende TSG. Langen in Frankfurt gegen TSG. eine schwere Prüfung zu bestehen. Ein Versagen wird ihm den ersten Platz kosten, denn es ist kaum daran zu zweifeln, daß kein schärfter Rivale, VfR. Schwanheim, in Offenbach gegen die Riders gewinnt. Das Treffen Rot-Weiß Frankfurt gegen VfR. Sachsenhausen hat nur noch Bedeutung für die Gruppierung der Nachhut.

In Hessen steigen zwei Lokalkämpfe, die in früheren Jahren viel Aufregung verursachten, diesmal aber ganz harmlos sind, denn es müßte schon merkwürdig zugehen, wenn in Darmstadt SK. 1898 nicht über Polizei und in Worms Borussia nicht über Alemannia triumphieren könnte.

In der Gruppe Südrhein herrscht vollständige Ruhe. Das einzige vorgesehene Spiel, Polizei-SB. Wiesbaden gegen Hassia Bingen, mußte wegen Bereitschaft der Polizisten abgesetzt werden.

Kreis Wiesbaden.

Siegfried Wiesbaden — SpBgg. Biebrich.

SK. 1919 Biebrich — TSG. Runkheim.

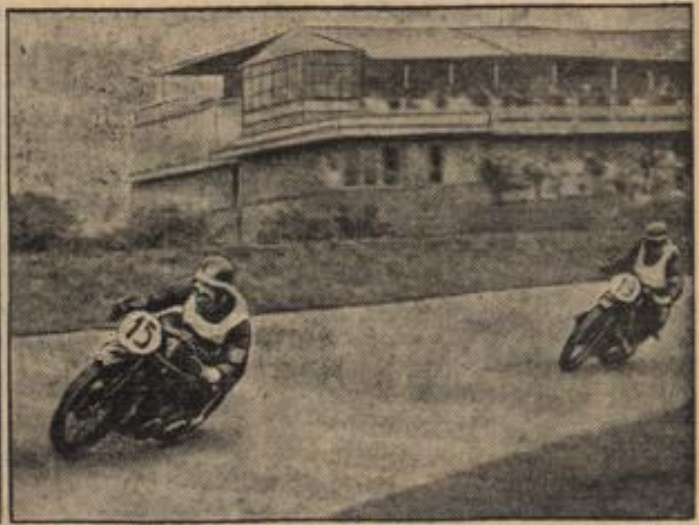
Die Schlussrunde der A-Klasse beginnt mit bedeutungsvollen Begegnungen. Siegfried erwartet die Biebricher, die das Vorspiel mit 6:3 für sich entschieden, um 3 Uhr auf dem Platz an der Nikolastraße. Verlieren die Hiesigen wieder, dann scheiden sie als Meisterschaftsanwärter aus. Ein unentschiedener Verlauf dieses Treffens wäre dem SK. 1919 Biebrich am liebsten, denn nach seinem 6:3-Sieg im Vorspiel rechnet er auch (um 9.30 Uhr auf dem Diederhofsplatz) mit einem glatten Erfolg gegen die Runkheimer im Rückspiel. Bei einer Punkttabelle seiner gefährlichen Gegner käme er dann in kaum noch aufzuholenden Vorsprung.

Die B-Klasse beendet die Runde um 1.30 Uhr auf dem Diederhofsplatz mit dem Spiel Kanufreunde Biebrich — SK. Ginsheim, in dem die Einheimischen eine empfindliche Schlappe wettzumachen haben. Gelingt dies, dann landen sie noch vor dem Gegner auf dem zweiten Platz.

Die Reservisten von SK. 1919 Biebrich und Post treffen sich um 8.30 Uhr auf dem Diederhofsplatz; um 10.50 Uhr spielen in der Kampfbahn an der Frankfurter Straße Sportvereins 2. und 3. Mannschaft gegeneinander.

In der Jugendklasse begegnen sich: SK. 1919 Biebrich und Sportverein (12 Uhr, Diederhofsplatz), Siegfried — SpBgg. Biebrich (2 Uhr, Nikolastraße) und in Mainz TSG. 1906 und Reichsbahn-TSG. Wiesbaden.

Bei den Damen empfängt Sportverein um 11 Uhr auf dem Übungsfeld an der Frankfurter Straße TSG. 1908 Schierstein, und SK. 1919 Biebrich um 3 Uhr auf dem Egerzierplatz (Feld 2) bei Schwimmklub zu Gast.



Zum Rennen der 232 Motorräder auf der Aousbahn.

Bullus, der hervorragende englische Motorradfahrer, der am Sonntag auf der Aous startet.

Zwei Maschinen im Trainingskampf auf der Aous-Bahn.

Auf der Berliner Aousbahn findet am 27. September das Internationale Motorradrennen des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes statt, zu dem nicht weniger als 232 hervorragende Fahrer aus Deutschland, England, Italien, Holland, der Schweiz, Polen, Österreich und Ungarn gemeldet haben.

Nicht nur ein neues Automobil

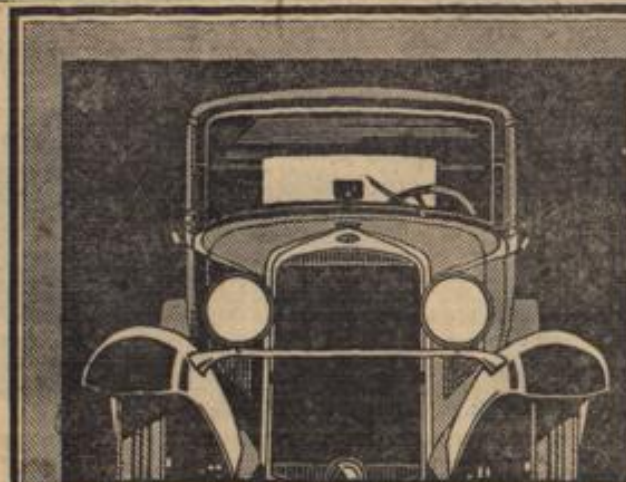
... dieser Wagen verkörpert in seiner Konstruktion einen derartigen Fortschritt, daß er mit keinem in Deutschland gebauten, standardmäßig entwickelten Wagen verglichen werden kann. ... Ehe Sie auf Ihre Kosten Experimente mit Wagen machen, deren Konstruktion wenig erprobte und bis heute noch nicht bewährte Neuerungen aufweist, können Sie bei dem nächsten Opelhändler eine Probefahrt in einem wirklich modernen Automobil machen, das nach erprobten und bewährten Prinzipien gebaut wurde.

OPEL

4 ZYLINDER 1,2 LITER VON RM 2350.- AN
6 ZYLINDER 1,8 LITER VON RM 3175.- AN
PREISE AB WERK RUSSELSHEIM AM MAIN



VON OPEL GEBAUT — VON OPEL ERPROBT



OPEL-HÄNDLER: OPEL-AUTOMOBILE-VERKAUFS-AKTIENGESSELLSCHAFT, WIESBADEN, RHEIN-STRASSE 59, TELEFON: 22520.

Frankfurt a. M. (Kassel)
Welle 389,6

Rundfunk-Programm

Südwestfunk und Südfunk

Sonntag, 27. September 1931.

7.00 Von Hamburg: Hafenkonzert aus Bremerhaven vom Dampfer „Columbus“. 8.15 Morgenfeier der Freireligiösen Gemeinde, Frankfurt a. M. 11.00 „Die Walfür“. 2. Aufzug. Einführung von Hans Rosbaud. 12.00 Schallplattenkonzert. 12.45 Die Solisten der Sonn- und Montagskonzerte des Frankfurter Orchester-Vereins auf Schallplatten. (Hans Rosbaud). 13.15 Schallplattenkonzert (Fortf.). 13.50 Landwirtschaftskammer Wiesbaden: 1. „Kartoffelernte mit dem Roder“, ein Zwiegespräch. 2. „Neuregelung der Umschlagsteuerzahlungen“. 3. „Die Bekämpfung des Frostschadens“. 14.00 Stunde des Landes: 1. „Betriebswirtschaftliche und technische Gedanken zur Herbstbestellung“ von Dr. Bäder, Bonn. 2. „Gesundheitspflege im täglichen Leben“ von Lehrer H. Junggeburth. 15.00 Stunde der Jugend. 15.30 Von Hannover: Ränderfußballspiel Deutschland-Dänemark. 17.10 Von Wiesbaden: Nachmittagskonzert des Städtischen Kurorchesters. 18.00 „Die Berliner Filmbörse“ von Theodor Welbert. 18.30 „Dein Stadtbild“. Charakterkunde aus dem Äußeren des Menschen“ von Hellmuth Bergmann. 19.00 Stunde der Bühne: „Theater in dieser Zeit“ von Intendant Dr. Alwin Kronacher. „Grundrissliches und Winterspielplan des Frankfurter Opernhauses“ von Intendant Prof. Josef Turnau. 19.30 Wetterdienst für die Landwirtschaft, Sportnachrichten. 19.45 Zither- und Mandolin-Konzert. (Arbeiter-Zither- und Mandolin-Verein Frankfurt a. M. 1906). 20.30 Nobelpreisträger II. Grazia Deledda. 21.00 „Die Walfür“, 2. Aufzug von Richard Wagner. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Tanzmusik der Kapelle Jacobi.

Montag, 28. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 „Die Schönheit des Alters. Ein Kapitel für die Jugend“ von Johanna Waecher. 17.00 Wirtschaftsmeldungen. 17.05 Nachmittagskonzert: 1. Gesang und Harfe. 2. Neue Tanzmusik auf Schallplatten. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „An deutschen Kriegsgräbern in Frankreich“ von Dr. H. Horn. 19.05 Englischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Wiener Volksmusik III. 20.30 Autorenstunde: „Irrationalismus und moderne Medizin“, ein Essay von G. Bann. 21.00 Konzert des Rundfunkorchesters. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht.

Dienstag, 29. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen.

12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplatten: 1. Schrammel-Musik. 2. Georges Bizet. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Programmankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Schallplattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.20 Haus-frauen-Nachmittag: 1. Wochenchau. 2. Von der Kochante: „Was man aus Äpfeln und Birnen kocht“. 17.00 Wirtschafts-meldungen. 17.05 Aus Pforzheim: Nachmittagskonzert des Symphonieorchesters Pforzheim. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Hochschule und Geistesleben in Australien“ von Professor A. Ledwog, Melbourne. 19.05 Stuttgart: „Deutsche Dichtung in Frankreich“ von Hans Adalbert Frey-herr von Maltzahn, Paris. 19.30 Zeitangabe, Programm-änderung: 1. Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirt-schaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Von Freiburg: Volks-tümliches Konzert des Handharmonika-Klubs, Freiburg. 20.30 Stuttgart: Deutsche Humoristen — Jean Paul. 21.00 Stuttgart: Südfunk-Kaleidoskop. Eine bunte Stunde. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.35 Stuttgart: Tanzmusik der Funkkapelle Haas.

Mittwoch, 30. September 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Pro-grammankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Schall-plattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Stunde der Jugend: Konzert des Rundfunk-Orchesters. 17.00 Wirtschaftsmeldungen. 17.05 Operetten-Konzert des Rundfunk-Orchesters. 18.30 Wirt-schaftsmeldungen. 18.40 Stuttgart: „Zur Regeifrage in Süd-amerika“ von Dr. Pfaff-Giesberg. 19.05 „Kunde und Depo-sitenkasse“, Gespräch zwischen Fritz Brandt und Eber-hard Bedmann. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen. Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirt-schaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Unterhal-tungskonzert des Balalaika-Orchesters Stuttgart. 20.15 „Reonce und Lena“. Ein Lustspiel von Georg Büchner. 21.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert der Funkkapelle Haas. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sport-bericht.

Donnerstag, 1. Oktober 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Pro-grammankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Schall-plattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Stunde der Jugend: 1. „Auf Heringsfang“ von Hans Ryger. 2. „Däumelchen“, Märchen. 17.00 Wirtschaftsmeldungen. 17.05 Nachmittagskonzert des Rundfunk-Orchesters mit Tanzmusik. 18.30 Wirtschafts-meldungen. 18.40 Bücherstunde: Wien im Buch. 19.05 „Das Winterprogramm des Südwestfunks“ von Ernst Schoen.

19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmeldungen. 19.45 Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Philharmonischen Orchesters. 20.15 Stuttgart: Balladenstunde: „Von unseren Müttern und Kindern“. 20.45 Stuttgart: Konzert für Bläser und Orchester. 21.00 von Johannes Brahms. (Solist: Toffy Spinalowsky). 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnach-richten, Sportbericht. 22.35 Stuttgart: Tanzmusik der Funk-kapelle Haas.

Freitag, 2. Oktober 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Pro-grammankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Schall-plattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nachrichten. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetterbericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.30 Elternstunde: „Soll die höhere Schule höhere Ansprüche an die Schüler stellen?“ von Studienrat Dr. J. Gelhard. 17.00 Wirtschaftsmeldungen. 17.05 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rundfunkorchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 „Die geistige Lage Luzern-burg — Dichtung der Jungen“ von Albert Hoeller, Esch-Alzette. 19.05 „Das Konzertprogramm des Kulturartells der modernen Arbeiterbewegung in Frankfurt a. M.“ von Konrad Brochwik. 19.30 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetter-bericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirtschaftsmel-dungen. 19.40 Stunde der Bühne: „Shakespeare heute“, Ge-spräch zwischen Intendanten Gustav Hartung und Kurt Hirschfeld. 20.00 Aus dem Rosenlaal des „Rosengarten“ in Mannheim: Neue Chormusik. 21.30 Stuttgart: „Bei uns zu Lande“. Eduard Mörike. 22.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Tagesnachrichten, Sportbericht. 22.45 Stuttgart: Tanzmusik.

Samstag, 3. Oktober 1931.

5.55 Stuttgart: Wettermeldung, Morgengymnastik I. 6.30 Frankfurt: Morgengymnastik II. 6.55 Wetterbericht. 7.00 Frühkonzert auf Schallplatten. 7.55 Wasserstands-meldungen. 12.00 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 12.05 Schallplattenkonzert. 12.40 Nachrichten, Wetterbericht, Pro-grammankündigung. 12.55 Rauener Zeitzeichen. 13.00 Störungs-schallplatte. 13.10 Schallplattenkonzert (Fortf.). 13.50 Nach-richtendienst. 14.00 Werbe-konzert. 14.40 Giegener Wetter-bericht. 15.05 Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen. 15.15 Aus dem Ribbelungenjaal des „Rosengarten“ in Mannheim: Kin-derfingen, anlässlich der neuen Chormusik. 17.00 Wirtschafts-meldungen. 17.05 Stuttgart: Nachmittagskonzert des Rund-funk-Orchesters. 18.30 Wirtschaftsmeldungen. 18.40 Spanischer Sprachunterricht. 19.05 Zeitangabe, Programmänderungen, Wetterbericht, Wetterdienst für die Landwirtschaft, Wirt-schaftsmeldungen. 19.15 Von Tharau (Kreis Königsberg): Ein ostpreussischer Abend aus dem Dorf Annens von Tharau. 20.15 Bettlingen. 21.15 Unterhaltungskonzert des Rundfunkorchesters. 22.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Tages-nachrichten, Sportbericht. 22.30 Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. 22.45 Aus dem Kurhaus Wiesbaden: Großes Tanzturnier um die deutsche Meisterschaft. (Mitrophon-bericht). 23.00 Tanzmusik der Kapelle Edgar Weller.

Stadthalle
Paulinenschloßchen

Samstag, 20 Uhr, Sonntag 16 und 20 Uhr
in den Restaurationsräumen

TANZ

Eintritt frei. Getränke nach Belieben.

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt

Jeden Sonntag: **TANZ.**

Eintritt 30 Pf. Tanzen frei.

Süßer u. Rauscher Apfelwein

Neue Kapelle. Neue Kapelle.

Es ladet freundlichst ein Der Rosewirt.

Und der Hansel rief, und alle, alle kamen.

Heute Sonntag 4 Uhr sowie

jeden Mittwoch u. Samstag

Großes Tanzfest im Waldeck

Aarstraße.

Erstklassige Kapelle. Eintritt und Tanz frei.

Neues Dorfleder-Billard.

Café Wien

Wilhelmstr. 20 Tel. 28210

Samstag und Sonntag
ab 9 Uhr abends

Winzerfest

Stimmung Humor Tanz

Süßer Traubenmost

Quellenhof, Nerostraße 13.

Heute Samstag- u. Sonntagabend Spezialitäten:
Ochsenchwanz-Ragout m. Kartoffel-Klößen Mk. 1.00
Rippchen od. Eisbein mit Kraut u. Kart. Mk. 0.90
Gel. jg. Hähnchen 1.30 1/2 Kapua mit Sal u. Kart. 1.25

Ph. Feulbach.



Alle Fabrikate
zeigt Ihnen unsere
grosse Auswahl

Georg Leffler
Der zuverlässige Berater beim Radiokauf!

Tel. 24453 Wiesbaden Rheinstr. 77
Teilzahlung — Kundendienst

Restaurant „Volkshaus“
Wellritzstraße 49

Jeden Sonntag **Tanz**

von 7—1 Uhr.

Bücher, große Auswahl, b.
Sterns, Bärenstraße 2.

Gutes Rheingauer
Tafelbrot

v. Altmühl, beste Sor-
ten, billig zu verkaufen
Söwlbader Str. 79, 1

Was am
längsten hält
spart Ihnen
Geld!



Wirtschaft

„Zur Stadt Weissenburg“

Dotzheimer Straße 30

Heute Samstag und Sonntag:

● **Schlachtfest** ●

Es ladet freundlichst ein Fritz Breiter.

Gasherde

3501

Jacob Post

altrenommiertes Fachgeschäft.

Brenn- und Anmachholz

zu verkaufen.

Franz Kopp & Sohn,

Sägewerk, Holzhandl. am Güterbahnhof West.
Fernsprecher 25175.

G Schuh-Zeitungs-
Bleistift 1.

Bil. u. gut. Sol. Handb.
herr. Möbel 250, Bild 1.20
Dam. Möbel 1.70, Bild 0.70

Die Linie fort durch Winter!

Für Zuschriften aus dem Leserkreis, die unter dieser Rubrik veröffentlicht werden und möglichst knapp und gegenständlich gehalten sein sollen, übernimmt die Schriftleitung nur die redaktionelle Verantwortung.

Unnötige Maßnahmen.

Lieses Tagblatt! Das Eingekleidete vom 12. 9. über die Winter und ihre Not war mir aus der Seele gesprochen. Die Einführung der Vergütungsschläge in Höhe von 120 Prozent ist gewiß nicht dazu angetan, Ordnung und Sicherheit besonders zu festigen, aber erst recht nicht, uns von der Realität des Lebens zu überzeugen. Der Einzelhandel wehrt und wundert sich mit Recht über die Geschäftsmethode einer Behörde, die sich kein Geschäftsmann erlauben dürfte, wollte er nicht seinen guten Ruf aufs Spiel setzen und alles Vertrauen riskieren. Man spricht so oft von Sanierung. Man könnte wirklich einmal daran denken, die Ausführungsbestimmungen und -organe im Steuerwesen zu sanieren. Es klappt da etwas nicht. Oft findet man die liberalste Behandlung, etwa in puncto Kapitalfluss mit großen Brocken, wo man mit Glacéhandschuhen anpackt, und wieder verhängt man die rigiden Strafen, mit denen Steuerzahler bestraft werden, wenn sie nur zehn Tage zu spät kommen. Man sollte auch davon abkommen, wegen einer geringen Steuerhinterziehung, wenn der Schuldner beim Erscheinen des Vollzugsbeamten aus irgend einem Grunde nicht zu Hause ist, gleich gewaltsam Tür und Tor zu öffnen. Wir sind ein geordnetes Staatswesen, das auf der Vernunft aufgebaut ist. Wir wollen wenigstens als solches gelten. Also mehr Vernunft auch bei der Exekutive! Wir werden fortwährend abgebaut. Keine Kasse vergeht, wo uns nicht irgendwoher ein Verlust entsteht, uns etwas weggenommen wird. Heute dies, morgen jenes. Es wäre Zeit, daß vor allem mit allen unvernünftigen Dingen einmal eingebracht würde, mit aller überflüssigen Schikane zum Beispiel. Auf der einen Seite wird unser Leben täglich düstiger, aber die gesetzlichen Bestimmungen auf der anderen Seite tun so, als ob noch alles beim Alten wäre. Diese Bestimmungen sind unelendig und nicht mehr wahr, sie halten mit der wirklichen Lage nicht mehr Schritt, sie haben keinen Sinn mehr, sind also unnötig in des Wortes wahrster Bedeutung.

Linie 2.

Auf der Linie 2 verkehren seit längerer Zeit die Wagen Nr. 52 und 100. Es sind dies die Wagen mit den braunen Lederpolster. In letzter Zeit bemerkt man nur noch den Wagen Nr. 52. Mit diesem Wagen zu fahren, ist kein Vergnügen. Auf den asphaltierten Straßen ist in diesem Wagen ein Zehrfuß und Geißhüter, daß es jeweils zu hörbaren Klagen von Seiten der Fahrgäste kommt. Von den gepflasterten Straßen ganz zu schweigen. Hier verurteilen die Erschütterungen älteren oder gebrechlichen Mitbürgern geradezu Schmerzen, wie

man dies oft zu hören bekommt, sonst von den Mienen der so gefolterten abliest. Sollte es der Verwaltung nicht möglich sein, diesen Wagen durchzuparieren, oder aber ihn abwechselnd auf allen Straßen laufen zu lassen. Für die Sonnenberger Straße scheint der Wagen — außer für die Betriebsverwaltung, denn er läuft scheinbar nur noch glatte Straßen und ist zum Berge-Nehmen zu schwach — ganz und gar ungeeignet. Denn gerade auf dieser Straße sind die städtischen Wagen immer voll besetzt und es fahren sehr viel ältere und gebrechliche Mitbürger, zumal sich das Altersheim an der Dietenmühle nur auf dieser Straße erreichen läßt. Im übrigen wird sich die Gepflogenheit bald weiter verbreiten, daß, wenn man den Wagen von außen erkennt, man einfach den nächsten abwartet, um nicht gepeinigt zu werden. Es ist schon manches Aufatmen bemerkt worden, seit der alte 100 nicht mehr auf der Linie 2 läuft und ich hoffe, daß diese Zeiten dazu beitrügen, auch den Wagen Nr. 52 früher, als vielleicht beabsichtigt, von der Linie 2 zu entfernen, oder aber ihn nach Reparatur wieder „menschenwürdig“ auf seiner „alten“ Straße erscheinen zu lassen. Einer für Viele.

Worauf warten wir?

Auf ein Wunder? — Auf neue Anleihen? — Auch diese können nicht den erhofften Aufschwung bringen. Warum greift man denn nicht zur Selbsthilfe, zu dem einzigen Kapitalmittel, das von sofortiger und dauernder Wirkung ist und keine Zinsenlast im Gefolge hat?

Der Reichsbankpräsident Dr. Luther hat kürzlich im „Heimatdienst“ erklärt, was Inflation ist und was keine ist. Danach hätte es keine Inflation zur Folge, wenn wir Binnennote druckten, nur 10- und 20-, auch 5-Mark-Scheine, und für Deckung sorgten, die jederzeit realisierbar wäre, auf keinen Fall Grund und Boden, Häuser, Hypotheken usw. Sofort greifbar und verwertbar sind nur Lohn und Gehalt. Wir erleben ja gerade jetzt die Beschlagnahme eines Teiles dieser Einnahmen. Das braucht nicht zu sein; man könnte es aber durch Reichstagsbeschluss als Garantie für die kommende Binnennote benutzen. In diesem Falle bräuchten Löhne, Gehälter und Renten um nicht gekürzt werden; jeder Angestellte und Beamte hätte dafür mit einem noch zu errechnenden Prozentsatz seines Quartalsgehaltes für die Binnennote zu bürgen; jeder Gewerbetreibende mit einem Prozentsatz seines leistungsfähigen Umsatzes, jeder Rentempfänger mit dem Plus, das ihm jetzt wieder ausbezahlt wird. Das Volk hat also kein Risiko, zumal die durch die heutigen Notverordnungen festgesetzten Kürzungen in dem Maße ja unterbleiben würden und nur vielleicht später einmal zur Anwendung kom-

Kraftfahrervergehen vor Gericht.

Ich habe neulich irgendwo einer Gerichtsverhandlung beigewohnt, in der festgestellt werden sollte, wer von zwei Autofahrern, die sich gegenseitig beschädigt hatten, die Schuld trug. Im Laufe der Verhandlung ergab sich ein großes Gemurle am Verhandlungstische, wie denn das Unglück eigentlich zustande gekommen sei. Alle Parteien belagerten den Tisch und demonstrierten dem Richter vor. Aus allen seinen Fragen ging klar hervor: der Richter hatte noch nie ein Steuertrab in Händen gehabt. Aber er muß Recht sprechen in einer so verzwickten Angelegenheit, wie es Autounfälle doch immer sind. Man kommt immer mehr zur Überzeugung, daß nur dann ein Richter sachverständig in Autosachen urteilen kann, wenn er aus eigener Erfahrung das Kraftfahrzeug und seine Eigenheiten im Verkehr kennt. Einige Kraftfahrerkreise haben Richter und Staatsanwälte auf ihre Kosten ausbilden lassen. Allein auch dieses System, Sachkenntnis in die richterlichen Kreise zu bringen, hat seine Nachteile. Abgesehen von den persönlichen Hemmungen, die für einen Beamten in einem derartigen Kurs liegen,

besteht die Gefahr, daß nach beendeter Ausbildung keine Möglichkeit mehr besteht, die Fahrpraxis dauernd auszuüben, es demnach nur bei einer Halbbildung bleibt mit all den Gefahren, die nur halbe Kenntnis einer Sache jederzeit bildet. Wie leicht kann beispielsweise eine derartige unvollkommene Kenntnis des Fahrwesens über die Gutachten wirklicher Sachverständiger gestellt werden. Blicke also zur Behandlung von Autounfällen nur der selbstfahrende, sachverständige Richter. Die notwendige Folge davon wäre, daß von Gerichtswegen Sonderdelegierte geschaffen würden, die sich mit allen Kraftfahrervergehen beschäftigen und die mit wirklich sachkundigen selbstfahrenden Herren besetzt sein müßten.

Civis.

Vom Arbeitsamt.

Infolge der gestiegenen Arbeitslosigkeit ist auch der Andrang an den Kassen des Arbeitsamtes stärker geworden. In der letzten Zeit muß man schon stundenlang stehen, ehe man glücklich abgefertigt wird. Bei Regenwetter und dem langsam anrückenden Winter einige Stunden im Freien zu warten, ist keine Annehmlichkeit. Ein Schutz ist jedenfalls für die wartenden Erwerbslosen in der Dogheimer Straße nicht vorhanden. Die einzige Möglichkeit wäre, die Buchstabenfolge auseinanderzuziehen und evtl. nachmittags noch auszusuchen. Es wäre zu wünschen, wenn in absehbarer Zeit eine Änderung eintreten würde zur Zufriedenheit beider Parteien, vor allem aber für die wartenden Unterstützungsempfänger, welche schuklos dem schlechten Wetter preisgegeben sind.

A. S.

Nochmals: „Das große Los“.

Dem Verfasser der Zuschrift „Das große Los“ vom letzten Sonntag kann ich voll beipflichten; ich möchte ihn noch durch die folgenden Ausführungen in seinem Antrag, hat eines großen Gewinnes zahlreichere mittlere Gewinne zu verteilen, unterstützen. Im letzten Herbst wurde der Preis eines Loses von 15 M. auf 25 M. erhöht. Infolge der inzwischen gestiegenen Kaufkraft des Geldes von etwa 20 Prozent muß man jedoch jetzt für ein Los der 5. Klasse etwa 30 M. bezahlen, also doppelt soviel wie früher. Demgegenüber steht eine Erhöhung der Gewinnmöglichkeit von 38 Prozent auf jetzt 43 Prozent, also um 5 Prozent. Daß man demnach bei einer um 5 Prozent größeren Gewinnmöglichkeit jetzt das Doppelte für ein Los bezahlen muß, ist bei diesen schweren Zeiten etwas viel. Wohl ist die Zahl der mittleren Gewinne ziemlich vermehrt worden, aber entscheidend bleibt schließlich bei jeder Lotterie die Größe der Gewinnmöglichkeit und diese ist, wie schon gesagt, nur um 5 Prozent gestiegen. Auch aus diesem

Tapezier-, Polster-, Dekorations-Arbeiten

Lieferpreiswert bei guter Ausführung 622

MöBUS-WERKSTÄTTEN Nerostraße 25

Telephon 26286

Musterlager in Möbel- u. Dekorations-Stoffen, Gardinen, Tapet., Linoleum, Teppichen, Polstermöbeln

Vollmilch

Auf den DLG.-Ausstellungen 1929, 1930 und 1931 mit dem 1. Preise (silb. Preismünze) in Klasse Rohmilch prämiert, von dem staatlichen Tuberkuloseuntersuchungsverfahren unter ständiger Kontrolle der landwirtschaftlichen Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammern, bestens gereinigt, tiefgekühlt, zum Rohgenuß besonders gut geeignet liefert in verschlossenen Flaschen zum Preise von 35 Pf. die Flasche (1 Ltr.) frei Haus ½ Flasche (½ Ltr.) 18 Pf.

Oberamtmann H. Weber

Domäne Mechtildshausen

Post Wiesbaden-Erbenheim

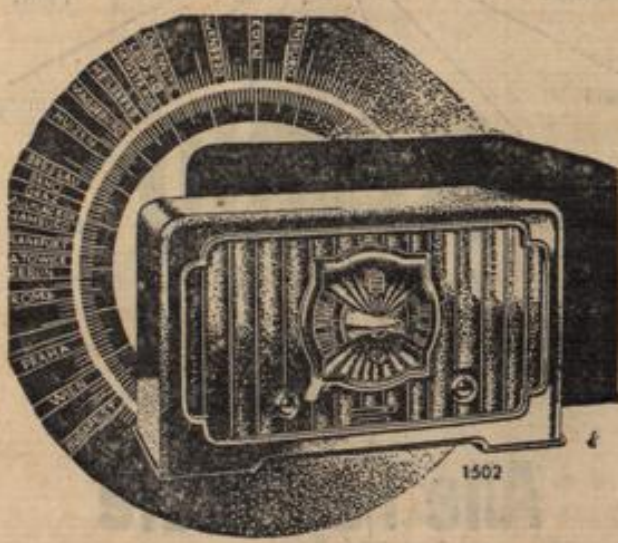
Telephon Wiesbaden 29009

Senking
Senking
Senking
Senking
Senking
Senking
Senking
Senking
Senking
Senking

Gasherde sind die besten überzeugen Sie sich bitte selbst.

3686

JUNG Kirchgasse 47
Telephon 27213



Wie man heute einen Radio-Apparat kauft

und — ohne Fachkenntnisse — richtig wählt, das erfahren Sie am besten aus der Druckschrift „Die Telefunken-Mehrkreis-Empfänger mit Auto-Skala“. Sie erhalten sie kostenlos in jedem Radiogeschäft. Die Schrift enthält die nötigen Richtlinien für die Wahl und wichtige Angaben über die neuen Erfindungen im Radio.

RADIO TELEFUNKEN

DIE DEUTSCHE WELTMARKE

Radio-Kuhn, Neugasse 19;

Ing. Fr. Pilz, Kirchgasse 9;

Theodor Kolb, Wellritzstraße 33;

Rundfunkhaus M. Kohle, Webergasse 25.

Auto- u. Motorrad-Ersatzteile

Zylinder schleifen und polieren

Grauguß-Nelson-KS-Kolben

— Original-Kolben für ausländische Maschinen. —

Karl Hühnergath, Dotzheimer Str. 62

Telephon 28471.

● Ferntransporte
● Stadttumzüge

Sie sparen, wenn Sie unser Angebot fordern.
Bei erstklassiger Ausführung
billigste Berechnung.
Ringfrei!
Möbelexpress Wiesbaden
Zander & Co.
Luisenstraße 35 Telephon 20979

Neu! Neu!

Ueberkleider-Versicherung

gegen Diebstahl - Vertauschung - Raub - Zerstörung

Versicherte Summe 300.-

Prämie täglich 1 Pf.

Vertreter(innen) überall gesucht.

Offerten unter M. 762 an den Tagblatt-Verlag.

Geschäfts-Verleugung.

Die Schuhinstandsetzung „Exakt“

befindet sich ab 28. September

Wellritzstr. 41

Die geehrte Kundschaft wird nach wie vor in der sorgfältigsten Weise bedient.

In Kernleder

Mäßige Preise

Gründe vielleicht wäre es auch vorteilhaft, wenn die Preussische Klassenlotterie die großen Gewinne aufteilen würde. Meist wird ja in Asteilen gespielt; ich glaube aber bestimmt, daß selbst die Gewinner des großen Zieles, wenn sie nur ein Fünftel bis ein Zehntel der heutigen Summe, nämlich 10 000 bis 5000 M. erhielten, sehr damit zufrieden wären; denn heute ist das doch eine recht beträchtliche Summe!

Andererseits wird die Verteilung der größeren Gewinne auf mehrere Lose statt wie bisher nur auf zwei sicherlich ein gutes Werbemittel für die Preussische Klassenlotterie darstellen; ein solches Werbemittel wird sie aber in diesen Zeiten wahrscheinlich sehr gut gebrauchen können.

Dipl.-Ing. S. Th. Berg.

Razzia der Obstbaumstüde.

Mit Freuden ist es zu begrüßen, daß man die heutige Notlage dazu benutzte, die Wälder in den umliegenden Gemeinden einer gründlichen Säuberung und Pflanzung zu unterziehen, und manchem, welchem solche Arbeit liegt, billigen Brand für den kommenden Winter liefert. Was aber besonders in unserer Gemarkung nötig wäre, eine gründliche Säuberung aller Obstbaumstüde vorzunehmen, trifft man doch überall noch massenhaft schlechtes Obst, kaum noch des Abmahens wert. Vor allen Dingen sollte man die vielen minderwertigen Sorten Birnen entfernen, die sogenannten Säu- und Nostbirnen, welche meistens mit Früchten verrotten und ihren Platz nicht ausfüllen, man sollte mit Hilfe des Woblfahrtsamtes alle diese alten Bäume gegen das Holz vergeben, ist einmal der alte Baum weg, dann wird auch ein besserer hin kommen, zumal unsere Baumhulen auf Käufer warten. Unsere Nachbargemeinden sind gegen uns in dieser Beziehung weiter vor. Aber auch im Interesse der Schädlingbekämpfung sollte eine große Razzia aller halbdürren Bäume vorgenommen werden. Es gibt genug Kräfte, die für das Holz solche Arbeiten ausführen würden. S. Th.

Das Ulmensterben.

Das Ulmensterben in Wiesbaden, dem über 300 Bäume voraussichtlich zum Opfer fallen werden, ist eine tief betrübliche Tatsache, die umso eher erscheint, als auch aus einer Reihe anderer Städte ein ähnliches Sterben gemeldet wird. Im Münsterlande zum Beispiel hat man erst jüngst verordnet, alle Ulmen zu fällen und auch aus Frankfurt wird gemeldet, daß über 500 Bäume erkrankt sind. Man nimmt an, daß die epidemische Krankheit, die die Ulmen befallen hat, von einem Pilz kommt, der durch den Ulmenstängelfäule verbreitet wird. Die Ulmenkrankheit äußert sich nämlich so, daß von der Rinde ganze Blätter abfallen. Manchmal steht dann der Baum vollkommen nackt da. Der Käfer, der sich unter der Rinde der kranken Bäume aufhält, verschleppt offenbar die Krankheitserreger. Man hat übrigens beobachtet, daß bei Ulmen, die auf freiem Felde stehen, die Krankheit nicht auftritt. Daraus darf geschlossen werden, daß auch die veränderten Lebensbedingungen,

die chemischen und geologischen Einflüsse, beim Widerstand gegen die Krankheit eine Rolle spielen. Den von der Krankheit befallenen Bäumen scheint nicht mehr geholfen werden zu können. Um das Umsichgreifen des Pilzes zu verhindern, müssen die Bäume gefällt und die Rinde und das Holz verbrannt werden. Durch diese Erfahrung gewarnt, wird sich die Gartenbauverwaltung

die Frage vorlegen müssen, ob es zweckmäßig sei, zur Neubepflanzung wieder Ulmen zu verwenden. Bäume haben es in Großstadtstraßen nicht gut. Sie müssen von starker Widerstandskraft sein, um allen Einflüssen und besonders allen Erschütterungen des Lastwagenverkehrs gewachsen zu sein. Und doch möchten wir die grünen Freudenbringer im Straßenbilde nicht missen. M.

„Eine Wende im Fall Konnersreuth.“

Sehr verehrte Schriftleitung!

Als jahrzehntelanger Abonnent und Leser des Wiesbadener Tagblatts sei es mir gestattet, da ja auch Sie ein Interesse haben an einer absolut wahrheitsgemäßen Berichterstattung, verschiedene Punkte in Ihrem Artikel „Eine Wende im Fall Konnersreuth“ (Nr. 247 vom Freitag, 18. 9. 31, 2. Beilage) richtigzustellen. Der Einsender glaubt sich um so mehr verpflichtet und berechtigt dazu, da er seit mehr denn fünf Jahren das Problem Konnersreuth intensiv an Hand der neuen und Fachliteratur studiert und mehrere wissenschaftliche Arbeiten darüber geschrieben hat und er noch vom 15. bis 18. Juli dieses Jahres Gelegenheit hatte, die Geschehnisse in Konnersreuth an Ort und Stelle zu kontrollieren und nachzuprüfen. Falls ich, daß seit 1. Juli das Ordinariat Regensburg niemand mehr zu verlassen habe. Wohl sind keine neuen Zulassungsscheine mehr ausgestellt worden. Faktisch aber haben, wie auch an den anderen Freitagen nach dem 1. Juli, zirka 50 Besucher (darunter ich selbst dreimal!) Therese Neumann am 16., 17. und 18. Juli besucht und am Freitag, den 17., ihrer Leidensstätte beizuwohnen können. Falls ich ist auch, daß sich seitdem Therese und Familie Neumann ablehnend gegen Besuche verhalten. Grundsätzlich falsch ist ferner die Vermutung, die Geschehnisse in Konnersreuth hätten aufgehört. Der Verfasser dieser Zeilen hatte Gelegenheit, am Freitag, 17. Juli, zweimal der Leidensstätte beizuwohnen, und zwar morgens gegen 10 Uhr zirka 10 Minuten und mittags von 12–12.30 Uhr. Die Freitagsleiden finden heute noch mit voller Wucht und Präzision statt, ja, Pfarrer Haber konnte am besagten Tage feststellen, daß Therese Neumann schwerer leide, als sonst an vorangegangenen Freitagen dieses Jahres. Es war ein ergreifender Anblick, die Stigmatisierte blutend im Bett zu sehen: mit ihrem leidburchtetzten Gesicht, ihren schmerzverfüllten Augen, die in eine andere Welt gerichtet schienen, und aus denen zwei zweifingerbreite Streifen Blut hervorquollen, ihren alabasterweißen Händen, die sie in namenlosem Schmerz rang und auf deren Rücken und Handflächen deutlich und scharf die dunkelrot-schwarz verkrusteten Stigmen sichtbar waren. Dabei zu sehen, wie sie aus den Wunden der Dornenkrone blutete, die deutlich in ihr schneeweißes Kopftuch abgedrückt waren, wie ein Kranz ausgebluteter Rosen, ferner die stark blutende Wunde ihres Herzens zu erkennen, die durch die weiße Jade hindurch in einem großen Blutfeld angedeutet war. Erschütternd, wie sie in der letzten halben Stunde, zwischen 12 und 12.30 Uhr, dem Höhepunkt

der Tragödie auf Golgatha, die 7 letzten Worte Christi am Kreuze hört, wie sie sich voll Unmut zum rechten Schächer wendet, der sich voller Wut gegen den Tod auflehnt, wie der Heiland dann vom Kreuze herab ihr zulächelt, — bis zum letzten Wort: „Es ist vollbracht“, wo er sich noch einmal ausbäumt in entschuldigtem Schmerz und — Therese mit ihm, die Hände verkrampft, um dann wie tot in die Kissen zurückzusinken und am Samstag dann wieder aufzustehen, wie eine Gesunde in aller Frische und Kraft. Und bei alledem hält auch die absolute Nahrungslosigkeit — seit 5 Jahren! — unverändert an. Zudem hatte ich Gelegenheit, mit Vater Neumann wie mit Pfarrer Haber je eine Stunde ausführlich zu sprechen, und sie bestätigten, daß die Ereignisse ununterbrochen weitergehen, und die Zahl der Besucher und Zeugen auch in diesem Jahre eine sehr große war (an manchen Freitagen Hunderte von Personen!), wie auch z. B. Ritter von Lama in seinem „Konnersreuther Jahrbuch 1930“ (Verlag Badenia, Karlsruhe) die Fälle der Ereignisse und Zeugen des letzten Jahres aufs genaueste wiedergibt. Es wäre also eine schwere Zurechnung der Öffentlichkeit, zu sagen, die Ereignisse von Konnersreuth hätten aufgehört! Ganz das Gegenteil ist der Fall, ja, Therese Neumann hat in der Ekstase ausgesprochen, daß sie erst ganz in ihrem Anfang stünde.

Ebenso ist es falsch, zu behaupten, in der Beurteilung des Falles von Seiten der Kirche habe sich irgend eine „Wendung“ vollzogen. Die Bekanntmachung des Ordinariates betreffs des 1. Juli betont ausdrücklich, daß mit der Besuchssperre keinerlei Beurteilung des Falles pro oder contra ausgesprochen sei! Und zeitweise Besuchssperren haben schon oft stattgefunden, um, besonders in der Sommerzeit, eine zu schwere Belastung der Familie Neumann zu verhindern.

Eine Wendung ist allerdings in der Beurteilung des Falles Konnersreuth eingetreten. Professor Wunderle, der als langjähriger Gegner von Konnersreuth, auf dem religionspsychologischen Kongress in Erfurt (1930) gegen den Protestantismus und früheren Chefredakteur Dr. Gerlich behauptet hatte, er habe besondere Seelenkenntnis der Therese Neumann und er müsse einige Tatsachen von Konnersreuth als psychogen, d. h. von der Seele beeinflusst, erklären, ist gründlich widerlegt worden. In der genannten Schrift Gerlichs „Der Kampf um die Glaubwürdigkeit der Therese Neumann“, brachte Dr. Gerlich den präzisesten Nachweis, daß Professor Wunderle nur dreimal (1926/27) und seitdem nicht mehr in Konnersreuth war und jeweils nur 10 Minuten Gelegenheit hatte, mit Therese Neumann zu sprechen, indessen Gerlich selbst während jahrelanger Studien

sich viele Monate in Konnersreuth aufhielt und Therese Neumanns Aussagen und die der Zeugen aufs genaueste nieder schrieb und wissenschaftlich in seinem zweibändigen Werke durchdiskutierte und nirgends etwas von willkürlicher Hervorbringung oder gar als Betrug entdeden konnte. Damit fällt die ganze Gegnerschaft Wunderles jäh in sich zusammen. Da jedoch Dr. Gerlich für seine Kampfschrift die ungewöhnliche Form einer „Gerichtsverhandlung“ wählte, fühlte sich Prof. Wunderle so schwer betroffen, daß er gemeinsam mit Prof. Dr. Wager (Salzburg) beim bischöflichen Ordinariat Regensburg vorstellig wurde, und dieses sperrte dann den Besuch, um die stürmische Diskussion über Konnersreuth wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. Das ist der ganze „Zwischenfall“, der, wie gesagt, das Ordinariat in seiner objektiven Haltung gegenüber den Ereignissen in Konnersreuth in keiner Weise beeinflussen konnte (vergleiche die oben genannte Bekanntmachung). Es herrscht also alles andere denn „Grabestille“ um Konnersreuth. Die Diskussion war selten so stürmisch wie gerade eben.

Ferner widerspricht auch die neuerliche Einladung und der Besuch der Therese Neumann bei dem Bischof von Speyer (18. September 1931) aufs gründlichste der vom Verfasser Ihres Artikels glaubhaft gemachten „ablehnenden Haltung der Kirche“, wie ja auch Papst Pius XI. eigens einen päpstlichen Kommissar, den früheren Arzt, Freidenker und Sozialisten, jetzigen Franziskaner und Rektor der katholischen Universität Mailand, Prof. Dr. Gemelli, mit der mehrfachen Prüfung des Falles Konnersreuth beauftragte und auf dessen anerkanntem Bericht Therese Neumann und Pfarrer Haber seinen besonderen apostolischen Segen per Dokument übermittelte. Und faktisch ist das gründliche Urteil des Protestantismus Dr. Gerlich am Schluß seiner unglaublich ergatten zweibändigen Arbeit über Therese Neumann: „Daß der Fall Konnersreuth natürlich (d. h. auf wissenschaftlichem Wege) nicht erklärt werden kann“, noch von seiner Seite ernsthaft erschüttert worden ist. Ja, gerade eben erscheint die tiefstehende Schrift eines bedeutenden Arztes, des Sanitätsrats Dr. Kleinschrod („Konnersreuth, natürliches oder übernatürliches Geschehen? Hysterie oder höheres Geheiß?“ Verlag Angerer, Waldsassen), der bei genauer Nachprüfung der Ereignisse von Konnersreuth (Nahrungslosigkeit, Stigmatisierung, Ekstasen, Heilungen) an Hand der biologischen Lebensgesetze zu dem Schluss kommt, daß dieselben vollständig außerhalb natürlicher Lebenszwecke und auch der Pathologie, also auch des Krankhaften, liegen, mithin ausschließlich übernatürlich beurteilt werden müssen, ein Urteil, das Tausende von Ärzten sich an Ort und Stelle in gleicher Weise gebildet haben.

Im übrigen hat die Kirche in diesen Fragen der Recht auf Grund von 800 Fällen der Stigmatisierung eine ungeheure geistige Erfahrung und Tradition und wird einstens nach unerhört peinlicher Prüfung der Sache ihr Urteil fällen. Der Eingeweihte weiß jedoch, daß diese kanonischen Prozesse oft Hunderte von Jahren dauern, um ja alle Einflüsse von kurzlebigen Tagesmeinungen und der Sensation streng auszuschließen. Hans Höcht (Wiesbaden).

Wiesbaden-Sonnenberg.
VORTRAG der
Deutschen Bau- u. Siedelungsgemeinschaft
e. G. m. b. H.
Darmstadt
am Mittwoch, 30. September, abends 8 Uhr
Gasthaus „Nassauer Hof“
(Bes. Rod. Jung)
durch Herrn Bezirksleiter Lang-Bulzbach.

Anthroposophische Gesellschaft
Montag, 28. September, 20 Uhr
Saal Hotel Metropole, Wilhelmstraße 8
Vortrag Dr. H. Leiste über
„Was der Traum verhüllt und offenbart“
Eintritt Mk. 1.—, Minderbemittelten Ermäßigung.

Clubhaus Sportverein
früher Holls Bierstube Bärenstraße 6.
Heute Konzert.
Morgen **Tanz-Unterhaltung**
Sonntag: **Stimmungs-Kapelle O. Bernhardt.**
Besuchen Sie die

Klostermühle
Lahnstraße, bei den Pappeln. Täglich frischer
Apfelmörs, eigene Kelterei.

Billige Noten Instrumente
Musikbücher
im **Ausverkauf**
in unseren alten Räumen **Nerostr. 1–3**
A. L. ERNST 3727
jetzt: Ecke Taunusstr. 13 (am Kochbrunnen)

BESUCHS
KARTEN L. SCHELLENBERG'SCHE
HOCHBUCHDRUCKEREI
in wenigen Stunden WIESBADENER TAGBLATT

Dienstag, den 29. September, nachm. 3 Uhr im Kasino, Friedrichstr. 22



Die Optimisten
Eintrittspreise: Gäste Mk. 1.50. Abonnenten und Rundfunkhörer Mk. 1.10. Vorverkauf in den bekannten Vorverkaufsstellen

Voranzeige!

Kaffee-Stunde der Frankfurter und Hessischen Hausfrau am
7. Oktober im Kasino mit erstklassigen Künstlern

Nicht zu verwechseln mit ähnlichen Veranstaltungen

Roststopfen
Schlegel, Albrechtstraße 7.
Tapeten
anerkannt billig. Wagner
Rheinstr. 79. kein Laden

Aufpolieren — Belzen von
Möbeln und Pianos
Spezialgeschäft
Kloeden
Bismarckring 17 Telefon 28806 od. 22755.

Hausfrauen-Nachmittag

des Be-La-Verlages unter Mitwirkung der Rundfunkorganisation mit

Thea Degen • Theo Körner • Ove Behrens
Cilli Bauer • Karl Reul • Sisters Graziella
Lydia Bechthold in

Mode und Heim

Modenschau des Vobach-Verlages nach Vobach-Schnitten.

Große hauswirtschaftliche Ausstellung.

Erbenheimer Kirchweihe!

Die unterzeichneten Wirte empfehlen dem verehrl. Publikum von Wiesbaden u. Umgebung ihre Lokalitäten. Für Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.

„Adler“
Aug. Borscheek
Tanz

„Frankfurter Hof“
Ludw. Giebertmann
Tanz

„Schwanen“
Ad. Merten
Tanz

„Löwen“
Tanz

Sonntag, den 27. September
Montag, den 28. September
Sonntag, den 4. Oktober

Die Bausparkasse Wiesbaden-Biebrich

hält am kommenden Montag, den 28. September 1931,
abends 8 Uhr im Hotel „Einhorn“ einen

Besprechungs-Abend

ab. — Gäste sind willkommen und haben Gelegenheit, sich
über alle Fragen des Bausparwesens gründlich zu unterrichten.

F518

Ein Spitzenfilm der Weltproduktion!



Marlene Dietrich

die Frau mit den schönsten Beinen in

Marokko

Regie: JOSEF VON STERNBERG

Marlene Dietrich ist die erste Frau, die durch die Eigenart ihrer künstlerischen Persönlichkeit, durch die unwiderstehliche Wirkung ihres Spiels im Tonfilm die Welt erobert und den Beweis der Internationalität des Tonfilms erbracht hat.

Im Vorprogramm:

CLAIRENORE STINNES:
Im Auto durch zwei Welten
Fox tönende Wochenschau
Dr. Curtius spricht im Völkerbund
Sonntags ab 3 Uhr

WALHALLA-THEATER

Blutige Abgüsse



Nassauischer Verein für Naturkunde, Wiesbaden

Auf die 3. Film-Morgenfeier im

UFA-PALAST

die Sonntag, 27. September 11.30 Uhr
vormittags d. Kultur-Großfilm der UFA

Instinkt oder Verstand

zur Vorführung bringt, werden unsere
Mitglieder empfehlend hingewiesen. Mit-
gliedskarte mitbringen, da Vergünstigung
gewährt wird.

Thalia-Tonfilm-Theater



DIE ABENTEURERIN VON TUNIS

mit **ELLEN RICHTER**

Wo.: 4, 6.15, 8.30 / So.: 3, 5, 7, 9 Uhr.

Revidena Cafe

WEIN-BIER-AB 6 UHR SPEZIAL-PLATTEN

Kammer-Lichtspiele

Tonfilm-Theater
Taubenstraße 1 Telefon 24242

Ab heute bis einschl. 30. Sept.:

Greta Garbo spricht deutsch

in ihrem ersten deutschen Tonfilm

Anna Christie

Regie: Jacques Feyder

Deutscher Dialog: Walter Hasenclever

mit: **Hans Junkermann**

Theo Shall

Salka Steuermann

Ein 100% deutscher Sprechfilm

* Man muß Sie hören. Eine neue Garbo
ist durch den Tonfilm entstanden, die
uns die „Göttliche Garbo“ vermensch-
licht, aber nicht entgöttert.

Außerdem:

Das reichhaltige Beiprogramm

Beginn: Wo 4, 6.15, 8.30

Sonntags: 3, 5, 7, 9 Uhr.

UFA PALAST

WILHELMSTR. MARKTPLATZ



Bomben auf Monte Carlo

Eine Spitzenleistung der Ufa

mit **Anna Sten und Heinz Rühmann**

Musik: **Werner R. Heymann**

Regie: **Hanns Schwarz**

Ein herrlicher Großfilm, unge-
wöhnlich und interessant. Sen-
sationell - spannend der neu-
sauerliche Handlung, unge-
wöhnlich die Melodienlinie, die
wunderliche, überaus schön d.
Schlager, stimmungsvoll, voll
Landeshafter, faszinierend, voll
Darstellung, faszinierend, voll
Kraftvolle, charismatische, Anna
Sten, mitreißend lustig Heinz
Rühmann

Auf der Bühne:
MARINA URSICA
JOHANNES MÜLLER
mit neuen Chansons.

Der Komponist am Flügel.

Anfangszeit:

W. 4, 6.15, 8.30 - S. 3, 5, 7, 9

Klostermühle

Lahnstraße

empfehlen neu eingerichtet.
Keller zum Kellern für
Wirt und Privat bei bill.
Berechnung. Tel. 28439

Tragen Sie Ihre

Schuhe

zum

Fachmann

H.-Sohlen u. Fleck 3.90

D.-Sohlen u. Fleck 2.90

nur

Neugasse 3

Laden.

Handarbeiten!

Beste u. billigste Bezugs-
quelle für gezechn., angef-
u. fert. Handarbeiten.

Aufzeichnungen billigt.

Wolle u. and. Materialien

in großer Auswahl.

Gross & Pulch

Wiesbaden

Ellenbonnensasse 11.



Wegmannstraße 37

Ecke Goldgasse.

5547

Zuckerkrank?

Teile jedem kosten-
los gegen Rückporto
mit, wie ich, ohne Diät
zu halten, ganz zucker-
frei bleibe. **Kein**
Schwundel, sondern
Tatsache. F374

M. Friedländer,
Fondsmakler, Berlin-
Tempelhof 48,
Schulenburgring 5.

Reform-Drogerie

(Kochbrunnen)

Rudolf Rüger, Nerostr. 6

Nähe Kochbr., Tel. 25582

empf. f. d. Ref.-Lebens-

und Heilweise Kneipps

Heilkräuter, Biochem.

Mittel u. Schüller, Hen-

sels Nährsalz-Präparate.

Just Heilerde u. Gletsöl.

Dr. Lahmanns Nährsalz-

Präparate, mediz.-kosm.

Bäder, Badesalze, Basler

Öl (Olbas), Obstäfte,

Pflanzen - Rohstoffe

(Schönenberger), Naglers

Erdstoff, Vitamin, alle

Reform-Nährmittel.

Prospekte u. Broschüren

gratis! Von 25 Mark

Postversand franko!

Auf zur Nachkerb nach Bodenheim!

Ab heute schenken wir auch süßen Traubenmost aus.

Oberstleutnant Liebrecht'sche

Weingutsverwaltung

Bodenheim a. Rhein

F102a

Heute Samstag ab 8 Uhr, morgen Sonntag ab 7 Uhr:

Großes Stimmungs-Konzert

Gastspiel der beliebten **Kapelle Trost.**

Getränke, wie bekannt, nur erstklassig zu billigsten Preisen.

Es ladet freundlichst ein

Pedro Beria.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7.

Telephon 28220.

Schiersteiner Nachkirchweihe!

Sonntag
27. Sept. 1931

Die unterzeichneten Wirte empfehlen dem verehrlichen Publikum von Wiesbaden und Umgebung ihre Lokalitäten. Für Küche und Keller ist in altbekannter Weise Sorge getragen.

„Mainzer Rad“ (Tivoli) Carl Scharff	„Turnhalle“ Turngemeinde	„Drei Kronen“ V. Kreidel	„Deutsches Haus“ E. Schutz	„Rheingauer Hof“ Erben Chr. Georg
Sonneneck J. Seipel Wwe.	„Rheinfels“ Geschw. Horcher	„Rheinhalle“ Karl Ebrengart Wwe.	„Rheinlust“ Ad. Wurm	„Grüner Baum“ Chr. Horcher Wwe.
Rest. „Bremser“ Hch. Bremser	„Nassauer Hof“ A. Stahl Wwe.	„Deutscher Hof“ Hch. Preußig	„Stadt Mainz“ Th. Fontaine Wwe.	„Lindenbrunnen“ Hch. Stallmann
„Eisenbahn“ F. Siegert Wwe.	„Ratssübchen“ Theo Steck	„Vater Rhein“ W. Bill	„Stadt Wiesbaden“ Ed. Schulze	„Zum Anker“ B. Meilinger
„Reichsapfel“ Chr. Slegert	„Link's Weinstube“ Bruno Link	„Zum Adler“ Frau Breßler	„Zur Gemütlichkeit“ Wih. Arnold	

Hotel-Restaur. „Börse“, Mauritiusstraße 8
1930er Alzeier Berg 25 S., Traubenmost 35 S.
Sonntag, den 27. September:
Diner 1.00, 1. Abonn. 90 S. Diner 1.50:
Ochsenschwanz-Suppe
Zanderfilet gebacken, Soe. remoulade u. Kart.-Salat od. Lendenbrat. i. Rahmt. od. Wiener Schnitzel m. Schwarzwurzel u. Kart. od. Kalbskopf en tortue m. Salat u. Kart.
Wein-Creme m. Schlagrahm
1 Portion jg. Gans garniert 2.—
Ab 5 Uhr Abendessen 1.00, Abonnement gültig: Suppe, Schweine-Schnitzel garniert.

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.

Sonntag, 27. September 1931.

4. Vorstellung **Mona Lisa.** Stammreihe C.
In neuer Inszenierung und neuer Einstudierung: Oper in zwei Akten. Musik von Schillings. Text von Beatrice Dosska.
Musikal. Leit.: R. Tannert. — Spielleit.: C. Nebus.
Ein Fremder Adolf Harbich
Eine Frau Grete Reinhard
Ein Laienbruder Fritz Scherer
Herr Francesco del Giocondo Adolf Harbich
Herr Pietro Lumonteil Heinrich Böslin
Herr Arrigo Olivotto Josef Mosler
Herr Alessio Benvenuti Heinrich Schorn
Herr Sandro da Puzano Carl Schmitt-Balter
Herr Malosino Pedrussi Gottlieb Zeithammer
Herr Giovanni d. Salvati Fritz Scherer
Mona Lisa, Gattin des Francesco Grete Reinhard
Mona Ginepra, ab Alta Rocca Rolle Boof
Dianora, Francesco's Tochter aus erster Ehe Emma Küst
Biccarda, Jöle der Mona Lisa Lilla Haas
Die Handlung spielt zu Florenz, Ende des 15. Jahrhunderts; das Vor- und Nachspiel in der Gegenwart.
Nach dem ersten Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr. Preise B. Ende etwa 22 Uhr.

Montag, 28. September 1931.
Geschlossen.

Dienstag, den 29. September 1931: „Der Wildschütz“ oder „Die Stimme der Natur“. 4. Vorstellung. Stammreihe A. Anfang 19¼ Uhr. Ende nach 22¼ Uhr. Preise B.

Kleines Haus.

Sonntag, 27. September 1931.

Bei aufgehobenen Stammkarten.

Der Hauptmann von Köpenick.

Ein deutsches Märchen in 3 Akten v. Carl Zuckmayer.
Spielleitung: Dori Doffmann.
Hauptmann von Schlettow Herbert Dirmoser
Zuckmayer Wabnitz Paul Breitkopf
A. Womler Frank Kallner
Sein Sohn Wille Billi Dellboi
Wilhelm Voigt Robert Kleinert
Oberwachmeister Guido Lehmann
Wachmeister Otto Brenner
Paul Kallenberg, gen. Kalle Peter Bland
Keller Maurus Piers
Dr. Jellinek Doris Vos
Hörjensmeyer Paul Gerhards
Ein beurlaubter Gardegrenadier Max Andriano
Ein Zivilist Gustav Schwab
Ein Schumann Hans Bernhöft
Dietrich Burke Paul Wiegner
Der Verbergsater Peter Bland
Jed. Jollhuber Jönte Zirner
Guthe Paul Gerhards
Gebweiler Otto Brenner
Jupp Maurus Piers
Ein Feldwebel Gustav Albert
Ein Gefreiter Hans Bernhöft
Obermüller Kurt Sellnid
Frau Hoprecht Ottilie Gerhards
Friedrich Hoprecht August Komber
Frau Obermüller Herta Gensmer
Janna Dienstmädchen Herta Ritter
Helmur Obermüller Horst Mayer
Jene Obermüller Maria Kidel
Das fräule Mädchen Otto Heidenreich
Krauser Max Andriano
1. Bahnbeamter B. von Heyden
2. Bahnbeamter Gustav Albert
Ein Dienstmännchen Edmund Kolles
Stadtarzt Ruchmann Guido Lehmann
Ein Gefreiter Jönte Zirner
Ein Grenadier Peter Bland
Ein Soldat Otto Brenner
Stadtämter Rosenkrantz B. von Heyden
Polizei-Inspektor Stedler Hans Bernhöft
Kriminal-Inspektor Paul Gerhards
Kriminal-Kommissar Gustav Schwab
Pol-Kommissar Paul Wiegner
Kriminal-Direktor Peter Bland
Nach dem 1. Akt (6. Bild) und nach dem 2. Akt (10. Bild) je 12 Minuten Pause.
Anfang 19¼ Uhr. Preise 3. Ende etwa 22¼ Uhr.

Montag, 28. September 1931.
Geschlossen.

Dienstag, den 29. September 1931: „Hauptmann von Köpenick“. Bei aufgehobenen Stammkarten. Anfang 19¼ Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr. Preise 3.

Kurhaus

Sonntag, den 27. September 1931, 20 Uhr im kleinen Saale:

Einmaliger Experimental-Vortrag

Erik Jan HANUSSEN

Neue Experimente! F 153a

Hellsehen für 1931/32.

Fragenbeantwortung aus dem Publikum.

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mk.

FILM-

Ab heute der lustige Deutsche Tonfilm

SUSANNE macht ORDNUNG

Truus von Aalten war noch nie so drollig und herzig wie in diesem Film. Max Ehrlich, Albert Paulig, Kurt Ullien, Szöke Szakall mit seiner nie versagenden Kabarett-Komik sind ebenbürtige Partner. Diese Favoriten des Humors sorgen dafür, daß der Besucher auf Stunden alles vergißt und nur

Lacht - Lacht - Lacht

II. Das hervorragende Beiprogramm: Kinder-Kabarett die große Revue.

PALAST

Strauchwirtschaft

habe ich keine, aber ab heute verkaufe ich nachstehende Weine vom **Otto Heinz'schen Weingut**
1930er Hahnheimer Mosberg Glas 15 S.
1930er Hahnheimer Knopf Glas 23 S.
eignes Gewächs, garantiert naturrein.

Sonntag, den 27. Sept.

Diner Mk. 1.00 Kraftbrühe mit Einlage
Diner Mk. 1.20 Kalbskeule mit Spinat
Dessert Kompott — Salat
Dessert

Restaurant Karlsruher Hof
neben Woolworth Friedrichstraße 44.

Jede Dame

ist entzückt, wenn sie unsere

Modelle

erblickt. 3726
Große Auswahl.
Kleine Preise.

Schuhhaus Drachmann
Neugasse 22.

Bekanntmachung.

Veranlaßt durch den großen Erfolg, welchen der Verkauf des 1930er Wachstumes der Freiherrlich von Rabenau'schen Gutsverwaltung, Geh. Kom.-Rat H. J. Hummel Erben, Original-Hochheimer-Naturwein (Glas inkl. Steuer 27 S.) gezeitigt hat, wird in Loesch's Weinstuben ab Montag, 28. September 1931, neben dem Hochheimer auch das 1929er Wachstum, Eltviller Sonnenberg und Grimmen des Geh. Reg.-Rates A. Czéh Erben (Glas inkl. Steuer 45 S.) verkauft. Preiswerte bürgerl. Speisen. Auf obige Getränke und Speisen kein Bedienungszuschlag. **Ausfunkt nur im ersten Stock, Spiegelgasse 4.** 3742

Zur Kenntnisnahme!

Samstag, den 26. September, 4 Uhr nachmittags eröffnen wir (gesondert vom Hotel) einen einfachen bürgerlichen

Spezial-Ausschank

von Originalgewächsen und Originalabfüllungen der

Staatlichen Weinbau-Domäne

Pokalweine (weiß und rot) von Mk. 0.31 b. Mk. 0.60

Flaschenweine von Mark 1.95 bis Mark 5.80 (einschließlich städt. Getränkesteuer).

Hierzu werden einfache billige Speisen bereitgehalten.

Sämtliche Weine sind Originalgewächse der Staatlichen Domänen-Weinbauverwaltung, garantiert naturrein und unverschnitten, daher sehr bekömmlich.

Hotel Metropole

Wilhelmstraße 8/10.

Rochbrunnen-Konzerte.

Sonntag, 27. September 1931.

11.30 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Ausgeführt von dem hiesigen Kurorchester. Leitung: Konzertmeister Rud. Schöne.
1. Ouvertüre comique von Kéler-Bela.
2. Cavatine von J. Raff.
3. Drei Menuetten von L. van Beethoven.
4. Potpourri aus „Die Hugenotten“ von G. Meyerbeer.
5. Wiener Bürger. Walzer von C. Fiehrer.
6. Deutscher Reichsadler. Marsch von C. Friedemann.

Kurhaus-Konzerte.

Sonntag, 27. September 1931.

16—18 Uhr im Abonnement:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Zimmer.
Solist: Konzertmeister Rudolf Bergmann, Violine.
1. Ouvertüre „Zur Weihe des Hauses“ von L. van Beethoven.
2. Konzert für Violine und Orchester in G-moll von M. Bruch.
3. 1. Sinfonie, 2. Adagio, 3. Finale.
Konzertmeister R. Bergmann.
3. Thema und Variationen aus der Suite op. 55 von P. Tschaikowski.
4. Schottische Symphonie in A-moll von F. Mendelssohn.
1. Andante con moto — Allegro poco agitato.
2. Bivace non troppo, 3. Adagio, 4. Allegro vivacissimo — Allegro maestoso alla.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.

16.30—18.30 Uhr: Tanz-See.

20 Uhr

Abonnement-Konzert.

Leitung: Musikdirektor Hermann Zimmer.
1. Jubelst-Marsch von Joh. Strauß.
2. Die Nacht am Rhein. Ouvertüre von A. Klughardt.
3. Variationen aus dem Adur-Quartett von L. van Beethoven.
4. Einleitung zum 3. Akt und Brautchor aus der Oper „Lohengrin“ von R. Wagner.
5. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber“ von G. Nicolai.
6. Potpourri aus der Operette „Balanini“ von F. Lehár.
7. Hurra! Die Musik kommt, Marsch-Revue von C. Zimmer.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 1 Mark.
20 Uhr im kleinen Saale:
Einmaliger Experimental-Vortrag des Hellsehers Erik Jan Hanussen.
Telepathie — Graphologie — Telephon — Hellsehen
Eintrittspreise 1, 2, 3 Mark.

Montag, 28. September 1931.

20 Uhr im Abonnement im großen Saale: Heinrich Schlusnus, Richard Lander und Fr. Böller auf Schallplatten.
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.50 Mark.

Dr. Lossen

Facharzt für Chirurgie
jetzt Luisenstraße 6¹

Verzogen!

Dr. med. Werner
Spezialarzt

Operationslose Krampfader-Entfernung
Hämorrhoiden, Venenentzündung,
akute und chron. Gelenkentzündungen,
Gicht, Ischias

nach **LANGGASSE 1**
im Konfektionshaus Guttman
Sprechstunden wie bisher. Tel. 24040.

Neuheiten
Damenhüte
Preiswerte Änderungen
Rosel Kahn
Tannusstraße 23, 11.

Dr. Hirsch
Kinderarzt
zurück.
Mainzer Straße 2.

Mein Büro befindet sich jetzt
Luisenstr. 7 (Erdgesch.)
Nähe Wilhelmstr.

H. Borgmann
Rechtsanwalt.

Mein Büro befindet sich ab Montag,
den 28. September 1931

Kirchgasse 74^I
(neben dem Thalia-Theater)

Dr. Wollweber
Rechtsanwalt u. Notar

Wiesbaden Telefon 27345.

Wichtig für Angestellte

Trotz Notverordnung bieten wir unseren Mitgliedern und den mitzuversichernden Angehörigen weitestgehende Vorteile bei ermäßigten Beiträgen. Keine Sonderzuschläge für Familienversicherung, trotzdem über die gesetzlichen Erfordernisse hinausgehende Leistungen. Fordern Sie unverbindliche Aufklärung und Besuch durch uns.

Kaufmännische Krankenkasse Halle (Saale)
Zweigst.: Wiesbaden, Langgasse 24, Tel. 22602.

Wenn Sie eine Abnahme Ihrer Sehkraft oder bei anstrengender Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen spüren, dann sollten Sie das seit 120 Jahren bewährte

Trainers Augenwasser

verwenden. Alleinverkauf: Drogerie L. Kimmel, Ede Röder/Reinholdstr. 46.

Gibt den Blinden Arbeit!

Körbe u. Stühle werden neu geflochten u. repariert. Grammophon-Reparatur v. Spezialisten — Klavierstimmen Stridarbeiten, Säiten und Böden all. Art. Hauptverkaufsstelle Blindenanstalt. Nebenverkaufsstelle im Baden Wörthstr. 36 bei Seife. **Blindenanstalt — Maj. Blindenfürsorge** Bachmayerstraße 11 Telefon 26036 F411

In Sterbefällen

wende man sich sofort an das

Beerdigungs-Institut

für Erd- und Feuerbestattung

Wilh. Vogler

Blücherplatz 4 - Telefon 25300

Sämtl. Bestattungs-Angelegenheiten werden geregelt, sowie Ueberführungen nach auswärts mittels Bahn oder mit mod. Leichen-Auto zu mäßigen Preisen. / Lieferung und Auskunft vieler Bestattungs-Versicherungen

In Portingol und Ungen**Schwimmen früh noch so:**

aber es ist gar nicht lange her, daß auch unsere Mütter sich in mühseliger Arbeit am Waschfaß abplagen mußten! Persil gebührt der Ruhm, mit dieser rückständigen Waschmethode aufgeräumt zu haben! In den 20 Jahren seines Bestehens hat es sich einen Freundeskreis geschaffen, der weit in die Millionen geht! Überall wo Frauen wohnen, sind sie ehrliche

Bewunderer dieser wundervollen Arbeitshilfe geworden. Ein einziger stürmischer Siegeszug — das ist der Weg, den Persil genommen hat! Beachten Sie nur eins: wenn Sie wirklich die großen Vorzüge, die Persil bietet, auswerten wollen, dann befolgen Sie die richtige Anwendung!



Auf je 3 Eimer
Wasser kommt
1 Paket Persil.



Die Waschlauge
wird kalt ange-
rührt und für
jeden Kessel
frisch bereitet.



Einmaliges
kurzes
Kochen der
Wäsche ge-
nügt.

Persil bleibt Persil

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers:
Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Vertreter: Rudolf Haas, Walkmühlstraße 42, Tel. 26691.

Gut eingeführter Privat-Kindergarten

kl. bess. Kreis (Stadtmitte) nimmt noch einige Kinder auf. Off. u. U. 745 an den Tagbl.-Verlag.

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarrhe d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt, überraschend schnell, best. Heilerfolg.
O. Schiamp, Apoth. Kais.-Fr.-Ring 17 Tel. 22075

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen sagen wir unseren innigsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Rumpf für seine trostreichen Worte, dem Männergesangs-Verein „Union“ E.V. für den erhebenden Grabgesang und allen denen, die ihn zur letzten Ruhe geleiteten.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
C. Bender, Goebenstr. 26.

Rörigs Mopöl

(Qualitäts-Ware) geruchlos, zur Pflege der Möbel und Fußböden, lose ausgewogen, das Liter Mark 2.40. **AUGUST RÖRIG & CO., Lack-, Farben- u. Kittfabrik, Wiesbaden, Marktstr. 6, Tel. 22500. Gegr. 1895.**



Unsere innigstgeliebte Tante

Frau Emy Modern

geb. Modern

wurde Donnerstag, den 24. September nach kurzem schwerem Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
**Elisabeth Adelsberger
Frau Bettina Lebrecht.**

Wiesbaden, den 26. September 1931.
Scheffelstraße 9.

Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.